

WISSENSCHAFT & BILDUNG НАУКА & ОБРАЗОВАНИЕ

СПЕЦВЫПУСК/SONDERAUSGABE 2013-2014

- ▶ Zwei Länder, eine Forschung
Deutsche Institute ziehen Bilanz
- ▶ Две страны, одно знание
Итоги работы немецких организаций

- ▶ Blitzkrieg, schwarze Schafe, falsche Doktoren
Russlands Wissenschaft im Umbruch
- ▶ Блицкриг, белые вороны и псевдоученые
Российская наука на пороге перемен

**15** JAHRE
ЛЕТ

Einzigartigkeit ist unsere Stärke

Tel.: +7 (495) 531 68 87 / marketing@martens.ru / www.mdz-moskau.eu

Inhalt

2	Im Zentrum des Blitzkriegs
6	Wie war das noch mal ...
10	Diplomatie der Diplome
12	Mehr Horizont wagen
14	Mit Großanlagen die Struktur der Materie besser verstehen
17	Genetische Einflussfaktoren auf den menschlichen Stoffwechsel
20	Stabiler Funk bei Raumfahrtmissionen
24	Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus in Moskau (DWIH)
28	20 Jahre DAAD-Arbeit in Russland
30	Vorstellung deutscher Exzellenzcluster und Sonderforschungsbereiche in Moskau
34	Aktivitäten der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Russland 2012/13
39	Lernen ohne Stress
42	Sergey Volchenkov: „Ich habe gelernt, wie man mit Deutschen zusammenarbeitet“
43	Natalia Filatkina: „Die größte Schwierigkeit bestand darin, eine gemeinsame Sprache zu finden“
46	Deutsches Historisches Institut Moskau
50	Mit den besten Köpfen zum Erfolg
54	Schwarze Schafe in der Hochschullandschaft
58	Der Forschung zugewandt
62	Aufholjagd nach den falschen Doktoren
66	Nachhilfe und Störsender
68	Teilnehmerverzeichnis

Содержание

4	В эпицентре блицкрига
8	Как же это было...
11	Дипломатия дипломов
13	За гранью привычного
15	Мегаустановки помогут понять структуру материи
19	Влияние генетических факторов на обмен веществ человека
22	Стабильная связь на космическом корабле
26	Германский дом науки и инноваций в Москве (DWIH)
29	DAAD – 20 лет работы в России
32	Презентация Центров совместных исследований и кластеров передовых исследований в Москве
36	Деятельность Немецкого научно-исследовательского сообщества в России в 2012/2013
40	Учиться без стресса
44	Наталья Филаткина: «Труднее всего было найти общий язык»
45	Сергей Волченков: «Я научился работать с немцами»
48	Германский исторический институт в Москве
52	С лучшими кадрами на пути к успеху
56	Белые вороны высшего образования
60	Ученые в огне
64	Охота на псевдоученых
67	Отличники и «глушилки»
68	Список участников

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: OLGA MARTENS
PROJEKTLEITERIN:
KSENIA MICHAJLOVA
CHEFREDAKTEUR:
BOJAN KRSTULOVIC
AN DER AUSGABE ARBEITETEN:
JULIA SHEVELKINA,
OLGA SILANTJEWA,
ALEXEJ KNEJZ
DESIGN: HANS WINKLER
SATZ: ANTONINA SMIRNOWA
ÜBERSETZUNG: KRISTINA ILJINA,
MARINA POSMETNAJA

WERBUNG UND MARKETING:
KSENIA MICHAJLOVA,
WILORA KOROLEWA
KORREKTUR:
ALEXANDER PAISSOW,
TATJANA MELNITSCHENKO
VERLAG: MAWI GROUP
REDAKTIONSADRESSE:
119435, MOSKAU,
UL. MALAJA PIROGOWSKAJA
5, OFFICE 54
TEL.: +7 (495) 531 68 87
FAX: +7 (495) 531 68 88

DRUCK: TIPOGRAFIJA
„PETROWSKI PARK“
REDAKTIONSSCHLUSS:
23. AUGUST 2013
AUFLAGE: 10000 EXEMPLARE
DIE SONDERAUSGABE
„WISSENSCHAFT & BILDUNG“
IST EIN PROJEKT DER
MOSKAUER DEUTSCHEN
ZEITUNG. DIE REDAKTION
ÜBERNIMMT KEINE HAFTUNG
FÜR WERBEINHALTE.
NACHDRUCK NUR MIT
QUELLENANGABE MÖGLICH.

ВЫХОДНЫЕ ДАННЫЕ

ИЗДАТЕЛЬ: ОЛГА МАРТЕНС
РУКОВОДИТЕЛЬ ПРОЕКТА:
КСЕНИЯ МИХАЙЛОВА
ГЛАВНЫЙ РЕДАКТОР:
БОЯН КРСТУЛОВИЧ
НАД НОМЕРОМ РАБОТАЛИ:
ЮЛИЯ ШЕВЕЛКИНА,
ОЛГА СИЛАНТЬЕВА,
АЛЕКСЕЙ КНЕЛЬЦ
ДИЗАЙН: ХАНС ВИНКЛЕР
ВЕРСТКА: АНТОНИНА СМЕРНОВА
ПЕРЕВОД: КРИСТИНА ИЛЬИНА,
МАРИНА ПОСМЕТНАЯ

РЕКЛАМА И МАРКЕТИНГ:
КСЕНИЯ МИХАЙЛОВА,
ВИЛОРА КOROLEWA
КОРРЕКТУРА:
АЛЕКСАНДР ПАИСОВ
ТАТЬЯНА МЕЛЬНИЧЕНКО
ИЗДАТЕЛЬСТВО:
ЗАО «МАВИ ГРУПП»
АДРЕС: 119435, МОСКВА,
УЛ. МАЛЫЯ ПИРОГОВСКАЯ,
Д. 5, ОФ. 54
ТЕЛ.: +7 (495) 531 68 87
ФАКС: +7 (495) 531 68 88

ПЕЧАТЬ: ТИПОГРАФИЯ
«ПЕТРОВСКИЙ ПАРК»
НОМЕР ПОДПИСАН В ПЕЧАТЬ:
23 АВГУСТА 2013
ТИРАЖ: 10000 ЭКЗ.
СПЕЦИАЛЬНОЕ ПРИЛОЖЕНИЕ
«НАУКА И ОБРАЗОВАНИЕ»
ЯВЛЯЕТСЯ ПРОЕКТОМ
MOSKAUER DEUTSCHE ZEITUNG.
РЕДАКЦИЯ НЕ НЕСЕТ
ОТВЕТСТВЕННОСТИ
ЗА СОДЕРЖАНИЕ РЕКЛАМНЫХ
МАТЕРИАЛОВ. ПЕРЕПЕЧАТКА
МАТЕРИАЛОВ ВОЗМОЖНА ТОЛЬКО
С УКАЗАНИЕМ ИСТОЧНИКА.

Im Zentrum des Blitzkriegs

Alexej Chochlow über den Gang der russischen Wissenschaft und die Brücke nach Deutschland

Bojan Krstulovic

Was geschieht zurzeit in der russischen Wissenschaft?

Es bewegt sich etwas. Vor allem die Reform der Akademie der Wissenschaften sorgt für Kontroversen. Der Gesetzentwurf wur-

Zur Wirtschaft kann ich nichts sagen, aber auch die Wissenschaft entwickelt sich. Natürlich ist sie nicht dieselbe, wie um 1990. Auf manchen Gebieten macht sie durchaus Fortschritte. Im Vergleich mit einigen anderen großen Ländern entwickelt sich unsere Wissenschaft aber insgesamt langsam, in etwa so schnell, wie in Europa, wo sie auf einem recht hohen Niveau ist. Gegenüber den Chinesen verblasst aber alles.

In der russischen Öffentlichkeit gilt die Krise in der eigenen Wissenschaft als ausgemacht, in Deutschland spricht eigentlich niemand davon ...

Zum einen liegt es in unserer Mentalität, alles und jeden zu kritisieren. Zum anderen haben wir in der Tat Probleme bei der Organisation der Wissenschaft. Die Wissenschaft entwickelt sich von selbst, wenn man sie nicht behindert. Aber ihre Organisation ist bei uns von damals übriggeblieben. Sie ist und war archaisch, vor allem in der Akademie der Wissenschaften. Alle sehen ein, dass die Prinzipien der Organisation der russischen Wissenschaft verändert werden müssen. In diesem Sinn ist sie wirklich in der Krise.

Manche meinen, dass Russland die Grundlagenforschung nicht mehr benötigt, hat es doch gut von seinen Bodenschätzen zu leben gelernt ...

Das ist übertrieben, so denkt niemand. Alle verstehen, dass Öl und Gas von der Konjunktur abhängig sind. Damit kann es ja bald vorbei sein. Das Problem liegt woanders. So, wie unsere Wissenschaft bis jetzt organisiert war, führt auch mehr Geld nicht zu besserer Forschung. Es gibt zumindest keinen Grund, das anzunehmen. Die Entscheidungen darüber, welche Projekte bei uns finanziert werden, sind nicht gerade transparent. Das muss unbedingt geändert werden.

Wieso bürdet sich ein weltweit angesehener Forscher eine Funktionärsarbeit auf, wo er sich doch ganz der Forschung widmen könnte?

Klar, für die Forschung fehlt die Zeit. Andererseits tue ich das, was den meisten Nutzen

bringt. Ich kenne das westliche und insbesondere das deutsche System gut, ich kann beurteilen, welche Elemente davon nach Russland übertragen werden könnten. Ich möchte so der russischen Wissenschaft helfen. Auch sehe ich es als meine Pflicht an, zur Entwicklung der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland beizutragen.

Sie treten dafür ein, dass in der russischen Forschung mehr projektbezogen finanziert wird?

In Ulm zum Beispiel arbeiten wir ausschließlich auf Basis der erworbenen Forschungsvorhaben. Das ist sicher ein Extrem, aber an und für sich halte ich es für normal, wenn nur ein kleiner Teil der Finanzierung für ständige, projektunabhängige Posten wie die Gehälter des Gruppenleiters und des Sekretariats zufließt. Will man mehr Mitarbeiter haben, muss man sich eben um Fördermittel bewerben. Wenn ich dieses eigentlich deutsche System auch für Russland vorschlage, halten das viele für zu radikal. Sie bevorzugen das französische System mit größeren ständigen Etats. Man muss eine Balance finden. Reformen kann man nicht über das Knie brechen, Neuerungen müssen schrittweise eingeführt werden.

Kann auch Deutschland von Russland lernen?

Es gibt bei uns auch Gutes, das in Deutschland nicht vorhanden ist. Zum Beispiel die wissenschaftlichen Schulen, die sich traditionell um einen bedeutenden Forscher bilden. Er sammelt eine Gruppe von Schülern um sich, die mit ihm zusammen in eine bestimmte Richtung forschen. In Deutschland kann es das nicht geben, weil der wissenschaftliche Nachwuchs den Standort wechselt, sobald er genügend gereift ist. Deutschland ist ein sehr dezentralisiertes Land, so dass jeder in seiner eigenen Zelle sitzt und seinen Teil der Arbeit macht. Ich sage nicht, dass das schlecht ist – die Schulen degenerieren sehr oft mit der Zeit, verfaulen regelrecht. Dennoch hat dieses Phänomen bei uns zu sehr guten Resultaten geführt. Genannt seien die Landau- oder die Ginsburg-Schule.

Soll auch die Zahl der Publikationen ein größeres Gewicht haben?

Nicht nur die Anzahl der Publikationen überhaupt, sondern solcher in den führenden Zeitschriften. Wir in der MGU haben die Regel eingeführt, dass es das oberste Viertel

der Publikationen sein soll, gemessen am Impact Factor. Was dort veröffentlicht wird, wurde gründlich rezensiert.

Die führenden Zeitschriften sind aber meist auf Englisch. Ist das nicht ein Problem für russische Forscher, deren Englisch oft noch nicht so fortgeschritten ist, wie anderswo?

Das sollte es aber sein. Wir müssen uns mit unseren ausländischen Kollegen auf ein und derselben Sprache austauschen. Das ist zurzeit das Englische, vielleicht irgendwann sogar das Chinesische. Unsere beiden Sprachen, Deutsch und Russisch, haben auf jeden Fall keine Chance.

Vielleicht spielt das Nationale auch keine Rolle für die Wissenschaft?

Völlig richtig. In der Grundlagenforschung ist das Bewusstsein stark ausgeprägt, Teil einer internationalen Gemeinschaft zu sein. Wir sagen selten: „Das ist ein deutscher oder russischer Forscher.“ Es ist nicht wichtig, woher er kommt, sondern was er leistet und publiziert.

„Ich sehe es als meine Pflicht an, zur Entwicklung der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland beizutragen.“



Dann müssen Sie sich auch keine Sorgen machen, dass die Beziehungen beider Länder weiter abkühlen könnten?

So eine Abkühlung kann es nur zwischen den Politikern geben. Die Forscher scheren sich nicht um die Politik. Wir Wissenschaftler beschäftigen uns mit dem Vernünftigen, Ewigen und Guten. Das Verhältnis der Regierungen untereinander ist dagegen eine vorübergehende Erscheinung. Wie singt man so treffend: „... aber der Schall ist noch genauso schnell, wie zu Zeiten von Vätern Zar.“

Im Hauptgebäude der MGU weht dank Prorektor Chochlow auch ein Ulmer Geist | Bild: Flickr

Благодаря проректору Хохлову, в главном здании МГУ ощущается дух Ульяновского университета | Фото: Flickr

BILD: ALEXANDER GANIUSCHIN

Infobox

Alexej Chochlow ist Prorektor der Lomonossow-Universität in Moskau (MGU) und Vollmitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2002 leitet der renommierte Polymerphysiker das Institute of Polymer Science in Ulm (inzwischen „Institute of Advanced Energy Related Nanomaterials“). Für sein deutsch-russisches Engagement wurde Chochlow im April 2013 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Im selben Monat wurde er zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats des russischen Ministeriums für Bildung und Forschung gewählt.

de ohne jegliche Diskussion veröffentlicht. Die Forschergemeinde wurde nicht befragt, noch der eigene Wissenschaftsrat des Ministeriums, dessen Vorsitzender ich bin. Daher fiel die Reaktion auf den Vorschlag – wir nennen das Ganze übrigens einen Blitzkrieg – stürmisch aus.

Ist es nicht zu begrüßen, dass sich endlich etwas in der Wissenschaftslandschaft tut?

Veränderungen sind nötig, nur müssen sie im Dialog mit der Gemeinschaft der Forschenden und Lehrenden vor sich gehen. Ich war schon immer der Ansicht, dass die russische Wissenschaft grundlegend reformiert werden muss. Aber nicht so. Ich hoffe dennoch, dass sich der gesunde Menschenverstand durchsetzt und die Reform am Ende einen Nutzen für unsere Wissenschaft bringt.

Den Zahlen nach hat sich die russische Wirtschaft in den vergangenen 15 Jahren vom Zusammenbruch in den 90er Jahren erholt. Wie sieht es mit der Wissenschaft aus?

В эпицентре блицкрига

Алексей Хохлов о развитии российской науки и сотрудничестве с Германией

Боян Крстулович

Что сейчас происходит в российской науке?

Большие изменения, наиболее животрепещущее из которых – это реформа Российской академии наук. Ее попытались провести совершенно неожиданно, без каких-либо обсуждений. Причем не спросили не только научное общество, но и Совет по науке при Министерстве образования и науки, председателем которого я являюсь. Поэтому законопроект, который между собой мы называем «блицкригом», и вызвал такую бурную реакцию.

Разве не здорово, что в научной среде наконец что-то происходит?

Изменения нужны, но их нужно проводить совместно с научным сообществом. Я всегда говорил о том, что реформировать российскую науку надо, причем существенно. Но не так, как это делает наше правительство. Мы надеемся все-таки, что в итоге здравый смысл восторжествует и останутся те реформы, которые действительно пойдут на пользу российской науке.

По статистике, за последние 15 лет российская экономика пришла в себя после кризиса 90-х годов. А как обстоят дела с наукой?

Про экономику я не могу сказать ничего, но наука тоже развивается. Конечно, она изменилась по сравнению с тем, какой она была в конце 80-х – начале 90-х годов. В некоторых областях есть прогресс. Однако в любом случае она развивается медленнее, чем в некоторых других крупных странах. У меня впечатление, что сейчас мы идем вперед примерно с той же скоростью, как и Европа, где наука на довольно высоком уровне. Но, конечно, на фоне Китая все меркнет.

В России часто говорят про упадок отечественной науки. В Германии это никому бы даже в голову не пришло...

У нас вообще принято все критиковать. Когда вас спрашивают «как дела», ни в коем случае нельзя говорить «очень хорошо» – это неприлично. Надо говорить, «ну – вскрытие покажет». А если серьезно,

в организации науки действительно есть большие проблемы. Если ей не мешать, то наука сама по себе развивается достаточно хорошо. Хотя ее структура действительно осталась у нас еще с давних времен – она была и есть архаична, и прежде всего это касается РАН. Конечно, все понимают, что принципы организации российской науки нужно менять. В этом смысле можно сказать, что она переживает кризисный момент.

Бытует мнение, что России вообще не нужна фундаментальная наука, потому что она существует за счет природных запасов...

Это преувеличение, никто так не думает, ведь все понимают, что нефть и газ зависят от конъюнктуры и таким отношениям может прийти конец. Проблема не в этом, а в том, что при старой модели организации науки нет оснований ожидать, что увеличение финансирования приведет к расцвету науки, поскольку механизмы решения относительно того, какие проекты финансировать, а какие нет, не слишком прозрачны. Это надо, безусловно, менять.

Для чего признанный ученый взваливает на себя организационную деятельность вместо того, чтобы целиком и полностью посвятить себя науке?

Конечно, на исследования времени не хватает. Но, с другой стороны, я стараюсь заниматься тем, что приносит максимальную отдачу. То, что я делаю в организационном плане, находит отклик. Я хорошо знаю западную, в частности немецкую, систему и могу судить, какие вещи имеет смысл перенести в российскую науку. Поэтому я чувствую, что здесь мои знания о том, как устроена наука за рубежом, востребованы. И я считаю своим долгом помогать развитию научных связей между Россией и Германией.

Вы выступаете за то, чтобы в России финансирование выделялось под конкретные проекты?

Приведу простой пример: в Ульме мы существуем исключительно за счет проектов

ФОТО: АЛЕКСАНДР ГАНЮШИН

и грантов. Это, конечно, крайний случай, но в принципе я считаю нормальным, что только небольшая часть государственного финансирования приходит на постоянные нужды вроде зарплаты руководителя научной группы, его секретаря и техника. А если он хочет иметь дополнительных сотрудников, то должен выигрывать гранты. Когда я в России предлагаю эту немецкую систему, многие считают ее слишком радикальной. Им ближе французская система, в которой больше постоянных рабочих мест финансируется напрямую из государственного бюджета. Здесь нужно найти золотую середину. При проведении реформ нельзя принимать опрометчивых решений – лучше аккуратно и постепенно вводить новые элементы.

Германии есть чему поучиться у России?

Есть у нас хорошие вещи, которых в Германии совсем нет, например, научные школы. У нас такая структура традиционно возникает, когда есть научный лидер, который собирает вокруг себя команду учеников, а они в свою очередь продолжают работать вместе с ним и развивают какое-то направление. В Германии такого быть не может, потому что, как только ученик достигает определенного уровня, он сразу переходит в другое место. Германия – страна очень децентрализованная, поэтому каждый в своей клеточке сидит и свою часть работы делает. Я не говорю, что это плохо. В каких-то случаях это хорошо, ведь очень часто и школы начинают постепенно загнить, деградировать. И все-таки это феномен, который привел к очень хорошим результатам в российской науке. Вспомнить хотя бы школы Ландау или Гинзбурга.

В таком случае большую роль должно играть и число публикаций?

Не просто публикаций, а публикаций в ведущих изданиях. В МГУ мы ввели такой критерий – это должно быть топ-25 процентов, верхняя четверть журналов по импакт-фактору. Если вы там публикуетесь, это означает, что вы прошли хорошее рецензирование.



Ведущие научные журналы выходят на английском языке. Это не проблема для российских ученых, которые часто не так хорошо владеют английским, как ученые других стран?

Но они должны быть продвинутыми. Мы должны разговаривать на одном и том же языке с нашими зарубежными коллегами. Сейчас это английский. Может быть, в будущем это будет и китайский, но для наших двух языков – немецкого и русского – в любом случае шансов нет.

Но ведь национальность в науке не имеет значения?

Совершенно верно. Осознание себя как части некоего международного сообщества ученых очень сильно среди тех, кто работает в области фундаментальной науки. Мы редко говорим: этот ученый немец, а этот – русский. Важно не то, откуда он, а то, что он сделал и что опубликовал.

Значит, не стоит волноваться, что отношения наших стран с каждым годом становятся все холоднее?

Охлаждения отношений бывают в политике. Ученые на это внимания не обращают и занимаются разумным, добрым, вечным. Детали взаимоотношений правительств – явление временное. Как поется в одной современной песне: «...а скорость звука все та же, что при батюшке царе».

Справка

Алексей Хохлов – ведущий специалист в области физики полимеров, проректор Московского государственного университета им. М.В. Ломоносова и действительный член Российской академии наук. С 2002 года он руководит Институтом полимерных исследований в Ульме (в настоящее время Институт передовых технологий в области энергетических наноматериалов). В апреле 2013 года вклад А. Хохлова в развитие российско-немецких отношений отметили орденом «За заслуги перед ФРГ». Тогда же его выбрали на пост председателя Совета по науке при Министерстве образования и науки РФ.



Я считаю своим долгом помогать развитию научных связей между Россией и Германией.



BILD: RIA NOVOSTI

Wie war das noch mal...

Deutsche und russische Historiker haben zusammen ein Geschichtsbuch verfasst. Noch wird um Harmonie gerungen

Natalija Jerschowa

„Geschichte darf nicht einen Keil zwischen unsere Völker treiben“ – dieser Gedanke liegt dem neuen gemeinsamen Schulbuch zur Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen zugrunde. Sein erster Band besteht aus 20 Kapiteln – so viele Überschneidungspunkte zwischen Deutschland und Russland fanden die Historiker im 20. Jahrhundert.

Das Projekt wird vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt der Geschichte Osteuropas der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und vom Institut für Allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften geleitet. Die Gemeinsame Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen widmet sich seit 15 Jahren der Klärung von Streitfragen zur Geschichte beider Länder. „Es soll weniger ein Lehrbuch, sondern eher eine Handreichung für Lehrer werden. Eine Art Kompass in schwierigen Fragen deutsch-russischer Beziehungen“, betont Viktor Ischtschenko, stellvertretender Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte.

Das Buch soll eine unvoreingenommene Beurteilung deutsch-russischer Beziehun-

gen abgeben. Es wird drei Bände enthalten, jeweils zum 18., 19. und 20. Jahrhundert. Letzteres machte den Anfang. „Das sind die tragischsten Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte. Der Zweite Weltkrieg, der Fall Nazi-Deutschlands und die darauffolgende deutsche Teilung konnten nicht ohne Einfluss auf die Zukunft beider Länder bleiben“, kommentiert Horst Möller, der Co-Vorsitzende der Kommission, die Arbeit am Band. Wie widersprüchlich die Geschichte sein kann, zeigt, dass die Wissenschaftler 16 der 20 Kapitel des Bandes über das 20. Jahrhundert gemeinsam verfassten. Ihre Logik ist einfach: Wenn beide Parteien zu einem Thema einer Meinung sind, dann erscheint ein Artikel in Co-Autorschaft, wenn nicht, dann werden dem Leser zwei Artikel präsentiert, jeweils von einem deutschen und einem russischen Experten.

Das 20. Jahrhundert hat die Geschichte beider Länder entscheidend geprägt. So führte der Ausgang des Ersten Weltkrieges zum Untergang der Monarchien, die Weimarer Republik wurde infolge der Novemberrevolution und die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (RSFSR) infolge der

„
Die Geschichtswissenschaft muss sich auf Fakten stützen, dennoch darf man das historische Gedächtnis eines Volkes nicht außer Acht lassen.“

Viktor Ischtschenko, stellvertretender Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften.



Februarrevolution gegründet. Ein Vergleich dieser und anderer historischer Ereignisse wird im ersten Teil des Buchs präsentiert. Im zweiten Teil zeigen die Forscher auf, welchen Niederschlag der ideologische Kampf zweier Weltmächte in der Kunst fand. Ein einfaches Beispiel hierzu ist die Weltausstellung in Paris 1937, wo der deutsche Pavillon, welchen der Reichsadler mit dem Hakenkreuz „schmückte“, direkt gegenüber der sowjetischen Skulptur „Der Arbeiter und die Kolchosbäuerin“ platziert wurde.

Die Geschichte bietet im Gegensatz zur Mathematik viel Raum für Interpretationen. „Die Geschichtswissenschaft muss sich auf Fakten stützen, dennoch darf man so etwas wie das historische Gedächtnis eines Volkes nicht außer Acht lassen“, meint Ischtschenko. „Keine Archivdokumente, Daten und Zahlen vermögen es, das kollektive Gedächtnis einer Generation zu verändern, das, was die Menschen mit der Muttermilch verinnerlicht haben.“ Der Zweite Weltkrieg habe aus einer Reihe von unzähligen Ereignissen bestanden. Dennoch hätte oft nur eines davon eine entscheidende Rolle gespielt und bestimmte die Wahrnehmung des gesamten Zeitabschnitts. Für die Polen sei so ein Ereignis Katyn, für die Juden der Holocaust, für Russen und Deutsche, so Ischtschenko, Stalingrad.

Der Schlacht um Stalingrad sind zwei Artikel gewidmet. Der deutsche Historiker Johannes Hürter verbindet den russischen Sieg zum großen Teil mit dem Befehl Stalins „Keinen Schritt zurück“. Michail Mjagkow sieht das anders. Nach seiner Meinung spielte hier die Kampfstrategie, aber auch der starke Kampfgeist der Roten Armee eine zentrale Rolle. Besonders viel Stoff zum Nachdenken bietet das zweite Kapitel „Der Weg zum Krieg“. In ihm gehen die Autoren der Frage nach der Bedeutung des Hitler-Stalin-Pakts von 1939 nach. Die UdSSR und das Dritte Reich gaben sich damit das Versprechen, einander mindestens zehn Jahre lang nicht anzugreifen, weder alleine noch im Verbund mit anderen Ländern. Nach der Öffnung geheimer Protokolle wurde bekannt, dass der Vertrag ebenfalls Informationen zur Aufteilung der Einflussgebiete in Osteuropa enthielt. Ob dies eine gegenseitige Anerkennung bedeutete oder einen heimtückischen Trick? Zu dieser Frage erfahren die Leser wiederum zwei Meinungen.

Im dritten Teil „Die Spaltung“ werden die komplizierten Beziehungen zwischen Deutschland und Russland in der Nachkriegszeit dargelegt. Hier gingen die Meinungen bezüglich der Berlin-Blockade auseinander. In den letzten Jahren wurden „zwei totalitäre Regime“ – das Nazi-Regime und die DDR – auf die gleiche Stufe gestellt. Dieser Umstand wird auch in den Texten angesprochen. So sind russische Wissenschaftler unter anderem mit der Formulierung „Okkupationspolitik der Sowjetunion“ nicht einverstanden.

Das Geschichtsbuch behandelt nicht nur militärische Konflikte. Eines der Kapitel ist beispielsweise der sowjetischen Kultur in der DDR gewidmet. Über die umstrittene Bedeutung der Perestrojka, den Einfluss von Alexander Solschenizyn und Heinrich Böll und über die Olympischen Spiele 1980 erfährt man im vierten Kapitel „Vom Kalten Krieg zum gemeinsamen Europa“.

Das Buch wird nicht in das Schulprogramm aufgenommen, ebenso wenig werden die Schüler gezwungen, es zu lesen. Jedoch könnte das Material bei der Erarbeitung eines einheitlichen Geschichtslehrbuchs zur russischen Geschichte verwendet werden, etwa sein chronologisches Gerüst. Wissenschaftler haben bereits einen Kanon zu Daten, Personen und Ereignissen in der russischen Geschichte vom Altertum bis in die heutige Zeit entwickelt. Im nächsten Schritt soll eine Liste der schwierigen Fragen im Unterricht erstellt werden. Alexander Tschubarjan, der Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften, nennt solche strittigen Punkte: Fragen zur sowjetischen Gesellschaft, dem Anschluss der Randgebiete an Russland sowie die letzten 20 Jahre der russischen Geschichte. „Das Konzept wird zum ersten November vorbereitet, danach werden neue Lehrbücher ausgeschrieben“, so Tschubarjan. Vorschläge sollen bis Ende 2014 eingereicht werden.

Das deutsch-russische Geschichtsbuch wird früher veröffentlicht – nämlich schon im Herbst 2013. Es erscheint zweisprachig. Zurzeit werden die Texte verglichen und Unstimmigkeiten der vier strittigen Kapitel diskutiert. Denn die Hauptaufgabe des gemeinsamen Bildungsprojekts ist es, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen.

Как же это было...

Российские и немецкие ученые написали совместный учебник истории, но всё ещё пытаются найти компромисс

Наталья Ершова

«История не должна быть камнем преткновения для наших народов» – именно эта идея легла в основу совместного учебного пособия по истории российско-германских отношений. 20 глав – ровно столько точек пересечения России и Германии ученые нашли в XX веке.

Рабочее название книги «Германия – Россия. Исторические параллели и пересечения». Руководителями проекта являются кафедра восточноевропейской истории Университета Фридриха-Александра в Эрлангене-Нюрнберге и Институт всеобщей истории Российской академии наук. Совместная комиссия по изучению новейшей истории российско-германских отношений существует уже пятнадцать лет, и все это время ее деятельность посвящена выяснению спорных вопросов в российско-германской истории. «Мы хотим создать не учебник, а методическое пособие для учителей. Им необходим путеводитель в непростых германо-российских отношениях», – подчеркнул заместитель директора Института всеобщей истории РАН Виктор Ищенко.

Учебное пособие должно дать непредвзятую оценку российско-немецких отношений. Оно будет состоять из 3 томов, посвященных XVIII, XIX и XX векам. Начать работу ученые решили с близкого современникам XX века. «Это самые трагичные страницы нашей общей истории. Вторая мировая война, падение фашистской Германии и разделение ее на две части не могли не сказаться на будущем двух стран», – прокомментировал ход работы над учебным пособием сопредседатель Комиссии по изучению новейшей истории российско-германских отношений Хорст Мёллер. То, насколько противоречивой может быть история, показывает тот факт, что 16 из 20 глав пособия по XX веку ученые писали вместе. Логика составителей проста: если по одной теме обе стороны придерживаются одной точки зрения, статья выходит в соавторстве; если же возникают разногласия, читателю

предлагают две статьи – российского и немецкого экспертов.

XX век многое решил в истории двух стран. Так, итоги Первой мировой войны стали причиной смены монархических систем правления в России и Германии, а Веймарская республика и РСФСР образовались в результате Ноябрьской революции в Германии и Февральской в России. Сравнительный анализ этих и многих других событий будет приведен в первой части книги. Во втором разделе ученые покажут, как идеологическая борьба двух держав проявлялась в искусстве. Простой пример этому – Всемирная выставка искусств и техники 1937 года в Париже, где напротив статуи «Рабочий и колхозница» разместился павильон Германии, украшенный фигурой орла со свастикой.

История, в отличие от математики, дает волю интерпретациям. «И хотя наука должна опираться на факты, не стоит забывать об исторической памяти», – считает академик РАН Виктор Ищенко. Никакие архивные документы, даты, реальные цифры, по его мнению, не смогут изменить память целого поколения – то, что люди впитывали с молоком матери. Вторая мировая война состоит из огромного числа событий. Но, как показывают исследования, только одно из них навсегда остается в исторической памяти народа и формирует общее восприятие тех лет. «Для польского народа это Катынь, для еврейского – Холокост, для русских и немцев – Сталинград», – приводит примеры Ищенко.

В новом учебном пособии Сталинграду посвящено две статьи. Описывая эту битву, немецкий автор Йоханес Хюртер во многом связывает победу советских войск с приказом Сталина №227 – «Ни шагу назад». Иная точка зрения у российского эксперта Михаила Мягкова. По его мнению, победа зависела от стратегии ведения боя и высоких морально-боевых качеств Красной армии. Наибольшее количество тем к размышлению представлено во второй главе «Путь к войне». Здесь



авторы задаются вопросом о значении пакта о ненападении 1939 года. СССР и Германия обещали десять лет не нападать друг на друга в одиночку или вкуче с третьими странами. После раскрытия засекреченных протоколов стало известно, что также в документе содержалась информация о разграничении сфер обоюдных интересов в Восточной Европе. Было ли это фактом признания двух диктатур или вероломным ходом? По спорному вопросу снова представлены статьи двух экспертов.

Сложные отношения России и Германии изложены в третьей части книги «Раскол мира». Здесь авторы по-разному смотрят на блокаду Западного Берлина. В последние годы на одной чаше весов внезапно оказались «два тоталитаризма» – гитлеровский и восточногерманский. Это находит отражение и в текстах. В частности, российских исследователей не устраивает формулировка «оккупационная политика Советского Союза».

В учебнике пойдет речь не только о военных конфликтах. Одна из его глав посвящена советской культуре в Восточной Германии. О противоречивом значении перестройки, влиянии произведений Александра Солженицына и Генриха Бёлла и Олимпийских играх 1980 года читатель узнает из четвертой части «От холодной войны к общей Европе».

Данное учебное пособие не включают в школьную программу и не разложат по партам принудительно. Даже если поставить перед Министерством образования такую цель, реализовать ее будет крайне затруднительно. В Германии каждая из

16 земель самостоятельно определяет школьную программу. В России, помимо федеральной концепции, в каждом учебнике присутствует региональный компонент. Однако часть материала нового учебного пособия все-таки может быть использована при разработке единой концепции учебника по российской истории. Например, хронологический каркас. Ученые уже подготовили проект дат, персонажей, событий истории России с древности до наших дней. Этот «историко-культурный стандарт» доступен для обсуждения на сайте Министерства образования и науки России с июля по август 2013 года. Вторым шагом будет перечень трудных вопросов для преподавания. По мнению директора Института всеобщей истории РАН Александра Чубарьяна, спорными можно считать темы о советском обществе, присоединении окраин к России, а также последние 20 лет российской истории. При этом ученый обратил внимание на то, что трактовка событий в региональном компоненте не должна противоречить федеральной концепции. «Она будет готова 1 ноября, затем будет объявлен конкурс по подготовке учебников. Экземпляры на конкурс будут получены в конце 2014 года», – рассказал он. Совместное учебное пособие по истории российско-немецких отношений увидит свет раньше – осенью 2013 года. Его выпустят на двух языках. На данный момент идет сверка текстов и обсуждение спорных моментов по четырем главам. Прийти к общему знаменателю в таких темах – вот основная задача совместного образовательного проекта.

Auch deutsch-sowjetische Geschichte: Berliner Kinder beim Empfang für Staatschef Breschnew anlässlich des 30. Geburtstags der DDR im Jahr 1979 | Bild: RIA Novosti

Эпизод советско-немецкой истории: дети встречают Брежнева, прибывшего в Берлин по случаю тридцатой годовщины основания ГДР в 1979 году | Фото: РИА Новости

«
Хотя наука
должна опираться
на факты,
не стоит забывать
об исторической
памяти.

Виктор Ищенко,
заместитель директора
Института всеобщей истории РАН



Diplomatie der Diplome

Deutschland und Russland bauen bei den Doppelmastern ihre Beziehungen aus – nicht ohne Komplikationen

Kristina Großehabig

2003 haben die FU Berlin, die Humboldt Universität und die Universität in Potsdam einen gemeinsamen Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ eingerichtet. 2005 wurde das Angebot um einen Doppelabschluss mit dem Moskauer Staatlichen Institut für Internationale Beziehungen erweitert. „Deutsch-Russischer Doppelmaster Internationale Beziehungen“ heißt das zweijährige Programm für jeweils vier deutsche und russische Hochschulabsolventen. Zwei Semester werden jeweils in Moskau und in Berlin verbracht.

In Berlin ist man bisher zufrieden. „Das Interesse hat in den letzten fünf Jahren sprunghaft zugenommen“, sagt Julia Gerlach, Programmkoordinatorin am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Doch organisatorische Schwierigkeiten bleiben nicht aus. Der Grund dafür liegt laut Gerlach in den enormen Unterschieden zwischen den beiden Hochschullandschaften. „In Russland finden die Abschlussprüfungen als Staatsprüfungen statt, etwas Vergleichbares gibt es in Deutschland in den Sozialwissenschaften nicht. An deutschen Hochschulen überwiegen zudem Hausarbeiten, während man in Russland regelmäßig Klausuren schreibt.“ Auch werde in Deutschland der Methoden- und Theorienausbildung ein höherer Stellenwert beigemessen, während in Russland mehr Fach- und Detailwissen vermittelt werde.

Auch in Freiburg treffen die beiden Hochschulkulturen aufeinander. Am Slawischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität besteht seit 2008 ein Doppelmaster-Stu-

diengang in Literaturwissenschaft. Partner ist hier die Russische Staatliche Universität für Geisteswissenschaften in Moskau. „Unsere Idee war, Interkulturalität nicht nur theoretisch zu lehren, sondern auch buchstäblich erfahrbar zu machen“, sagt Elisabeth Cheauré, ehemalige Dekanin der Philologischen Fakultät und Koordinatorin des Studiengangs. Insbesondere die russischen Studenten haben aber mit ihren „interkulturellen Erfahrungen“ zu kämpfen: So ist auch in Moskau die Unterrichtssprache zum großen Teil Deutsch, ihre Prüfungen sind früher angesetzt und sie haben weniger Zeit zum Verfassen der Abschlussarbeit. Dennoch ist der Freiburger Doppelmaster vor allem bei Russinnen und Russen beliebt. Der Studiengang ist eigentlich für jeweils fünf Studierende aus Freiburg und Moskau zu jedem neuen Wintersemester konzipiert. Erreicht wurde das auf deutscher Seite bisher nicht, räumt Cheauré ein. „Damit sind wir nicht zufrieden, wir könnten durchaus noch mehr Plätze zur Verfügung stellen. Auf russischer Seite aber ist der Studiengang regelmäßig überbucht.“

Sorgen um das Interesse auf deutscher Seite macht sich die Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg nicht. Ihr neuer Doppelmaster im Fachbereich Logistik in Kooperation mit der Staatlichen Technischen Universität für Automobil- und Straßenwesen (MADI) in Moskau startet zum Wintersemester 2013/2014. „Bisher gibt es auf beiden Seiten ähnlich hohes Interesse“, sagt Tobias Reggelin vom Institut für Logistik und Materialflusstechnik in Magdeburg. „In Russland gibt es nicht genug Fachkräfte in der Logistik. Russische Absolventen haben deshalb hervorragende Chancen auf dem russischen Arbeitsmarkt.“ Aber auch für die deutschen Studenten sei der Doppelabschluss zukunftsicher, meint Reggelin. „Die russische Industrie hat einen großen Modernisierungsbedarf. Russland ist deshalb ein wichtiger Markt für deutsche Unternehmen. Und grade bei ihnen werden die deutschen Absolventen aus dem Doppelabschlussprogramm sehr gefragt sein.“

PHOTO: KIDSWORLD.SL-STORE.EU

Дипломатия дипломов

Германия и Россия организуют все больше двусторонних магистерских программ – не без трудностей

Кристина Гроссехаби

В 2003 году Свободный университет Берлина, Университет им. Гумбольдта и Потсдамский Университет создали магистерскую программу «Международные отношения». В 2005 году в сотрудничестве с Государственным институтом международных отношений (МГИМО) эта программа была дополнена возможностью получения двойного диплома. Двухгодичный курс МГИМО называется «Мировая политика» и предполагает обучение четырех бакалавров из России и четырех из Германии. Программа предусматривает обучение в Берлине в течение двух семестров и такой же период обучения в Москве.

В Берлине пока положением дел довольны. «В последние пять лет интерес к этому курсу резко возрос», – говорит Юлия Герлах, координатор программы в Институте Восточной Европы Свободного университета. Но не обошлось и без организационных проблем. По мнению Герлах, их причина – в различиях систем высшего образования: «В России выпускные экзамены проходят как государственные, подобных экзаменов в области социальных наук в Германии нет. К тому же, в Германии преобладает такая форма получения зачетов по предметам, как курсовая работа, российские студенты зачастую пишут контрольные работы». В Германии упор делается на освоение научных методов и теории, а в России – на передачу узкоспециальных знаний.

Две университетские культуры встречаются и во Фрайбурге. На отделении славистики Университета им. Альберта Людвиг с 2008 года есть магистерская программа по специальности «Филология», дающая возможность получения двух дипломов российского и германского образца. Партнером Фрайбургского университета выступает Российский государственный гуманитарный университет (РГГУ) в Москве. «Идея сотрудничества заключалась в том, чтобы преподавать межкультурность не только в теории, но и дать возможность испытать ее на себе», – говорит Элизабет

Шоре, бывший декан отделения славистики филологического факультета и координатор магистерской программы. Особенно российским студентам приходится попотеть, получая этот «межкультурный» опыт. Так, например, языком преподавания и в Москве является по большей части немецкий, экзамены начинаются раньше, чем обычно, да и на написание магистерской работы времени отводится меньше, чем в Германии. Тем не менее фрайбургский двойной диплом магистра пользуется популярностью именно у русских студентов. Двухгодичная программа предполагает обучение пяти студентов из Москвы и пяти из Фрайбурга. «Однако нам ни разу не удалось набрать такое количество студентов», – признается Шоре. – Мы недовольны этим, так как у нас есть возможность увеличить количество учебных мест. В России конкурс всегда высокий».

В Университете им. Отто фон Гёрике в Магдебурге не приходится волноваться из-за отсутствия интереса со стороны немецких студентов. Магистерская программа двойного диплома по специальности «Логистика», которую университет осуществляет в сотрудничестве с Московским автомобильно-дорожным государственным техническим университетом (МАДИ), стартует в зимнем семестре 2013/2014. «До сих пор одинаково высокий интерес проявляют обе стороны», – говорит Тобиас Реггелин, представитель Института логистики и техники обработки материальных потоков Магдебургского университета. – В России не хватает специалистов в области логистики, поэтому российские выпускники имеют превосходные шансы на этом рынке труда». Но и для немецких студентов, по мнению Реггелина, двойной диплом является перспективным: «Российская промышленность по-прежнему очень нуждается в модернизации. Поэтому российский рынок очень важен для предприятий из Германии. А они, в свою очередь, нуждаются в квалифицированных специалистах».



Особенно российским студентам приходится попотеть, получая «межкультурный опыт».

Insbesondere die russischen Studenten haben mit ihren „interkulturellen Erfahrungen“ zu kämpfen.



BILD: REUTERS

Mehr Horizont wagen

Die MGU zwingt erstmals Studenten zum Blick über den Tellerrand



Marija Maslina

Die Grenzen meiner Disziplin sind die Grenzen meiner Welt: So könnte man, frei nach Wittgenstein, die bisherige Praxis an russischen Hochschulen beschreiben. Für die Staatliche Universität Moskau (MGU) trifft das seit dem Sommersemester 2013 nicht mehr zu. Die führende russische Einrichtung hat an allen Fakultäten ein neues Fach eingeführt – so genannte interfakultäre Kurse. Die Vorlesungsreihen wurden von MGU-Rektor Viktor Sadownitschij angeregt und sollen die Ausbildungsqualität erhöhen. Das ist auch ein erster Versuch, die Arbeit der verschiedenen Fakultäten stärker zu integrieren.

Vorlesungen an anderen Fakultäten konnten die Studenten auch früher schon besuchen. Nun wurde dieser Blick über den Tellerrand in das Studienprogramm integriert. „Die interfakultären Kurse sind eine Revolution für die MGU“, sagt der Prorektor und Leiter der Verwaltung für akademische Politik und Organisation des Lernprozesses Pjotr Wrscheschtsch. Die Studenten und Promovierenden könnten alle Vorlesungen besuchen, die sie interessant fänden, erklärt er. Sie könnten sogar an Seminaren und Praxiseinheiten teilnehmen, wenn die Fakultätsleitung dem zustimmt. Die Universität habe diese Idee von Viktor Sadownitschij mit großem Enthusiasmus akzeptiert, auch wenn die Umsetzung nicht ohne Schwierigkeiten abgelaufen sei. „Ältere Generationen beneiden sogar die heutigen Studenten um

die Möglichkeit, eine so große Bandbreite an Disziplinen zu besuchen. In der Sowjetunion gab es das nicht.“

Im Studienplan aller Fakultäten gibt es zugewiesene Stunden, die die Studierenden der Ausbildung in anderen Fachbereichen widmen können. Für Studenten des dritten und vierten Studienjahres sind sie obligatorisch. Am Semesterende legen sie Prüfungen ab und die Noten werden in der Beilage zum Diplom festgehalten. Für die anderen sind die interfakultären Kurse freiwillig. Doch unter ihnen war das Interesse im ersten Semester groß: 22 Prozent aller Besucher der Kurse sind Studenten des ersten, zweiten und fünften Studienjahres. Insgesamt wurden die neuen Kurse von mehr als 16000 Studenten besucht, was fast die Hälfte aller MGU-Studenten ausmacht. Zumeist haben sie dabei Vorlesungen aus benachbarten Disziplinen gewählt: Biologen besuchten oft Veranstaltungen in Chemie und Psychologen in Philosophie. Viele gingen aber auch richtig „fremd“, so wie die Literaturstudentin Darja Rabekina: Sie nutzte die Gelegenheit, ihre Biologiekenntnisse zu erweitern. „So kann ich viel Neues lernen, wofür ich im Eigenstudium keine Zeit hätte.“

Die ersten Vorlesungen waren manchmal derart überfüllt, dass sie in andere Hörsäle verlegt werden mussten. „Am Anfang waren wir aufgeregt“, erinnern sich die Professoren der biologischen Fakultät Ljudmilla Iljasch und Alexander Kim an ihre erste interfakultäre Vorlesung. „Seite an Seite saßen Naturwissenschaftler und Geisteswissenschaftler, Studenten von vielen der 32 MGU-Fakultäten, die zu unserem biologischen Kurs gekommen sind.“ Nachdem sich die Aufregung gelegt hat, ziehen die Professoren eine positive Bilanz: „Diese Kurse werden sicher dabei helfen, das Weltbild und die berufliche Vielseitigkeit der Studenten zu erweitern.“

Seit Juni konnte man sich auf der Webseite der Universität in die Liste der interfakultären Kurse für das nächste Semester eintragen. Die Studenten fingen schon im Sommer an, darüber nachzudenken, in welches neue Gebiet sie sich vertiefen wollen.

„Die interfakultären Kurse sind eine Revolution für unsere Universität. In der Sowjetunion gab es das nicht.“

Pjotr Wrscheschtsch,
Prorektor der MGU

За гранью привычного

МГУ учит студентов видеть дальше собственного носа

«Границы моей специальности определяют границы моего мира», – так можно было бы, перефразируя Витгенштейна, сказать о российских вузах. С весеннего семестра 2012–2013 учебного года к МГУ это больше не относится. Главный университет страны ввел новый предмет – так называемые межфакультетские учебные курсы (МФК). Их организовали по поручению ректора МГУ Виктора Садовниченко с целью повысить качество образования студентов. Это стало первой попыткой усилить связи между факультетами.

Студенты и раньше могли посещать лекции на других факультетах. А теперь это стремление «видеть дальше своего носа» находит поддержку в учебной программе. «Межфакультетские курсы – это революционное событие для МГУ», – говорит начальник управления академической политики и организации учебного процесса, проректор МГУ Петр Вржеш. По его словам, студенты и аспиранты могут записаться на любые лекции, которые их интересуют. Они даже могут принимать участие в семинарах и практических занятиях, если это одобрит руководство соответствующего факультета. Проректор отметил, что в университете это новшество приняли с энтузиазмом. «Старшие поколения завидуют современным студентам, у которых появилась возможность познакомиться со всем спектром научных дисциплин. В Советском Союзе такого не было», – пояснил Петр Вржеш.

Теперь в учебном расписании выделяется некоторое количество часов, которые студенты могут посвятить другим дисциплинам. Для третьих и четвертых курсов эти часы обязательны. В конце семестра студенты сдают экзамены, результаты которых заносятся в приложение к диплому. Все остальные могут посещать МФК по желанию. Несмотря на это, уже в первом семестре студенты проявили большой интерес к курсам. Всего на МФК записались более 16 тысяч студентов – это почти половина всех студентов МГУ. В основном они выбрали курсы по смежным пред-

метам. Так, многие биологи посещали лекции по химии, а психологи – по философии. Многие, однако, ушли далеко от специальности, как, например, филолог Дарья Рабекина. Ей захотелось расширить свои знания по биологии. «Здесь я могу узнать много нового, на что в процессе самостоятельной работы у меня не было бы времени», – говорит она.

На первых лекциях слушателей было так много, что пришлось переносить лекции в более просторные аудитории. «Поначалу мы очень волновались, – вспоминают первую межфакультетскую лекцию профессора биологического факультета Людмила Ильяш и Александр Ким. – Бок о бок сидели и занимались гуманитарии и естественники, пришедшие на биофак с 32 факультетов МГУ». Когда же первое волнение улеглось, профессора дали курсу положительную оценку: «Введение МФК – это, безусловно, полезное и нужное дело, расширяющее кругозор и формирующее полипрофессиональное мировоззрение у студентов МГУ».

С начала июня на сайте МГУ идет запись на межфакультетские курсы в предстоящем семестре. Студенты уже летом думают о том, в какую новую область знаний они хотят погрузиться на этот раз.

Мария Маслина

«Межфакультетские курсы – революция для МГУ. В Союзе такого не было.»

Петр Вржеш,
проректор МГУ

Нicht alle Fächer gewähren eine so universelle Bildung wie die Architektur | Bild: RIA Novosti

Не все факультеты дают возможность получить такое универсальное образование, как архитектурный | Фото: РИА Новости



Mit Großanlagen die Struktur der Materie besser verstehen

Entwicklung, Aufbau und Betrieb von Großgeräten und Forschungsinfrastrukturen sind wichtige Aufgaben der Helmholtz-Gemeinschaft



Helmholtz Büro Moskau

moscow@helmholtz.de

Ob Teilchenbeschleuniger, Detektoren oder Datennahmesysteme – die Helmholtz-Gemeinschaft stellt in diesem Forschungsbereich große, teils einzigartige Infrastrukturen zur Verfügung, die Forscher aus dem In- und Ausland nutzen. Mit dem „European XFEL“ und der „Facility for Antiproton and Ion Research (FAIR)“ entstehen unter internationaler Beteiligung in Deutschland zwei weltweit einmalige Forschungsinfrastrukturen zur Erzeugung von Röntgenlaserstrahlung beziehungsweise Antiprotonen und Ionen. Die Helmholtz-Allianzen „Physik an der Teraskala“, „Extreme Dichten und Temperaturen – Kosmische Materie im Labor“ und „Astroteilchenphysik“ bündeln die Kompetenzen von Helmholtz-Zentren, Universitäten und Max-Planck-Instituten.

FAIR ist eine neue internationale Beschleuniger-Anlage zur Forschung mit Antiprotonen und Ionen. Die Anlage, bei der verschiedene Physikprogramme parallel laufen können, wird mehr als 3000 Forschern aus etwa 50 Ländern vielfältige innovative Forschungsmöglichkeiten und ein großes Entdeckungspotenzial bieten. Mit FAIR können die Forscher experimentell erkunden, wie Kernbausteine zu ihrer Masse kommen, die Entstehung der schweren Elemente verstehen und einen Einblick in die Frühzeit des Universums gewinnen. Der Röntgenlaser European XFEL hat weltweit einzigartige Eigenschaften und eröffnet ab 2015 völlig neue Forschungsmöglichkeiten: Mit ultrakurzen Aufnahmen lassen sich sogar einzelne Atome abbilden und der zeit-

liche Ablauf biologischer oder chemischer Reaktionen festhalten. Russland beteiligt sich sowohl an FAIR als auch am European XFEL als stärkster internationaler Partner der Helmholtz-Gemeinschaft.

Auch in Russland selbst werden zunächst drei, perspektivisch sechs internationale Großprojekte besonders gefördert, wie beispielsweise der als Neutronenquelle dienende Forschungsreaktor PIK in Gattschina südlich von Sankt Petersburg, das Exawatt Center for Extreme Light Studies in Nischnij Nowgorod oder die Nuclotron based Ion Collider Facility (NICA) in Dubna nahe Moskau. Diese russischen Großprojekte bieten mögliche Anknüpfungspunkte zur Zusammenarbeit sowohl für Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft als auch für deutsche Hochschulpartner sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Am 4. Dezember 2012 fand in Moskau der Helmholtz Science Talk „Russian Megascience Projects: Prospects and Potentials for the German-Russian Research

Cooperation“ statt, der von der Helmholtz-Gemeinschaft zusammen mit dem Nationalen Forschungszentrum „Kurtschatow-Institut“ unter dem Dach des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in Moskau (DWIH) organisiert wurde. Mehr als 100 hochrangige russische und internationale Experten aus Wissenschaft und Forschungspolitik nahmen an dieser Veranstaltung teil. Ziel war ein Meinungsaustausch zu Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in der Großgeräteforschung in Deutschland und Russland, insbesondere im Forschungsbereich „Struktur der Materie“. Im Verlauf der Diskussion wurden der Fachöffentlichkeit die Vorteile der Großgeräte für die Gesellschaft vorgestellt. Neben Fortschritten etwa im Bereich der Materialforschung und den Lebenswissenschaften sind Großprojekte immer auch Orte, an denen Hunderte von Forscherinnen und Forschern Arbeitsplätze finden, sich international austauschen und Karriereperspektiven finden.

Infobox

loffe-Röntgen-Institut

Um die deutsch-russische Zusammenarbeit in der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung zu stärken und besser zu koordinieren, wurde 2011 die Gründung einer neuen Plattform beschlossen – dem Ioffe-Röntgen-Institut. Das Institut wird auf russischer Seite vom Nationalen Forschungszentrum „Kurtschatow-Institut“ und auf deutscher Seite vom Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY betrieben. Unter seinem Dach sollen deutsch-russische Projekte und Initiativen im Bereich der Entwicklung und Anwendung großer Forschungsinfrastrukturen wie Röntgenlaser, Neutronen- oder Ionenquellen unterstützt werden. Die Einbindung junger talentierter Nachwuchsforscher wird einer der Schwerpunkte des Ioffe-Röntgen-Instituts sein.



Das Großexperiment KATRIN soll die Masse von Neutrinos bestimmen | Bild: KATRIN/KIT

Kрупномасштабный эксперимент KATRIN должен определить массу нейтрино | Фото: KATRIN/KIT

Мегаустановки помогут понять структуру материи

Развитие, строительство и эксплуатация крупномасштабных установок и исследовательских инфраструктур – важные задачи Объединения им. Гельмгольца

Идет ли речь об ускорителях частиц, детекторах или системах сбора данных – Объединение им. Гельмгольца располагает крупными, порой уникальными инфраструктурами, которые доступны для исследователей как из Германии, так и из-за рубежа. Две уникальные научно-исследовательские инфраструктур – «European XFEL» и «Facility for Antiproton and Ion Research FAIR» – создаются в Германии в сотрудничестве с другими странами для производства рентгеновского излучения и исследований антипротонов и ионов. В альянсах Объединения им. Гельмгольца «Физика по терашкале», «Экстремальные плотности и температуры – космические материи в лаборатории» и «Физика астро-

частиц» объединены компетенции центров им. Гельмгольца, университетов, а также институтов им. Макса Планка.

«Facility for Antiproton and Ion Research FAIR» является современным международным ускорителем частиц для исследования антипротонов и ионов. Установка, на которой можно параллельно обрабатывать различные исследовательские программы, предлагает более 3000 ученых из 50 стран мира многогранные инновационные возможности по проведению исследований и большой потенциал для совершения научных открытий. С помощью FAIR ученые смогут путем экспериментов выяснить, как частицы ядер обретают свою массу, понять про-



Филиал Объединения им. Гельмгольца в РФ

www.helmholtz.ru

Справка

Институт Иоффе-Рентгена

Для укрепления и лучшей координации германо-российского сотрудничества в естественнонаучных фундаментальных исследованиях в 2011 году было принято решение о создании новой платформы «Институт Иоффе-Рентгена». Институт будет действовать на базе НИЦ «Курчатовский институт» с российской стороны и на базе Германского электронного синхротрона (DESY) со стороны Германии. Институт призван оказывать поддержку германо-российским проектам и инициативам в области разработки и использования крупных исследовательских инфраструктур – таких как рентгеновский лазер, источники нейтронов и ионов. Поддержка молодых талантливых ученых – тоже важный аспект деятельности Института Иоффе-Рентгена.

исхождение тяжелых элементов и получить представление о ранней Вселенной. Рентгеновский лазер European XFEL также обладает уникальными свойствами и откроет в 2015 году совершенно новые возможности для исследований: ультракороткие снимки смогут запечатлеть не только отдельные молекулы, но и атомы, а также отображать или «снимать на видео» биологические или химические реакции в динамике. Россия принимает активное участие в проектах FAIR и European XFEL в качестве сильнейшего международного партнера Объединения им. Гельмгольца.

В России также развивается три, а в перспективе шесть международных крупномасштабных проекта – таких как исследовательский ядерный нейтронный реактор ПИК в г. Гатчине к югу от Санкт-Петербурга, Международный центр исследования экстремальных световых полей в Нижнем Новгороде или коллайдер тяжелых ионов NICA в г. Дубне под Москвой. Эти российские крупные проекты предлагают потенциальные возможности для сотрудничества как для центров Объединения им. Гельмгольца, так и для немецких университетов и внеуниверситетских учреждений.

4-го декабря 2012 года в Москве состоялась научная дискуссия Объединения им. Гельмгольца «Российские проекты меганауки: перспективы и потенциал германо-российского научно-исследовательского сотрудничества», организованная совместно с НИЦ «Курчатовский институт» и Германским домом науки и инноваций в Москве (DWIN). В мероприятии приняли участие более 100 высокопоставленных российских и международных представителей науки и научной политики. Целью мероприятия был обмен мнениями о состоянии и перспективах двустороннего сотрудничества в проведении исследований на крупных установках в Германии и России, в частности в области исследований «Структура материи». В ходе обсуждения профессиональной общественности были представлены преимущества крупных установок для общества. Крупномасштабные установки не только позволяют заглянуть внутрь структуры материи и исследовать живые системы, но это также международные проекты, которые создают новые рабочие места и предоставляют ученым из разных стран возможность обменяться опытом и повысить свою квалификацию.



Luftaufnahme der **European-XFEL-Baustelle DESY-Bahrenfeld** am 30. September 2010 | Bild: DESY 2010

Аэроснимок строительства **European XFEL в DESY-Баренфельде** в сентябре 2010 года | Фото: DESY 2010

Infobox

Helmholtz-Russia Joint Research Groups

Die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und die Russische Stiftung für Grundlagenforschung haben im Jahr 2006 das gemeinsame Programm „Helmholtz-Russia Joint Research Groups (HRJRG)“ gestartet. Inzwischen fördert das Programm 32 gemeinsame Forschungsgruppen, die in fünf Ausschreibungsrunden ausgewählt wurden. Als Partner der Helmholtz-Zentren treten in diesem Programm russische Forschungsinstitute, Universitäten sowie unternehmerische Organisationen auf. Wichtige Auswahlkriterien sind vor allem die thematische Relevanz und die wissenschaftliche Exzellenz des vorgeschlagenen Projekts. Die Themen reichen von reiner Grundlagenforschung bis hin zu sehr praxisnahen, anwendungsorientierten Projekten. Weiter unten führen wir zwei Beispiele für HRJRG-Projekte auf, bei denen drei Helmholtz-Zentren in Partnerschaft mit Instituten der Russischen Akademie der Wissenschaften nach der Lösung von gesellschaftlich relevanten Problemen suchen.

Программа Helmholtz-Russia Joint Research Groups (HRJRG) была создана Объединением им. Гельмгольца Научно-Исследовательских центров Германии и Российским фондом фундаментальных исследований (РФФИ) в 2006 году. С тех пор проведено пять конкурсов, поддержку получили 32 совместные исследовательские группы. Партнерами центров им. Гельмгольца выступают в этой программе российские научно-исследовательские институты, университеты, коммерческие организации. Важными критериями при отборе групп является актуальность темы предложенного проекта, а также его научная ценность. Тематами проектов являются как чисто фундаментальные области науки, так и прикладные, ориентированные на практику исследования. Ниже мы приводим два примера актуальных исследовательских проектов HRJRG, в которых три центра им. Гельмгольца в партнерстве с институтами Российской академии наук стремятся найти решения проблем, остро стоящих перед обществом.

Genetische Einflussfaktoren auf den menschlichen Stoffwechsel

Eine deutsch-russische Forschergruppe untersucht, welchen Einfluss das Erbmateriale auf verschiedene Stoffwechselwege und deren Produkte hat, um neue Verfahren zur Diagnose und Therapie von Krankheiten zu finden

Forscher vom Institut für Genetische Epidemiologie des Helmholtz Zentrums München – Deutsches Zentrum für Gesundheit und Umwelt und vom Institute of Cytology and Genetics (ICG SB RAS) in Nowosibirsk untersuchen gemeinsam genetische Faktoren, die den menschlichen Stoffwechsel beeinflussen. Dazu setzen sie vor allem statistische und bioinformatische Methoden ein. Die Helmholtz-Gemeinschaft und der Russische Fonds für Grundlagenforschung fördern das Projekt als „Helmholtz-Russia Joint Research Group (HRJRG-310)“.

Metabolite sind Stoffwechselprodukte, die zum Beispiel im Blut oder Urin gemessen werden können. Häufig sind sie so genannte intermediäre Phänotypen und lassen sich auf bestimmte genetische Eigenschaften zurückführen. Darüber hinaus wirken Umweltein-

flüsse auf sie ein. Dazu gehört auch die Einnahme von Medikamenten. So ermöglichen Metabolite die Quantifizierung biologischer Prozesse, die im menschlichen Körper ablaufen. Es ist zudem bekannt, dass ein enger Zusammenhang zwischen Metaboliten und Krankheiten wie Diabetes oder Asthma besteht. Neue Hochdurchsatzverfahren können hunderte Metabolite gleichzeitig erfassen. Eine Kombination mit effizienten Methoden zur genomweiten Messung genetischer Marker macht somit die Untersuchung großer Stichproben möglich. Beide Institute dieser Kooperation haben langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der genomweiten Assoziationsstudien. Dabei ist die Auswertung von Metaboliten ein Forschungsschwerpunkt des Instituts für Genetische Epidemiologie (Helmholtz Zentrum München). Zahlreiche



Dr. Janina Ried



Besuch der HRJRG-310 in Nowosibirsk

Prof. Dr. Yuri Aulchenko, Dr. Christian Gieger, Sodbo Sharapov, Prof. Dr. Pavel Borodin, Dr. Janina S. Ried, Dr. Irina Zorkoltseva, Yakov Tsepilov, Prof. Dr. Tatiana Aksenovich (v. l. n. r.) | Bild: ICG SB RAS

Посещение группы HRJRG-310 в Новосибирске

Слева направо: Юрий Аульченко, Кристиан Гигер, Содбо Шарапов, Павел Бородин, Янина Рид, Ирина Зоркольева, Яков Цепилов, Татьяна Аксенович | Фото: ИЦИГ СО РАН

Arbeiten stützen sich auf die hervorragende Datengrundlage der populationsbasierten KORA-Studien (Kooperative Gesundheitsforschung in der Region Augsburg). Ein Fokus der Forschung des Institute of Cytology and Genetics (SB-RAS, Nowosibirsk) ist die theoretische Genetik und Methodenentwicklung im Gebiet genetischer Epidemiologie. Somit ergänzen sich die beiden Partner in diesem Projekt optimal.

Genomweite Assoziationsstudien sind eine erfolgreiche Strategie, um genetische Effekte zu untersuchen. Die Auswertung der vorliegenden Daten mit verfeinerten Strategien und die Entwicklung neuer Methoden stehen im Zentrum dieser Kooperation. Ein Beispiel hierfür ist die Analyse nicht-additiver genetischer Effekte auf Metabolite. Bisher ist man

davon ausgegangen, dass der Einfluss eines genetischen Markers additiv ist, also gleichförmig mit dem Vorkommen des Effekts steigt oder fällt. Nichtadditive Modelle ermöglichen hingegen beispielsweise die Identifikation dominanter oder rezessiver Einflüsse.

Die Gesamtheit aller Metabolite – das so genannte Metabolom – und seine genetische Determination helfen, die zugrundeliegenden Stoffwechselwege besser zu verstehen. Daraus lassen sich molekulare Untersuchungspunkte ableiten, die zur Diagnose und Therapie von Krankheiten beitragen. Mit der Entwicklung und Anwendung neuer, verbesserter Analysemethoden möchte die deutsch-russische Kooperation diesem Ziel näher kommen.

Влияние генетических факторов на обмен веществ человека

Чтобы создать новые методы диагностики и терапии заболеваний, российско-германская исследовательская группа изучает влияние генетического материала на различные пути обмена веществ и их продуктов

Ученые Института генетической эпидемиологии Центра им. Гельмгольца Мюнхен – Германского центра по исследованию окружающей среды и здоровья, а также Института цитологии и генетики Сибирского отделения Российской Академии Наук (ИЦИГ СО РАН) изучают генетические факторы, которые влияют на обмен веществ человека. В своих исследованиях они используют прежде всего статистические и биоинформационные данные. Этот проект организован в рамках совместной программы Объединения им. Гельмгольца и Российского фонда фундаментальных исследований «Helmholtz-Russia Joint Research Groups (HRJRG-310)».

Метаболиты – это продукты обмена веществ, которые можно обнаружить, например, в крови или моче. Они часто являются промежуточными фенотипами и указывают на определенные генетические свойства человека. Кроме того, они чувствительны к воздействию окружающей среды, в том числе к лекарственным препаратам. Таким образом, метаболиты позволяют провести количественную оценку биологических процессов, которые протекают в человеческом теле. Известно также, что содержание метаболитов в крови тесно связано с такими заболеваниями, как сахарный диабет или астма. Новые методы высокой пропускной способности позволяют одновременно фиксировать сотни метаболитов. Эффективные методы полногеномного изучения генетических маркеров дают возможность проанализировать крупные выборочные пробы. Оба института, сотрудничающих в данном проекте, имеют многолетний опыт в области полногеномных ассоциативных исследований. При этом целевая оценка метаболитов

составляет основной спектр исследований Института генетической эпидемиологии (Центра им. Гельмгольца Мюнхен). В многочисленных работах приводились ссылки на базу данных «KORA» (Совместное исследование состояния здоровья в регионе Аугсбург). Одним из направлений исследований Института цитологии и генетики СО РАН в г. Новосибирске является теоретическая генетика и разработка методов в области генетической эпидемиологии. Таким образом, возможности и интересы обоих партнеров идеально дополняют друг друга в данном проекте.

Полногеномные ассоциативные исследования позволяют в полной мере исследовать генетические эффекты. С помощью усовершенствованной стратегии сотрудники двух институтов оценивают полученные данные и разрабатывают новые научные методы. Одним из примеров такой работы является анализ неаддитивных генетических эффектов в отношении метаболитов. Ранее ученые исходили из того, что влияние генетического маркера является аддитивным, т.е. равномерно увеличивается или уменьшается с распространенностью аллели эффекта. Неаддитивные модели, напротив, позволяют проводить идентификацию, например, доминантного или рецессивного эффекта.

Изучение метаболома человека, анализ общего количества всех метаболитов и их генетической детерминации помогают понять основополагающие пути обмена веществ и найти молекулярные аспекты исследования, необходимые для диагностики и лечения заболеваний. Российско-германское сотрудничество поможет разработать и применить новые, усовершенствованные аналитические методы и таким образом приблизиться к этой цели.



Янина Рид

Д-р Янина С. Рид

Центр им. Гельмгольца Мюнхен
Германский центр по исследованию окружающей среды и здоровья
Институт генетической эпидемиологии

Тел.: +49 89 3187-2856

janina.ried@helmholtz-muenchen.de

Dr. Janina S. Ried

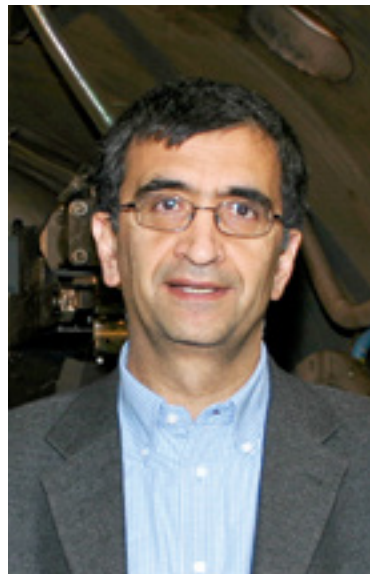
Helmholtz Zentrum München
Deutsches Forschungszentrum für
Gesundheit und Umwelt (GmbH)
Institut für Genetische Epidemiologie

Tel.: +49 89 3187-2856

janina.ried@helmholtz-muenchen.de

Stabiler Funk bei Raumfahrtmissionen

Deutsche und russische Forscher der HRJRG-304 entwickeln eine neue Technologie, die verhindert, dass der Funkkontakt zu Raumfahrzeugen abreißt



Dr.-Ing. Ali Gülhan

Bei interplanetaren Raumfahrtmissionen oder hochenergetischen Rückkehrflügen zur Erde kann es passieren, dass irdische Funksignale nicht mehr zum Raumfahrzeug vordringen können. Im Projekt „Communication Blackout Mitiation for Spacecraft – COMBIT“ entwickeln nun Wissenschaftler zweier Helmholtz-Zentren – dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – zusammen mit Forschern vom physikalisch-technischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften (IOFFE) eine neue Methode, die dieses Problem umgehen soll. Seit 2012 fördern die Helmholtz-Gemeinschaft und die Russische Stiftung für Grundlagenforschung (RFBR) das Projekt im Rahmen des Programms „Helmholtz-Russia Joint Research Groups (HRJRG)“.

Der sogenannte „radio blackout“ im Hyperschall entsteht durch die Bugstoßwelle beispielsweise eines Space-Shuttles. Durch hohe Temperaturen hinter dem Stoß ändert die Luft ihre Eigenschaften, Moleküle zerfallen zu Atomen, die wiederum ionisieren, und es entsteht eine Plasmaschicht. Die geladenen Teilchen dieses Plasmas können bei hoher Elektronenkonzentration Radiowellen reflektieren. Raumfahrzeuge sind dadurch für die irdische Kommunikation nicht mehr erreichbar.

Die Wissenschaftler der COMBIT-Gruppe versuchen nun, am Raumfahrzeug ein Kommunikationsfenster zu erschaffen, das den Empfang von Radiowellen ermöglicht. Dazu wollen sie mit Hilfe der Magnetohydrodynamik dort, wo der Sender eines Raumfahrzeugs angebracht ist, das Plasmafeld so beeinflussen, dass Funksignale gesendet und empfangen werden können. Das geschieht durch die Kombination eines Magnetfeldes mit einem elektrischen Feld. Die Aufgaben sind in dem zehnköpfigen Team gut verteilt. Die russischen Experten vom IOFFE über-

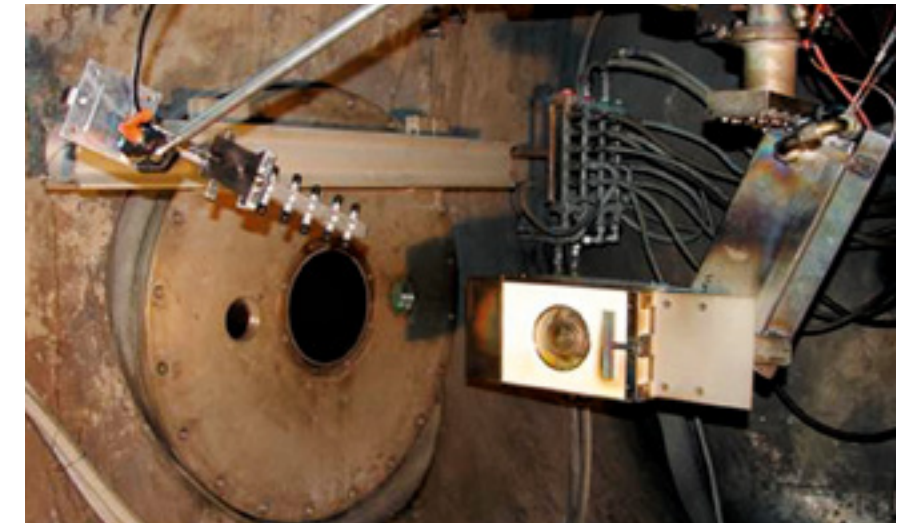
nehmen die Modellrechnung, während die KIT-Forscher neuartige gekühlte Magnete entwickeln. Die Experimente finden schließlich am DLR in Köln statt. Dort lässt sich in einem lichtbogenbeheizten Windkanal eine ionisierte Strömung erzeugen. In diesen Anlagen wird das Gas auf mehrere Tausend Grad geheizt. Bei diesen Temperaturen besteht es aus Molekülen, Atomen, Ionen und Elektronen. Die ionisierte Strömung wird über eine Überschalldüse in die Messkammer auf Hyperschallgeschwindigkeiten gebracht.

Ein Plattenmodell mit integrierter Sendeantenne, Magnet und Elektroden wird dieser Strömung ausgesetzt. Vor dem Modell ent-

steht ein Stoß, der die Strömung wieder abbremsst und Wärme freisetzt. Dadurch liegt am Modell eine ionisierte Strömung vor. Eine zweite Antenne, die in der Messkammer außerhalb der Strömung platziert ist, empfängt die Signale, welche die im Modell integrierte Antenne durch die ionisierte Strömung hindurch sendet.

Für die Experimente ist die Bestimmung des Ionisierungsgrades der Strömung sehr wichtig. Daher ist die Charakterisierung der Strömung vor und hinter der Stoßschicht und in der Strömungsgrenzschicht am Modell, wo komplexe chemische Reaktionen stattfinden, eine der Schlüsselaufgaben des Projektes. Da die Anzahl der messbaren Parameter begrenzt ist, wird begleitend eine so genannte numerische Simulation der Strömung am Computer durchgeführt. Um den Aufwand der Experimente und der Simulation gering zu halten, finden die Experimente in einer Argonströmung statt.

Der Ionisierungsgrad der Strömung im lichtbogenbeheizten Windkanal Köln-2 (L2K) ist im Vergleich zu den Flugbedingungen mit starken Blackout-Effekten nur



Der experimentelle Aufbau am L2K | Bild: DLR

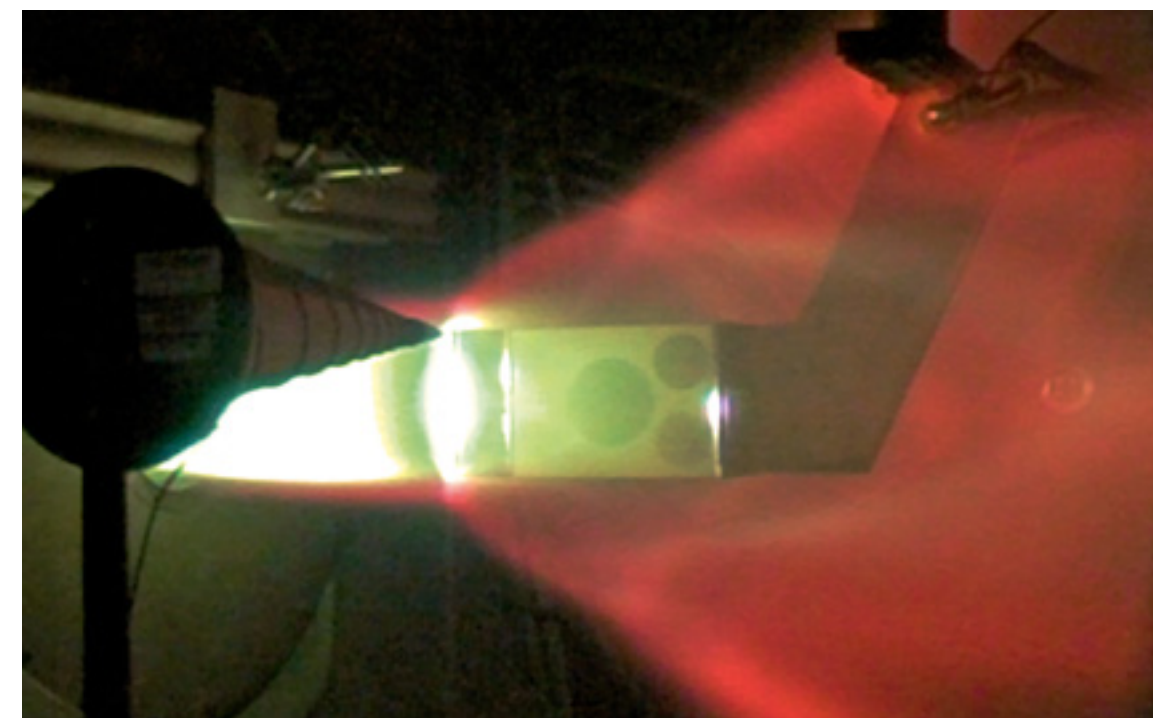
Konstruktion L2K | Foto: DLR

gering. Daher werden die Experimente zum Teil mit höheren magnetischen Feldern durchgeführt. Hierfür kommen anstelle der klassischen Permanentmagnete gekühlte Magnete zum Einsatz. Die KIT-Forscher konstruieren daher einen möglichst kompakten supraleitenden Magneten (HTS-Magnet). Dafür ist eine Kühlung der Magnete auf 4 Kelvin notwendig, das sind etwa minus 269 Grad Celsius. Wegen der sehr hohen Umgebungstemperaturen und Wärmeeinträge ist daher ein anspruchsvolles Kühl- und Isolierungssystem erforderlich.

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe am IOFFE ist die Simulation der komplexen Interaktion zwischen dem strömenden Plasma und den magnetischen und elektrischen Feldern, um die Anordnung der Felder zu optimieren und eine ideale Position der Antenne zu bestimmen.

Das HRJRG-Programm ist eine besondere Möglichkeit, junge Forscherinnen und Forscher gezielt zu fördern. Auch im COMBIT-Team leisten Nachwuchswissenschaftler wichtige Beiträge. Das COMBIT-Team befindet sich in gutem Informationsaustausch und hat sich bereits viermal abwechselnd in Deutschland und Russland getroffen, um die Fortschritte im Projekt und weitere Pläne zu diskutieren.

Erste Ergebnisse stehen schon fest: Bei ersten Messungen im Windkanal konnte die Abschwächung der Radiowellen in ionisierter Strömung sauber gemessen werden. Die Tests zeigten auch den Einfluss der kombinierten elektromagnetischen Felder, sogar mit Permanentmagneten. Erste Messungen unter Einsatz der gekühlten Magnete werden bereits gegen Ende dieses Jahres stattfinden.



Ein Versuch im L2K

Zu sehen ist das Plattenmodell mit der integrierten Sendeantenne in der ionisierten Überschallströmung. Links im Bild die Empfangsantenne | Bild: DLR

Experiment L2K

На фото экспериментальная модель с встроенной антенной передатчика в ионизированном сверхзвуковом потоке. Слева принимающая антенна | Фото: DLR

Kontakt

Dr.-Ing. Ali Gülhan

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
Institut für Aerodynamik und Strömungstechnik

Tel.: +49 2203 601-2363

ali.guelhan@dlr.de

Стабильная связь на космическом корабле

Немецкие и российские ученые группы HRJRG-304 разрабатывают новую технологию, которая поможет избежать разрыва связи с космическими летательными аппаратами



Али Гюльхан

Во время межпланетных космических миссий, а также при возвращении летательного аппарата на Землю сигнал наземных систем может сбиться и не достигать космического корабля. В проекте «Communication Blackout Migration for Spacecraft (COMBIT)» ученые двух центров имени Гельмгольца – Германского авиационно-космического центра (DLR) и Технологического института Карлсруэ (KIT), а также российского Физико-технического института им. А.Ф.Иоффе разрабатывают новый способ решения этой проблемы. С 2012 года Объединение им. Гельмгольца и Российский фонд фундаментальных исследований (РФФИ) поддерживают этот проект в рамках совместной программы «Helmholtz-Russia Joint Research Groups (HRJRG)».

Так называемая «радиотень» в гиперзвуке может возникнуть из-за ударной волны космического челнока. За счет высоких температур после удара меняются свойства воздуха: молекулы распадаются до атомов, которые в свою очередь ионизируются, и возникает слой плазмы. Заряженные частицы плазмы при высокой концентрации электронов могут отражать радиоволны. Так космические аппараты перестают быть доступными для связи с Землей.

Сейчас ученые из группы «COMBIT» пытаются создать на космических кораблях окно связи, которое позволит принимать радиоволны. В том месте, где установлена радиостанция космического корабля, исследователи с помощью магнитной гидродинамики хотят изменить плазменное поле так, чтобы оно пропускало входящие и исходящие сигналы. Этого эффекта можно достичь, соединив магнитное поле с электрическим. Задачи четко распределены между десятью участниками проекта. В то время как ученые института KIT

разрабатывают новые охлажденные магниты, российские эксперты из института им. Иоффе выполняют модельные расчеты. Эксперименты будут проводиться в центре DLR в Кёльне. Там, в нагретой с помощью световых дуг аэродинамической трубе можно искусственно создать ионизированный поток. В этих устройствах газ нагревают до нескольких тысяч градусов. При таких температурах он состоит из молекул, атомов, ионов и электронов. Ионизированный поток направляется через сверхзвуковое сопло в измерительную камеру на гиперзвуковых скоростях.

Экспериментальная плата со встроенной антенной передатчика, магнитом и электродом устанавливается по ходу этого потока. Перед платой моделируется удар, который замедляет поток и высвобождает тепло. При этом на самой плате возникает ионизированный поток. Вторая антенна, которая помещается в измерительную камеру вне потока, принимает через него сигналы от антенны, встроенной в плату.

Во время эксперимента очень важно определить, насколько ионизирован поток. При этом одной из ключевых задач проекта является определение характеристики потока до и после ударного слоя, а также в пограничном слое на плате, в котором происходят сложные химические реакции. Поскольку количество измеряемых параметров ограничено, одновременно проводится численное моделирование потока. Для уменьшения стоимости экспериментов и моделирования опыты проводились в потоке аргона.

По сравнению с сильным эффектом затенения в условиях полета, степень ионизации потока в подогретой с помощью световых дуг аэродинамической трубе «Кёльн-2» (L2K) незначительна. Поэтому часть экспериментов должна проводиться с более высокими магнитными полями.



HRJRG-304

Dr. Sergey Ponyaev (IOFFE), Nikolai Monakhov (IOFFE), Yuri Kurakin (JSCC/IOFFE), Dr. Burkard Esser (DLR), Prof. Sergey Bobashev (IOFFE), Dr. Alexander Schmidt (IOFFE), Dr. Sonja Schlachter (KIT), Dr. Ali Gülhan (DLR), Dr. Wilfried Goldacker (KIT), Lars Stefens (DLR) (v. l. n. r.) | Bild: IOFFE

HRJRG-304

слева направо: Сергей Поняев (ФТИ им. Иоффе), Николай Монахов (ФТИ им. Иоффе), Юрий Куракин (МЦ РАН, ФТИ им. Иоффе), Буркхард Эссер (DLR), Сергей Бобашев (ФТИ им. Иоффе), Александр Шмидт (ФТИ им. Иоффе), Соня Шлахтер (KIT), Али Гюльхан (DLR), Вильфрид Голдакер (KIT), Ларс Штеффенс (DLR) | Фото: ФТИ им. Иоффе

Здесь вместо классических постоянных магнитов применяются охлажденные. Ученые Технологического института Карлсруэ разрабатывают очень компактный сверхпроводящий магнит. Для этого необходимо охлаждение магнитов до 4 К, то есть до 269 градусов Цельсия ниже нуля. Из-за очень высоких температур окружающей среды и притоков тепла необходима сложная система охлаждения и изоляции.

Задачей рабочей группы ФТИ им. Иоффе в Санкт-Петербурге является моделирование сложного взаимодействия между вытекающей плазмой, магнитным и электрическим полями с целью оптимизации расположения полей и определения идеального положения антенны.

Программа «Helmholtz-Russia Joint Research Groups (HRJRG)» – это хорошая возможность целенаправленного финан-

сирования молодых исследователей. И в проекте «COMBIT» молодые ученые вносят значительный вклад в работу группы. Команды постоянно обмениваются информацией и данными, и уже четыре раза встречались в Германии и России, чтобы обсудить ход реализации проекта и дальнейшие планы.

Первые результаты проекта уже получены: в ходе первых экспериментов в аэродинамической трубе удалось точно измерить ослабление радиоволн в ионизированном потоке. Тесты также продемонстрировали положительное влияние комбинированных электромагнитных полей на процесс передачи радиосигнала, даже при использовании постоянных магнитов. Первые измерения с использованием охлажденных магнитов начнутся уже в конце этого года.

Контакты

Д.т.н. Али Гюльхан

Германский авиационно-космический центр (DLR) Институт аэродинамики и потоковых технологий

Тел.: +49 2203 601-2363

ali.guelhan@dlr.de



Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus in Moskau (DWIH)

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus – Moskau

 Deutschland
 Land der Ideen

Dr. Martin Krispin

Koordinator des DWIH Moskau

Unter dem früheren Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Frank-Walter Steinmeier, wurde die deutsche Außenpolitik um ein neues Feld erweitert – die Außenwissenschaftspolitik. Die Präsentation der Leistungsfähigkeit der deutschen Wissenschaft und ihr Beitrag zu wirtschaftsfähiger, zukunftsorientierter Innovation sollten künftig im internationalen Rahmen stärker als bisher hervorgehoben werden. So wurden in den besonders wissenschaftsorientierten und wirtschaftlich perspektivreichen Staaten wie Brasilien (São Paulo), Indien (Neu-Delhi), Japan (Tokyo), den USA (New York) und Russland (Moskau) Deutsche Häuser für Wissenschaft und Innovation ins Leben gerufen. Das DWIH in Moskau nahm 2009 als erstes DWIH weltweit seine Arbeit auf. 2012 wurde in Kairo ein Deutsches Wissenschaftszentrum (DWZ) eröffnet.

Das Deutsche Haus für Wissenschaft und Innovation in Moskau (DWIH) versteht sich als Forum für den deutsch-russischen Austausch im Bereich von Wissenschaft, Forschung und Technologie, das die Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Deutschland und Russland vertieft. Es präsentiert gebündelt deutsche Forschungs-

einrichtungen und innovative Unternehmen. Außerdem trägt es zur Vernetzung von Wissenschaftlern in Deutschland und Russland bei, bringt Experten aus akademischen Institutionen, Forscher und Vertreter der Industrie und der Regierung zusammen. Thematisch lehnt sich das DWIH an die Modernisierungspartnerschaft und die strategische Partnerschaft zwischen beiden Ländern an: Energie/Energiewirtschaft, Rohstoffmanagement, Verkehr und Logistik, Gesundheitsvorsorge und – seit 2010 – die Rechtszusammenarbeit. Weitere thematische Schwerpunkte sollen in den innovationsintensiven Bereichen Nanotechnologie, Life Sciences, Biotechnologie, aber auch bei Städteplanung, alternativen Energien und in ausgewählten sozial- und geisteswissenschaftlichen Bereichen gesetzt werden. Auf diese Weise trägt das DWIH zum Diskurs beider Länder über die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bei.

Im DWIH Moskau haben sich folgende, in Moskau vertretenen deutschen Wissenschaftsorganisationen zusammengeschlossen: der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Deutsche Historische Ins-

Teilnehmer der 2. „Deutsch-Russischen Woche des jungen Wissenschaftlers“, Jekaterinburg, 16.–21.9.2012

Участники 2-ой «Германо-Российской недели молодого учёного», Екатеринбург, 16–21.9.2012

titut (DHI) und die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren. Vertreten ist weiterhin die Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH). Ein wichtiger Partner ist auch die Deutsche Auslandscham (AHK). Die Geschäftsstelle des DWIH Moskau befindet sich zurzeit am Leninskij Prospekt 95a. Eine neue gemeinsame Unterbringung mit dem Goethe-Institut Moskau in der Nähe der Metro-Station „Baumanskaja“, ist im Entstehen.

Das Hauptziel des DWIH Moskau besteht in seinem Beitrag zur Stärkung des Wissenschafts- und Innovationsstandortes Deutschland durch einen gemeinschaftlichen Auftritt deutscher Innovationsträger. Mit folgenden Programmlinien macht das DWIH die deutsche Wissenschaft und Innovation sichtbar und schafft ein gemeinsames deutsch-russisches Forum zum wissenschaftlichen Austausch:

- Science Lectures deutscher Wissenschaftler (auch via Live-Streaming an ausgewählte Partner)

- Wissenschaftsgespräche mit hochrangigen Vertretern der deutschen und russischen Wissenschaft, der forschenden Wirtschaft und Politik/Verwaltung
- Gespräche mit Rektoren führender Universitäten
- Symposien/Konferenzen zu aktuellen Wissenschaftsthemen
- Informationsreisen und -veranstaltungen
- „Deutsch-Russische Woche des jungen Wissenschaftlers“ zu verschiedenen Themen (jährlich)

Herausragende Veranstaltungen 2012/2013 waren:

- September 2012: „2. Deutsch-Russische Woche des Jungen Wissenschaftlers“, Jekaterinburg. Thema: „Health and Society“
- Dezember 2012: 4. Deutsch-Russisches Wissenschaftsgespräch im DWIH mit deutschen und russischen Mega-Grant-Preisträgern
- Februar 2013: Science Lecture „Open Innovation in Today's Business“ von Dr. Martin Gitsels, Vize-Präsident von SIE-MENS in Russland, Kasan
- März 2013: Science Lecture „Innovation im deutschen Bergbau – Chancen der Kooperation mit Russland“ von Prof. Dr. Carsten Drebenstedt (TU Freiberg) an der Bergbau-Universität Moskau mit Live-Übertragung zu den Severstal-Standorten Murmansk und Uchta

Science Lecture von Prof. Dr. Günter M. Ziegler „Cannons at Sparrows: Cutting Polygons via Configuration Spaces“: Dr. Jörn Achterberg (DFG), Dr. Gregor Berghorn (DAAD/DWIH), Prof. Dr. Günter M. Ziegler (FU Berlin), Karsten Heinz (Wissenschaftsreferat Deutsche Botschaft Moskau), Tobias A. Stüdemann (Verbindungsbüro FU Berlin, Moskau) (v. l. n. r.)

Научный доклад профессора Гюнтера М. Циглера «Cannons at Sparrows: Cutting Polygons via Configuration Spaces». Слева направо: Др. Йорн Ахтерберг (DFG), Др. Грегор Бергхорн (DAAD/DWIH), Проф. Гюнтер М. Циглер (FU Berlin), Карстен Хайнц (Посольство Германии), Тобиас А. Стюдемманн (Представитель Freie Universität Berlin в Москве)



Германский дом науки и инноваций в Москве (DWIH)

Германский дом науки и инноваций в Москве



Германия
страна идей

Д-р Мартин Криспин

Координатор проекта DWIH в Москве

Deutsch-Russisches Wissenschaftsgespräch im DWIH: „Russische Mega Grants und Perspektiven deutsch-russischer Forschungskooperationen“, Moskau 5.12.2012

Российско-германская научная беседа на тему «Российские мегагранты и перспективы российско-германского научного сотрудничества», Москва, 5.12.2012

Когда главой Министерства иностранных дел Федеративной Республики Германия был д-р Франк-Вальтер Штайнмайер, во внешней политике страны появилось новое направление – внешняя политика в сфере науки. Его цель – представлять на международном уровне конкурентоспособность немецкой науки и ее вклад в перспективные инновации. В связи с этим в динамично развивающихся странах, особенно ориентированных на научный прогресс, таких как Бразилия (Сан-Паулу), Индия (Нью-Дели), Япония (Токио), США (Нью-Йорк) и Россия (Москва), были созданы Германские дома науки и инноваций (DWIH).

DWIH в Москве первым среди других DWIH в мире начал свою работу в 2009 году. В 2012 году в Каире был открыт первый Германский научный центр (DWZ).

Германский дом науки и инноваций в Москве (DWIH) является форумом для российско-германского обмена опытом и знаниями в сфере науки, научных исследований и технологий, который призван углубить сотрудничество и партнерство между Россией и Германией. Он связыва-

ет воедино немецкие научно-исследовательские организации и инновационные предприятия. Кроме того, DWIH способствует созданию единой сети ученых из Германии и России, собирает вместе экспертов из академических кругов, исследователей, а также представителей сферы промышленности и правительства. Неотъемлемой составляющей программ DWIH становятся темы партнерства в области модернизации и стратегического партнерства между двумя странами в сфере энергоресурсов и энергетики, в сырьевом менеджменте, транспорте и логистике, здравоохранении, а также, начиная с 2010 года, ведется совместная работа в области права. Не должны остаться в стороне такие инновационные области, как нанотехнологии, науки о жизни, биотехнологии, планирование городов, альтернативные источники энергии, социальные и гуманитарные науки. Таким образом, DWIH способствует совместному обсуждению актуальных тем XXI века.

В московском DWIH представлены следующие немецкие научные организации: Германская служба академических об-



нов (DAAD), Немецкое научно-исследовательское сообщество (DFG), Германский исторический институт (DHI), Объединение имени Гельмгольца. Кроме того, представлен Фонд им. Александра фон Гумбольдта (AvH). Еще один важный партнер – Российско-Германская Внешнеторговая палата (АНК). В настоящее время бюро московского DWIH располагается по адресу: Ленинский пр-т, 95а. В будущем оно разместится в одном здании с Гёте-институтом вблизи станции метро «Бауманская».

Свою главную задачу DWIH в Москве видит во вкладе в позиционирование Германии как научной и инновационной державы путем презентации германских организаций, занимающихся инновациями.

Презентация немецкой науки и инноваций и создание совместного российско-германского форума для научного обмена осуществляются посредством организации мероприятий, таких как:

- научные лекции германских ученых (в т.ч. и путем онлайн-трансляции для определенных партнеров);
- научные беседы с высокопоставленными представителями германской и российской науки, исследовательских структур крупных компаний, политики и административных структур;
- беседы с ректорами ведущих университетов;

- симпозиумы / конференции на актуальные научные темы;
- информационные поездки и мероприятия;
- ежегодные «Российско-германские недели молодых ученых» на различные темы.

Наиболее значительными событиями 2012/2013 гг. стали:

- Сентябрь 2012: II Российско-германская неделя молодого ученого в Екатеринбурге на тему «Здоровье и общество».
- Декабрь 2012: четвертая германо-российская научная беседа в DWIH с немецкими и российскими лауреатами мегагрантов.
- Февраль 2013: научная лекция «Открытые инновации в бизнесе сегодня» д-ра Мартина Гитзельса, вице-президента компании SIEMENS в России, Казань.
- Март 2013: научная лекция профессора Технического университета «Фрайбергской горной академии» Карстена Дребенштета «Инновации в горном деле Германии – шансы для кооперации с Россией» в Московском государственном горном университете. В ходе научной лекции велась онлайн-трансляция в нескольких отделениях предприятия «Северсталь» (Мурманск, Ухта).

„Deutsch-Russische Woche der Bildung, Wissenschaft und Innovation im Fernen Osten“, Fernöstliche Föderale Universität Wladiwostok, 27.–30.5.2013

«Германо-Российская неделя образования, науки и инноваций на Дальнем Востоке», ДВФУ, Владивосток, 27–30.5.2013



20 Jahre DAAD-Arbeit in Russland

Bilanz und Perspektiven des deutsch-russischen Wirtschaftsaustausches

DAAD

Dr. Gregor Berghorn

Leiter DAAD-Büro Moskau

Nach Abschluss längerer Verhandlungen im Dezember 1992 zwischen Deutschland und Russland war es endlich so weit: Im Juni 1993 nahm in Moskau die weltweit 11. Außenstelle des DAAD mit insgesamt fünf Mitarbeitern ihre Arbeit auf. Ihr erster Leiter war Dr. Gregor Berghorn, sein Stellvertreter – Dr. Thomas Prahl. In Erinnerung an die Eröffnung fand am 17.06.2013 in der Bergbau-Universität Moskau im Rahmen eines Alumnitreffens das 20-jährige Jubiläum der Außenstelle statt.

mindestens einmal und legten dabei eine Strecke von fast 500 000 Kilometern zurück. Etwa 40 Mitarbeiter in Moskau haben sich von 1993 bis heute engagiert in den akademischen Austausch eingebracht. 2013 arbeiten 15 Kolleginnen und Kollegen im Moskauer DAAD-Büro.

Neben die klassischen DAAD-Standardprogramme für Studenten, junge Wissenschaftler und Hochschullehrer sind zahlreiche neue Programme – insbesondere für junge Wissenschaftler – getreten, die gemeinsam mit einem russischen Partner finanziert werden. Das bekannteste ist das Michail Lomonossow-Programm, das vom russischen Bildungsministerium und vom DAAD finanziert wird.

Diese erfreulich hohen Zahlen bestätigen einen Trend, der für das 21. Jahrhundert, das Jahrhundert der Wissenschaft, charakteristisch ist. Denn niemals war die akademische Mobilität so hoch wie jetzt. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass jedes Jahr mehrere Hunderttausend Studenten weltweit für mehr als ein Semester im Ausland studieren. Die USA, Australien, Japan, Großbritannien, Frankreich, die Niederlande und Deutschland gehören zu den größten Aufnahmestaaten. China, Brasilien, Indien, die arabischen Länder zu den größten Entsendestaaten. Es entstehen zahlreiche neue Kontakte und Netzwerke unter den Studenten, die im Ausland waren. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft und den weltweiten Handel sind bereits jetzt spürbar.

Für den DAAD bedeutet das, sich auf diese neuen, hochdynamischen Entwicklungen einzustellen. Mit seiner „Strategie 2020“ will der DAAD die Internationalisierung der deutschen Hochschulen auch in Richtung Russland fördern.

Es sollen für die Besten Stipendien vergeben werden. Die Universitäten sollen weltweiten Strukturen schaffen, um eine globale Mobilität zu ermöglichen.

Wissenschaft kennt keine Grenzen, und die deutsch-russischen Hochschulbeziehungen sind ein gutes Beispiel für die neue Entwicklung.

Innerhalb weniger Jahre, von 1993 bis 1996, hatte sich die Außenstelle Moskau an die Spitze des vom DAAD geförderten akademischen Austausches gesetzt. Die Austauschzahlen zwischen Deutschland und Russland sind bis heute die mit Abstand höchsten im weltweiten akademischen Austausch des DAAD.

Anlässlich des Jubiläums zog Dr. Berghorn, inzwischen schon zum dritten Mal (seit 2009) Leiter der Außenstelle, folgende Bilanz:

In den 20 Jahren bekam die Außenstelle Moskau circa 50 000 Stipendienanträge. 15 000 Individualstipendien wurden an russische Studenten und Wissenschaftler vergeben. Im deutsch-russischen Hochschul-austausch wurden 30 000 Förderungen ausgesprochen. Der DAAD investierte etwa 300 Millionen Euro in den deutsch-russischen Austausch; die Leiter der Außenstelle besuchten 250 russische Universitäten



Podiumsdiskussion

Dr. Gregor Berghorn, Dr. Martin Gitsels, Professor Dr. Natalia Guseva, Professor Dr. Martin Faulstich, Ulrich Grothus, Professor Dr. Aleksej Voskresenskij, Nina Shatalova (v. l. n. r.)

Подiumная дискуссия Слева направо: д-р Грегор Бергхорн, д-р Мартин Гитсельс, проф., д-р Наталия Гусева, проф., д-р Мартин Фаульштих, Ульрих Гротус, проф., д-р Алексей Воскресенский, Нина Шаталова

DAAD – 20 лет работы в России

Итоги и перспективы германо-российского экономического обмена

DAAD

Д-р Грегор Бергхорн

Глава Московского представительства DAAD

В результате продолжительных переговоров в декабре 1992 года между Федеративной Республикой Германия и Российской Федерацией в июне 1993 года было открыто представительство DAAD в Москве, ставшее 11-м в мире. Штат насчитывал 5 сотрудников вместе с главой представительства д-ром Грегором Бергхорном и его заместителем д-ром Томасом Пралем. В память об официальном открытии 17 июля 2013 года в Московском государственном горном университете в рамках встречи стипендиатов состоялось празднование 20-летнего юбилея представительства.

За несколько лет – с 1993-го по 1996 год – Московское представительство стало лидером в области академических обменов, поддерживаемых DAAD. Число стипендиатов из России и Германии до сих пор намного превышает число участников программ DAAD из других стран.

По случаю юбилея д-р Бергхорн, в третий раз возглавивший Московское представительство DAAD в 2009 году, подвел следующие итоги.

За 20 лет работы в Московское представительство поступило около 50 000 заявок на стипендии. 15 000 индивидуальных стипендий было предоставлено российским студентам и ученым. 30 000 грантов выделено вузам в рамках двухсторонних германо-российских отношений. DAAD инвестировал около 300 миллионов евро в германо-российский обмен; главы Московского представительства посетили 250 российских университетов, как минимум по одному разу, и в общей сложности, проделали путь в 500 тысяч километров. Всего около 40 человек были заняты организацией академического обмена в Московском представительстве DAAD начиная с 1993 года и по сегодняшний день. В 2013 году там работают 15 сотрудников.

Наряду с классическими программами DAAD для студентов, молодых ученых и преподавателей высших учебных заведений, предлагается ряд новых программ, особенно для молодых ученых, финан-

сируемых совместно с российскими партнерами. Самая известная – программа «Михаил Ломоносов», финансируемая Министерством образования и науки Российской Федерации совместно с DAAD.

Впечатляющие цифры подтверждают тенденцию, характерную для XXI века – века науки, ведь еще никогда в истории высших учебных заведений Европы и всего мира академическая мобильность не была такой интенсивной, как теперь. По приблизительным подсчетам, каждый год несколько сот тысяч студентов по всему миру учатся за границей дольше, чем один семестр. Больше всего иностранных студентов обучаются в США, Канаде, Австралии, Японии, Великобритании, Франции, Нидерландах и Германии. На учебу едут, прежде всего, из Китая, Бразилии, Индии, арабских стран. Студенты, побывавшие за рубежом, поддерживают связи и контакты, число которых постоянно растет.

Для DAAD это значит настраиваться на новое, высокودинамичное развитие. Своей программой «Стратегия 2020» DAAD намеривается содействовать интернационализации немецких высших учебных заведений, в том числе и в российском направлении.

Стипендии должны присуждаться лучшим соискателям. Университеты должны создавать открытые для всего мира структуры, которые будут способствовать глобальной мобильности.

Наука не знает границ, и германо-российские отношения в сфере высшего образования лучшее тому подтверждение.

Empfang in der Residenz des deutschen Botschafters

Ulrich Grothus (Stellvertretender Generalsekretär, DAAD), Ulrich Brandenburg (Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der RF, rechts)

Прием в резиденции посла Германии в России

Ульрих Гротус (заместитель генерального секретаря, DAAD), Ульрих Бранденбург (посол Германии в России, справа)



Vorstellung deutscher Exzellenzcluster und Sonderforschungsbereiche in Moskau

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Im Februar 2013 veranstalteten die Russische Stiftung für Grundlagenforschung (RFFI) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) einen eintägigen Workshop in Moskau. Unter dem Motto „Prospects of German-Russian Scientific Cooperation in Clusters of Excellence (EXC) and Collaborative Research Centres (SFB)“ erörterten 120 Wissenschaftler und Wissenschaftsadministratoren beider Länder Möglichkeiten des Ausbaus gemeinsamer Forschungsvorhaben. Insbesondere wurden sechs interdisziplinäre Langzeitvorhaben aus der Grundlagenforschung präsentiert, um Möglichkeiten der Kooperation aufzuzeigen. Mit diesen sogenannten Exzellenzclustern sollen an deutschen Universitätsstandorten international sichtbare Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen entstehen. Sie werden von der DFG bis 2017 im Rahmen der Exzellenzinitiative mit bis zu je 35 Millionen Euro gefördert. Sonderforschungsbereiche unterstützt die DFG sogar bis zu zwölf Jahre lang. Beide Programme können Hochschulen und ausseruniversitäre Forschungseinrichtungen aus dem Ausland sowie die Wirtschaft und andere Anwendungspartner einbeziehen.

Russische Wissenschaftler, die auch an den folgenden vier Großprojekten beteiligt sind, zählen dabei zu den häufigsten internationalen Kooperationspartnern.

EXC 309 „Der Ozean im System Erde – MARUM – Zentrum für marine Umweltwissenschaften“

Das MARUM entschlüsselt die Rolle der Ozeane im System Erde, insbesondere in Hinblick auf den globalen Wandel. Es erfasst die Wechselwirkungen zwischen geologischen und biologischen Prozessen im Meer und liefert Beiträge für eine nachhaltige und umweltgerechte Nutzung der Meere. Die Forschung konzentriert sich auf drei Forschungsfelder: Ozean und Klima, Wechselwirkungen zwischen Geosphäre und Biosphäre, Sedimentdynamik. Die Bereitstellung von Forschungsinfrastruktur spielt eine wichtige Rolle: So betreibt das MARUM eines von drei weltweit existierenden Bohrkernlagern des Integrierten Ozeanbohr-Programms IODP und gemeinsam mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung das Dateninformationssystem PANAGEA – Publishing Network for Geoscientific and Environmental Data. MARUM verfügt über einen umfassenden Gerätepark zur Erforschung des tiefen Ozeans. Hierzu zählen das Tiefseebohrgerät MARUM-MeBo sowie ferngesteuerte und autonom operierende Unterwasserfahrzeuge. MARUM umfasst das DFG-Forschungszentrum und den Exzellenzcluster „Der Ozean im System Erde“ und fördert wissenschaftlichen Nachwuchs in der integrierten, interdisziplinären Graduiertenschule GLO-MAR (Global Change in the Marine Realm).

Beteiligte Institutionen: Universität Bremen; Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven; Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Bremen; Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Wilhelmshaven; Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie Bremen; Jacobs University Bremen.



Das Tauchfahrzeug **MARUM-QUEST** geht am Heck des Forschungsschiffs METEOR zu Wasser | Bild: V. Diekamp, MARUM, Universität Bremen

Spusk в воду аппарата **MARUM-QUEST** с кормы экспедиционного судна METEOR | Фото: В. Дикамп, MARUM, Университет Бремена

logie, Bremen; Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Wilhelmshaven; Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie Bremen; Jacobs University Bremen.

EXC 4 „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM)

Künstliche Nanosysteme haben ein breit gefächertes Anwendungspotential in Bereichen wie der Informations- und der Biotechnologie, aber auch bei der effizienten Nutzung der Sonnenenergie. Die Nanosystems Initiative Munich hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2006 als ein international führendes Nanozentrum etabliert. Das Design und die Kontrolle künstlicher und multifunktionaler Nanosysteme sind die Grundpfeiler des wissenschaftlichen Programms des Exzellenzclusters. Dabei gliedert sich die Forschung in fünf Themenbereiche: Quanten-Nanophysik, Hybride Nanosysteme, Nanosysteme für die Energieumwandlung, Biomolekulare Nanosysteme und Biomedizinische Nanotechnologien. Die übergeordnete Vision der NIM-Forschung ist somit, unterschiedliche künstliche und multifunktionale Nanosysteme zu realisieren, kontrollieren zu lernen und für Anwendungen in der Informationstechnologie, der Biotechnologie oder deren Kombination zu erschließen.

Beteiligte Institutionen: Ludwig-Maximilians-Universität München; Technische Universität München; Universität Augsburg; Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried; Max-Planck-Institut für Quantenoptik, Garching; Walther-Meißner-Institut der Bayerischen Akademie der Wissen-

schaften, München; Helmholtz Zentrum München; Deutsches Museum, München.

SFB 985 „Funktionelle Mikrogele und Mikrogelsysteme“

Das ehrgeizige Forschungsprogramm verbindet Naturwissenschaftler der Rheinisch-westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH), des Universitätsklinikums Aachen, des Instituts DWI-Interactive Materials Research sowie des Forschungszentrums Jülich und damit Kompetenzen aus Chemie, Physik, Biologie, Verfahrenstechnik und Medizin. In 17 Teilprojekten werden Fragestellungen zur Synthese neuer Mikrogele mit einer besonderen Funktionalität, die Entwicklung neuer hochpräziser Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse sowie zur Anwendung solcher Mikrogele und Mikrogelsysteme in der Therapie, Wasseraufbereitung, Katalyse und Biotechnologie bearbeitet. Ziel des SFB ist es, ein quantitatives Eigenschaftsverständnis und Design von Mikrogelen im Kontext des Gesamtsystems zu erzielen.

SFB 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“

Im Sonderforschungsbereich 689 der Universität Regensburg arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam auf dem Gebiet der Spintronik. Rund 30 Forscher haben die Möglichkeit, modernste Technologien in den Bereichen Halbleiterphysik, Magnetismus, Supraleitung und molekularer (Spin-)Elektronik kennenzulernen. Auf Seiten der Theorie besteht die Möglichkeit, sich mit modernen analytischen und numerischen Methoden der Theorie der kondensierten Materie zu befassen. Übergeordnetes Thema des SFB 689 ist die Charakterisierung, Kontrolle und Manipulation des Spinfreiheitsgrades in Elektronensystemen mit reduzierter Dimension. Das langfristige Forschungsziel des SFB ist die Realisierung einer effizienten Injektion, Manipulation und Detektion von Spins in dimensionsreduzierten Systemen sowie die Bereitstellung der Schlüsselemente einer zukünftigen Raumtemperatur-Spintronik. Der Schwerpunkt des SFB liegt auf dem Gebiet der Spintronik, wo versucht wird, neben der Elementarladung der Ladungsträger auch deren magnetisches Moment, den Spin, als Informationsträger zu kontrollieren und zu nutzen.

Exzellenzcluster (EXC) und Sonderforschungsbereiche (SFB) präsentieren sich im Präsidium der Russischen Akademie der Wissenschaften | Bild: DFG

Презентация германских Центров совместных исследований и кластеров передовых исследований в Президиуме Российской академии наук | Фото: DFG



Презентация центров совместных исследований и кластеров передовых исследований в Москве

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

В феврале 2013 года в Москве состоялся однодневный семинар, организованный Российским фондом фундаментальных исследований (РФФИ) и Немецким научно-исследовательским сообществом (DFG). Под заголовком «Перспективы создания центров совместных исследований (SFB) и кластеров передовых исследований (EXC)» 120 ученых и представителей научных организаций обеих стран обсудили возможности расширения совместных научных проектов. Особое внимание было уделено шести междисциплинарным долгосрочным проектам в области фундаментальных исследований. С помощью кластеров передовых исследований при германских университетах должны быть созданы исследовательские и образовательные учреждения международного уровня. DFG будет финансировать их в рамках программы по поддержке элитных университетов (Exzellenzinitiative) до 2017 года, общая сумма финансирования составит около 35 млн евро. Максимальная продолжительность поддержки для центров совместных исследований может составить 12 лет. В рамках обеих программ в качестве партнеров могут привлекаться зарубежные вузы и внеуни-

верситетские учреждения, а также представители экономики и другие партнеры из прикладных областей. Российские ученые активно задействованы в представленных далее масштабных проектах.

Кластер передовых исследований 309 «Океан в системе Земли – Центр экологии моря» (MARUM)

Центр MARUM занимается изучением роли океана в системе Земли на фоне глобальных изменений. В Центре экологии моря исследуют взаимодействие геологических и биологических процессов, проходящих в океане, и разрабатывают рекомендации по эффективному и продуманному использованию ресурсов океана. Исследование проводится по трем направлениям: океан и климат, взаимодействие гео- и биосферы, геология отложений. Важную роль играет наличие инфраструктуры для проведения исследований: в распоряжении центра находится один из трех существующих в мире депозитариев ядерной программы «Интегрированного океанского бурения» (Integrated Ocean Drilling Program – IODP); совместно с Институтом полярных и морских исследований им. Альфреда Вегенера MARUM использует информационную базу PAN-GAEA (базу исходных геофизических и геохимических данных широкого диапазона). Центр экологии моря располагает обширным парком оборудования для изучения глубин океана. В частности, ученые используют многоцелевую глубоководную буровую установку MARUM-MeBo, а также автономные подводные транспортные средства для дистанционного зондирования океана. В состав MARUM входят исследовательский центр и кластер DFG «Океан в системе Земли». Здесь в рамках интегрированной междисциплинарной школы



Das Meeresboden-Bohrgerät MARUM-MeBo | Bild: T. Klein, MARUM, Universität Bremen

Глубоководная буровая установка MARUM-MeBo | Фото: Т. Клейн, MARUM, Университет Бремена



Lichteffekte durch Nanopartikel unterschiedlicher Größe | Bild: Nanosystems Initiative Munich

Световые эффекты наночастиц различного размера | Фото: Nanosystems Initiative Munich

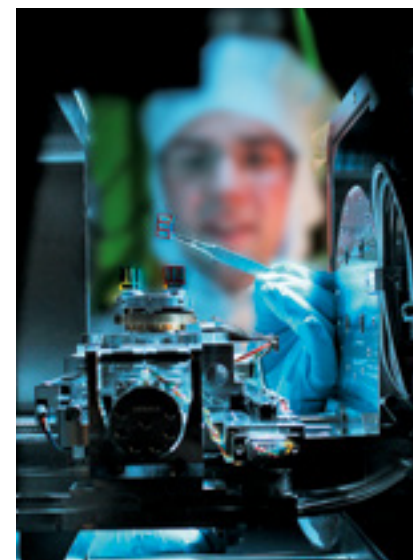


PHOTO: NANOSYSTEMS INITIATIVE MUNICH

аспирантов GLOMAR получают поддержку молодые ученые.

Участвуют: Университет Бремена; Институт полярных и морских исследований им. Альфреда Вегенера, Бремерхафен; Институт морской микробиологии им. Макса Планка, Бремен; Научно-исследовательский институт и Музей естественной истории им. Зенкенберга; Центр экологии тропических морей им. Лейбница, Бремен; Университет им. Якобса, Бремен.

Кластер передовых исследований 4 «Nanosystems Initiative Munich»

Наносистемы будущего имеют широкий потенциал применения, в частности в сфере информационных и биотехнологий, а также в области эффективного использования солнечной энергии. Кластер Nanosystems Initiative Munich, созданный в 2006 году, занимает лидирующее положение в мире среди наноцентров. Научная программа кластера сфокусирована вокруг создания и управления искусственными и многофункциональными наносистемами. Исследования ведутся по пяти направлениям: квантовая нанопизика, гибридные наносистемы, наносистемы для преобразования энергии, биомолекулярные наносистемы и биомедицинские нанотехнологии. Все исследовательские проекты в рамках кластера объединены задачей научиться распознавать различные искусственные и многофункциональные наносистемы, управлять ими и применять их в области информационных технологий, биотехнологий или в комбинации.

Участвуют: Университет им. Людвиг Максимилиана, Мюнхен; Мюнхенский технический университет; Университет Аугсбурга; Институт биохимии им. Макса Планка, Мартинрид; Институт квантовой оптики им. Макса Планка, Гархинг; Институт им. Вальтера Мейснера Академии наук Баварии, Мюнхен; Центр им. Гельмгольца, Мюнхен; Немецкий музей, Мюнхен.

Центр совместных исследований 985 «Функциональные микрогели и микрогелевые системы»

Амбициозная исследовательская программа объединяет ученых естественнонаучного направления, инженеров и врачей Рейнско-Вестфальского технического

университета Ахена, Ахенской университетской клиники, Института взаимодействия материалов, Исследовательского центра Юлих. Программа исследований охватывает области химии, физики, биологии, техники и медицины. В центре ведется разработка 17 проектов, посвященных синтезу новых микрогелей с особыми функциональными свойствами, развитию новых высокоточных процессов их изготовления и обработки, а также применению микрогелей и их систем в терапии, при очистке воды и катализе и в биотехнологиях. Целью ЦСИ является комплексное понимание свойств и состава микрогелей в контексте общей системы.

Центр совместных исследований 689 «Феномен спина в системе пониженной размерности»

В Центре совместных исследований 689 Университета Регенсбурга ученые занимаются разработкой проектов в сфере спинтроники. В проектах задействованы около 30 аспирантов: здесь они могут ознакомиться с современными технологиями в области физики полупроводников, магнетизма, сверхпроводимости и молекулярной спин-электроники, занимаются современными аналитическими и цифровыми методами теории конденсированной материи. Все исследования объединены одной темой: аттестация, управление и манипулирование степенью спиновой свободы в электронной системе пониженной размерности. Под системами пониженной размерности мы понимаем полупроводниковые гетероструктуры, содержащие низкоразмерные системы носителя заряда, туннельные системы, тонкие слои ферромагнитных проводников, а также мезоскопические системы, точечные контакты и молекулярные системы. Цель исследований – реализация эффективной спин-инъекции, управление свойствами и обнаружение спина в системах пониженной размерности, а также методика получения ключевых элементов перспективной спинтроники при комнатной температуре. Задача, поставленная перед учеными, заключается в необходимости научиться контролировать наряду с элементарным зарядом магнитный момент носителя заряда – спин – и использовать его для передачи информации.

Aktivitäten der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Russland 2012/13

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Deutschland ist ein attraktiver und leistungsfähiger Ort für Wissenschaft – und er soll es bleiben. Für dieses Ziel hat die DFG auch im vergangenen Jahr gearbeitet: unter anderem bei der Ausgestaltung des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes, in der Entwicklung des eigenen Programmportfolios und durch Förderentscheidungen in der Exzellenzinitiative, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus wahrgenommen werden.

Mit jedem Jahr ändert sich die DFG – und bleibt doch im Kern sich selbst und anderen treu. So endete im Jahr 2012 turnusmäßig die Amtszeit des Präsidenten Matthias Kleiner – neu im höchsten Amt der DFG ist seit 2013 der Mediävist Peter Strohschneider, der von 2006 bis 2011 Vorsitzender des Wissenschaftsrats war. Aber mögen sich auch der Vorstand verändern, die Verfahren und die Programangebote weiterentwickeln, der Wettbewerb um Fördermittel härter werden: Über die Jahre gleich und konstant bleibt die Ausrichtung der DFG auf Qualität, Originalität und Neuheit wissenschaftlicher Erkenntnis und nicht zuletzt auf den Ausbau der internationalen Zusammenarbeit.

Die letzten zwölf Monate standen dabei ganz im Zeichen der Kooperation mit Russland: „Vor einem Jahr haben wir das Ende des Deutsch-Russischen Wissenschaftsjahres gefeiert und das Deutschlandjahr in Russland eingeläutet. Die beiden Jahre

waren sehr arbeitsreich – aber der große Erfolg hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung eine der tragenden Säulen in den Beziehungen unserer Länder ist“, so die Generalsekretärin der DFG, Dorothee Dzwonnek, in ihrer Ansprache vor den 250 Gästen des Moskauer Sommerempfangs im Juli 2013. Das starke Potential deutsch-russischer Wissenschaftskooperationen belegt auch der aktuelle Jahresbericht der DFG mit seinen Statistiken: Gut ein Zehntel aller ausländischen Gastwissenschaftler an den Sonderforschungsbereichen der DFG stammt aus Russland. Damit rangieren diese gleich nach ihren Kollegen aus den USA an zweiter Stelle. Auch in der Nachwuchsförderung der Graduiertenkollegs zählt Russland mit China, Indien und Italien zu den vier größten „Entsendeländern“ der Promovierenden.

Ein besonderer Höhepunkt des Deutschlandjahres war die zweite „German-Russian Week of the Young Researcher“, bei der im September 2012 rund 70 Doktoranden, Postdocs und Professoren an der Föderalen Universität Jekaterinburg das Thema „Health and Society“ diskutierten. Ziel der von DFG und DAAD gemeinsam mit dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH Moskau) und dem deutschen Generalkonsulat ausgerichteten Veranstaltung war die Netzwerkbildung auf der

Nachwuchsebene. Die Vizepräsidenten von DFG und DAAD, Peter Funke und Max Huber, nutzen die Gespräche mit Viktor Koksharov und Valeri Charushin gleichzeitig zur Vertiefung der institutionellen Kontakte mit den Hochschulen vor Ort und der Uraler Abteilung der Akademie der Wissenschaften.

Ein Rundgespräch mit hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft und Politik organisierten DFG und DAAD unter dem Dach des DWIH Ende 2012 auch in Moskau. Thema des vierten deutsch-russischen Wissenschaftsgesprächs waren Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen russischer Mega-Grants. Dabei kamen vier deutsche und zwei russische Preisträger, die Forschungslabore in Moskau (Klaus Peter Koltermann, Jürgen Oberst, Boris Zhivotovsky), Saratov (Sergey Nikitov), St. Petersburg (Jörn Thiede) und Tomsk (Hans Michael Kröning) aufbauen, mit Valeri Chereshev, dem Vorsitzenden des Komitees für Wissenschaft und Technologie der Staatsduma, und Vladimir Eliseev, dem

Mercator-Fellows war es, eine engere Anbindung an DFG-geförderte Wissenschaftler herzustellen.

Ende Februar richteten RFFI und DFG einen eintägigen Workshop im Präsidium der Akademie der Wissenschaften in Moskau aus, an dem über 120 Wissenschaftler und Wissenschaftsadministratoren beider Länder teilnahmen. DFG und RFFI fördern seit 1995 bilaterale Forschungsprojekte, wobei das Interesse an langfristigen Kooperationen in großen Forschungsverbünden steigt. Nachdem DFG und RFFI 2012 ein neues Abkommen vereinbart hatten, wurden 2013 Förderverfahren und Finanzierungsmöglichkeiten vorgestellt. Der RFFI-Vorsitzende Vladislav Panchenko und sein Stellvertreter Vladimir Kvardakov empfingen eine sechsköpfige DFG-Delegation mit Abteilungsleiterin Beate Konze-Thomas (Programm- und Infrastrukturförderung) und Gruppenleiter Klaus Wehrberger (Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren, Exzellenzcluster) sowie den Programmdirektoren Georg

Infobox

DFG-Büro Russland

Die DFG pflegt seit Jahrzehnten einen intensiven wissenschaftlichen Austausch mit Russland und unterstützt die Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit seit 2003 durch eine eigene Vertretung in Moskau. Das Verbindungsbüro hat seine Räumlichkeiten im Haus der deutschen Wirtschaft und fungiert neben der Geschäftsstelle in Bonn als Ansprechpartner bei Beratung und Betreuung von Kooperationen vor Ort. Weiterführende Informationen in deutscher, englischer und russischer Sprache finden Sie auf den Internetseiten der DFG: <http://russia.dfg.de> www.dfg.de/russia

DFG-Präsidenten

Matthias Kleiner (2007–2012) und **Peter Strohschneider** (seit 2013) umrahmen Bundespräsident **Joachim Gauck**

Президенты DFG **Маттиас Клайнер** (2007–2012) и **Петер Штрошнайдер** (с 2013), в центре президент ФРГ **Йоахим Гаук**



Direktor der Russischen Stiftung für die Grundlagenforschung (RFFI) ins Gespräch.

Gleich zu Beginn des Jahres 2013 lud die DFG ehemalige russische Gastprofessoren an deutschen Hochschulen in ihr Moskauer Büro. Der Einladung folgten nicht nur Professoren von Universitäten und Akademieinstituten aus Moskau, sondern auch aus St. Petersburg, Dubna, Troizk und Tschernogolowka. Traditionell zählen russische Forscher zu den erfolgreichsten Bewerbern um DFG-Mercator-Professuren. Ziel des ersten Treffens dieser sogenannten

Bechtold (Chemie und Verfahrenstechnik), Michael Lentze (Ingenieurwissenschaften), Guido Lüniger (Geowissenschaften) und Michael Möble (Physik). Zentraler Bestandteil des Workshops waren nach der Vorstellung von Exzellenzinitiative und Förderverfahren der DFG die Vorträge von sechs Vertretern deutscher Exzellenzcluster und Sonderforschungsbereiche. So präsentierten Leibniz-Preisträger Jochen Feldmann (EXC 4, München), Gerhard Bohrmann (EXC 309, Bremen), DFG-Senator Stefan Odenbach (SFB 609, Dresden), DFG-Fachkollegiat

Infobox

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Die DFG ist ein privatrechtlicher Verein mit 95 Mitgliedern, wobei deren größten Teil die deutschen Hochschulen stellen. Von den annähernd 1 000 ehrenamtlichen Mitgliedern der DFG-Gremien wurden im Rahmen der Fachkollegienwahl 2011 für die 48 Fachkollegien insgesamt 606 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von über 110 000 Wahlberechtigten gewählt. In der Geschäftsstelle der DFG in Bonn sind über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Zudem verfügt die DFG über Auslandsvertretungen in Brasilien, Russland, Indien, China, Japan und den USA. Der Etat der DFG belief sich 2012 auf über 2,5 Milliarden Euro.

Insgesamt wurden 31 000 Projekte finanziert – davon 15 000 in der Einzelförderung.

Über mehr als 80 000 geförderte Forschungsvorhaben der DFG informiert die Internetdatenbank GEPRIS (Geförderte Projekte Informationssystem), die Auskunft zu Themen sowie beteiligten Personen und Institutionen gibt: <http://gepris.dfg.de>

Weitere Informationen zu 21 000 Instituten an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nach geografischen, fachlichen und strukturellen Kriterien liefert Ihnen der Research Explorer: <http://research-explorer.dfg.de>



Kontakt

Dr. Jörn Achterberg,

Leiter des DFG-Büro Russland/GUS

DFG-Büro Russland/GUS
1. Kasatschij pereulok 5/2
119017 Moskau, Russland

Tel.: +7 (495) 956 26 90
Fax: +7 (495) 956 27 06

russia@dfg.de

Walter Richtering (SFB 985, Aachen), Karl Dieter Weiss (SFB 689, Regensburg) und Frank Hauke (SFB 953, Erlangen-Nürnberg) ihre interdisziplinären Langzeitvorhaben (siehe S. 30). Dabei bekundeten auch die Prorektoren der beiden wichtigsten Hochschulen Russlands, Alexei Khokhlov (Staatliche Universität Moskau) und Sergey Tunik (Staatliche Universität St. Petersburg), sowie seitens der Akademie der Wissenschaften die Direktoren des Ioffe-Instituts und des Zavoisky-Instituts, Andrei Zabrodsky (St. Petersburg) und Kev Salikhov (Kazan), ihr Interesse an der Zusammenarbeit.

Ein letztes Highlight zum Abschluss des Deutschlandjahres Ende Juni 2013 setzten DFG und DWIH Moskau mit der zweiten Leibniz-Lecture in Russland. Zu verdanken war dies dem Mathematiker Günter Ziegler von der Freien Universität Berlin, der über 70 Zuhörer versammelte. Leibniz-Preisträger als Botschafter deutscher Wissenschaft und Spitzenforschung, lautete dabei das Motto. Ziegler ist ein ausgewiesener Ken-

ner der Diskreten Geometrie (Leibniz-Preis 2001, Communicator-Preis 2008, ERC-Advanced-Grant 2010) und hatte 2008 als Präsident der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) mit großem Erfolg das deutsche „Wissenschaftsjahr der Mathematik“ organisiert.

Auch im kommenden Jahr, das die Europäische Kommission zum EU-Russland-Jahr der Wissenschaft, Technologie und Innovation ausgerufen hat, will die DFG die Zusammenarbeit mit ihren Partnern ausbauen. Wie der Vorsitzende der Russischen Stiftung für die Geistes- und Sozialwissenschaften Vladimir Fridlyanov auf dem DFG-Sommerempfang ankündigte, wird RGNF ab 2014 wieder in die gemeinsame Projektförderung einsteigen. Bis dahin sind aber im Herbst 2013 noch eine Nachwuchswoche in Nowosibirsk zum Thema „Aviation and Space“ und die Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum des Moskauer DFG-Büros im Rahmen eines Workshops zu den Altertumswissenschaften geplant.

Деятельность Немецкого научно-исследовательского сообщества в России в 2012/2013

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Германия всегда была привлекательным и продуктивным научным центром и должна сохранить этот имидж. Выполнению этой задачи была в прошлом году подчинена деятельность DFG по всем направлениям: при разработке закона о свободе науки, создании программного портфеля и принятии решений по программе поддержки элитных университетов (Exzellenziniziative), результаты которой признаны не только в Германии.

DFG меняется с каждым годом, но остается верным себе по сути. В 2012-м завершился очередной президентский срок Маттиаса Клайнера, и с 2013 года высшую должность в DFG занимает ученый-медицист Петер Штрошнайдер, с 2006-го по 2011 год председатель Научного совета Германии. Однако невзирая на измене-

ния в составе правления, усовершенствование процедур и программ поддержки и все более жесткую конкуренцию за привлечение сторонних средств, на протяжении всех лет основным принципом DFG остается ориентированность на качество, оригинальность и новизну научного познания и не в последнюю очередь на расширение международного сотрудничества.

Последние 12 месяцев прошли под знаком сотрудничества с Россией. «Год назад мы отметили завершение Российско-Германского года образования, науки и инноваций и объявили перекрестный год Германии в России. Оба года были очень насыщенными; но хорошие результаты этих лет показали, что сотрудничество в науке и исследовательской работе явля-

Справка

DFG

Немецкое научно-исследовательское сообщество (DFG) – это зарегистрированное общество частного права в Германии, членами DFG являются 95 университетов и научных учреждений. В рамках выборов коллегий по отраслям наук в 2011 году из числа тысячи почетных членов различных органов DFG для работы в 48 коллегиях были избраны в общей сложности 606 ученых, в процедуре отбора участвовали более 110 тысяч человек, имеющих право голоса. В головном офисе DFG работают более 700 сотрудников. DFG имеет зарубежные представительства в Бразилии, России, Индии, Китае, Японии и США. Годовой бюджет DFG в 2012 году составил более 2,5 млрд

евро. В общей сложности DFG поддержало 31 тысячу проектов, среди них 15 тысяч индивидуальных грантов. О 80 тысячах проектов, получивших финансирование DFG, информирует база данных в интернете – программа GEPRIS (информационная программа о поддержке проектов), здесь можно найти сведения о темах, участниках либо учреждениях: <http://gepris.dfg.de> Дальнейшую информацию о 21 тысяче институтов при немецких вузах и внеуниверситетских исследованиях вам предоставит программа Research Explorer. Сведения систематизированы по географическим, предметным и структурным критериям: <http://research-explorer.dfg.de>



DFG-Generalsekretärin

Dorothee Dzwonnek, Gesandter
Georg Birgelen, RGNF-Vorsitzender
Vladimir Fridlyanov

Генеральный секретарь DFG

Доротея Дзвоннек,
заместитель посла ФРГ
Георг Биргелен,
председатель совета РГНФ
Владимир Фридлянов

ется основополагающим в отношениях наших стран», – отметила генеральный секретарь DFG Доротея Дзвоннек в своем обращении к 250 гостям летнего приема в Москве в июне 2013-го. Российско-германское научное сотрудничество имеет большой потенциал, что подтверждается статистикой в ежегодном отчете DFG: россияне составляют десятую часть среди иностранных ученых, занятых в центрах совместных исследований (SFB, финансируются DFG). По численности они занимают второе место после своих коллег из США. Если говорить о программе «Школа аспирантов», направленной на поддержку молодых ученых, Россия наряду с Китаем, Индией и Италией входит в четверку стран, отправляющих наибольшее число аспирантов в Германию.

Одним из центральных событий Года Германии в России стала II Российско-германская неделя молодого ученого в сентябре 2012 года. Более 70 аспирантов, постдоков и профессоров приехали в Уральский федеральный университет

(Екатеринбург), чтобы поучаствовать в обсуждении темы «Здоровье и общество». Целью мероприятия, организованного DFG и DAAD совместно с Германским домом науки и инноваций (DWIH) и Генеральным консульством Германии, было расширение профессиональных контактов на уровне молодых ученых обеих стран. Вице-президенты Петер Функе (DFG) и Макс Хубер (DAAD) обсудили с Виктором Кокшаровым и Валерием Чарушиным возможности углубления институциональных связей с екатеринбургскими вузами и институтами Уральского отделения Российской академии наук.

В конце 2012 года DFG и DAAD организовали в Москве круглый стол под эгидой DWIH с участием именитых представителей научных и политических кругов. Темой четвертой российско-германской научной дискуссии стали вопросы сотрудничества в рамках российских мегагрантов. В дискуссии участвовали четверо немецких и двое российских грантодержателей, которые создают лаборатории в

**Представительство DFG
в России / СНГ**

Уже несколько десятилетий DFG поддерживает интенсивный научный обмен с Россией, а с 2003 года, благодаря открытию собственного представительства в Москве, способствует развитию двустороннего сотрудничества. Представительство имеет офис в Доме немецкой экономики и наряду с центральным офисом в Бонне является посредником при предоставлении консультаций и курировании сотрудничества в России. Подробную информацию на немецком, английском и русском языках вы найдете на сайте DFG:

<http://russia.dfg.de>
www.dfg.de/russia

Москве (Кlaus Peter Koltermann, Jürgen Oberst, Борис Животовский), Саратов (Сергей Никитов), Санкт-Петербурге (Йорн Тиде) и Томске (Ханс Михаэль Крёнинг), а также Валерий Черешнев, председатель комитета по науке и наукоемким технологиям Государственной думы, и Владимир Елисеев, директор Российского фонда фундаментальных исследований (РФФИ).

В 2013 году в московском бюро DFG собрались российские ученые, работавшие в Германии по приглашению немецких вузов в рамках программы «Приглашенная профессура». Во встрече приняли участие профессора из Москвы, Санкт-Петербурга, Дубны, Троицка и Черноголовки. Традиционно российские ученые являются самыми успешными заявителями по программе DFG «Приглашенная профессура Меркатор». Встреча стипендиатов «Меркатор» должна помочь установить более тесные связи между учеными, получавшими поддержку в рамках программ DFG.

В конце февраля РФФИ и DFG совместными усилиями провели однодневный семинар в здании Президиума РАН в Москве, в котором приняли участие около 120 ученых и представителей научных фондов обеих стран. DFG и РФФИ с 1995 года поддерживают двусторонние научные проекты, причем интерес к долгосрочному сотрудничеству в крупных проектах неизменно растет. В 2012 году, после обновления соглашения о сотрудничестве, DFG и РФФИ представили аудитории механизмы поддержки и возможности финансирования. Председатель РФФИ Владислав Панченко и его заместитель Владимир Квардаков приняли делегацию DFG, в состав которой вошли руководитель отделения Беата Конце-Томас (финансирование программ и инфраструктуры), руководитель группы Клаус Вербергер (центры совместных исследований, исследовательские центры, кластеры передовых исследований), а также директора программ по областям наук: Георг Бехтольд (химия и технологии), Михаэль Лентце (инженерные науки), Гидо Люнигер (науки о земле) и Михаэль Мёссле (физика). После презентации программы по поддержке элитных университетов (Exzellenzinitiative) и других программ DFG кульминацией семинара стали выступления шести представителей германских кластеров передо-

вых исследований и центров совместных исследований. Лауреат премии им. Лейбница Йохен Фельдманн (кластер 4, Мюнхен), Герхард Борманн (кластер 309, Бремен), сенатор DFG Стефан Оденбах (ЦИ 609, Дрезден), член коллегии экспертов DFG Вальтер Рихтеринг (ЦИ 985, Аахен), Карл Дитер Вайсс (ЦИ 689, Регенсбург) и Франк Хауке (ЦИ 953, Эрланген/Нюрнберг) представили долгосрочные междисциплинарные научные проекты (см. стр. 32). Заинтересованность в сотрудничестве продемонстрировали проректоры двух важнейших университетов России Алексей Хохлов (МГУ) и Сергей Туник (СПбГУ), а также со стороны РАН – директора Института им. Иоффе Андрей Забродский (Санкт-Петербург) и Института им. Завойского Кев Салихов (Казань).

В завершение перекрестного Года Германии в России в июне 2013 года DFG и DWH провели вторую из серии лекций лауреатов премии им. Лейбница в России. Более 70 человек пришли послушать лекцию математика Гюнтера Циглера из Свободного университета Берлина. Мероприятие состоялось под девизом «Лауреаты премии Лейбница – послы германской науки». Гюнтер Циглер – известный специалист в области дискретной геометрии (премия им. Лейбница в 2001 г., премия Коммуникатор-2008, грант Европейского совета по научным исследованиям для ведущих ученых в 2010 г.), в 2008-м он, будучи президентом Германского союза математиков, с большим успехом организовал «Год математики» в Германии.

В наступающем году, объявленном Европейской комиссией Российско-Европейским годом науки, технологий и инноваций, DFG будет планомерно расширять сотрудничество со своими партнерами. Как объявил на летнем приеме DFG Владимир Фридлянов, председатель Российского гуманитарного научного фонда, с 2014 года возобновляется совместное финансирование российско-германских проектов в области гуманитарных наук. Кроме того, на осень 2014 года в плане мероприятий стоит еще одна Неделя молодого ученого (в Новосибирске, тема «Авиация и космос») и празднование 10-летнего юбилея московского представительства DFG, приуроченного к археологическому симпозиуму.

Lernen ohne Stress

Bildungsreisen der „Mawi group“ helfen dabei, Sprachbarrieren zu überwinden und endlich frei Deutsch zu sprechen

Ihre Klassenkameraden waren alle schon fertig, nur sie stand allein im Gang und wartete. Hinter der Tür erwartete sie „das Schlimmste“ – eine Prüfungskommission aus fünf deutschen Lehrern für den mündlichen Teil der DSD-Prüfung (Deutsches Sprachdiplom). Eine Woche später fand Polina Grosa (17) ihren Namen auf einer Liste und wunderte sich, dass sie die Prüfung fast mit Höchstpunktzahl bestand. Nun hatte sie weniger Angst, wenn sie sich in Moskau für ein Dolmetsch-Studium bewirbt.

Nur zufällig hatte Polina erfahren, dass man auch von Moskau aus ohne Stress Deutsch lernen kann. Eines Tages – da war sie zehn Jahre alt – stieß ihre Oma auf eine Anzeige mit Sprachprogrammen der „MaWi group“ und berief den Familienrat ein. Der kam zum Schluss,

dass man es auf jeden Fall ausprobieren sollte. Polina packte ihren Koffer, obwohl sie schon ein bisschen Angst hatte, zum ersten Mal alleine ins Ausland zu fahren. „Mein erster Eindruck von Deutschland war der knallrote Anzug unseres Betreuers“, erinnert sie sich. Er war „teuflisch streng“ und erschien ihr damals als die beste Metapher für die deutsche Sprache. Aber in zwei Wochen verwandelte sich die stachelige deutsche Grammatik in logische Sätze und die Sprache, die Polina bis jetzt nur aus Büchern und dem Unterricht kannte, war überall zu hören – beim Spielen, in den Seminaren und beim abendlichen Feiern.

Siebenmal hat sie seitdem den Sommer in Deutschland verbracht – in Sprachlagern an der Nordsee, im bayerischen

Julia Shevelkina



Teilnehmer des Bildungsprogramms „Deutsches Frankreich und französisches Deutschland“ im Jahr 2013 | Bild: MaWi group

Участники экскурсионно-образовательной программы «Немецкая Франция и французская Германия» в 2013 году | Фото: МаВи групп

Д-р Йорн Ахтерберг,

руководитель представительства DFG в России/СНГ

Представительство DFG
в России/СНГ
1-й Казачий пер., 5/2
119017 Москва, Россия

Тел.: +7 (495) 956 26 90
Факс: +7 (495) 956 27 06
russia@dfg.de

Роттвейл или в нидерсаксонском Уельзе. В этих языковых программах «MaWi group» потеряла Полина и ее товарищи страх перед одними из самых трудных европейских языков. Включение оказалось оправдано: она получила один из немногих бесплатных мест в лингвистическом университете в Москве. Теперь она мечтает о своей будущей профессии, ее образование в Германии продолжается.

С середины 90-х годов «MaWi group» также организует регулярный школьный обмен. Учащиеся из России посещают там уроки в немецкой школе. Там они получают индивидуальную поддержку, которую им предлагают в новой обстановке испытать. Они могут задавать вопросы учителям так же, как их немецкие одноклассники делают, и не должны бояться ошибиться. Во время их пребывания в Германии они не только учат немецкий язык, но и знакомятся с немецкой культурой и менталитетом. Они могут участвовать в различных мероприятиях, таких как посещение музеев, театров, концертов и т.д. Это помогает им лучше понять немецкий язык и культуру.

Участие в семейном обмене не только помогает учащимся лучше понять немецкий язык и культуру, но и дает им возможность познакомиться с немецкими людьми. Это помогает им лучше понять немецкий язык и культуру. Это помогает им лучше понять немецкий язык и культуру.

Родители, которые еще не позволяют своим детям ехать в Германию, могут сделать это вместе с ними. Это помогает им лучше понять немецкий язык и культуру. Это помогает им лучше понять немецкий язык и культуру. Это помогает им лучше понять немецкий язык и культуру.

Infobox

Дополнительная информация об этих и других программах «MaWi group» вы можете получить на сайте Международного центра образовательного туризма «MaWi group»: www.mawi-tourism.ru или по телефону: +7 (495) 531 68 86.

Учиться без стресса

Преодолеть языковой барьер и начать говорить на немецком языке помогут образовательные программы «MaWi group»

Юлия Шевелкина

Все одноклассники уже ответили, и она осталась в коридоре одна. За дверью ее ждало «самое страшное» – комиссия из пяти немецких преподавателей, которые принимали последнюю, устную часть экзамена на языковой сертификат DSD (Deutsches Sprachdiplom). Через неделю выпускница московской лингвистической гимназии № 1513 Полина Гроза (17) нашла свое имя в списках и с удивлением обнаружила, что ей поставили почти максимум баллов. Теперь она чувствовала себя гораздо увереннее, подавая документы на переводческий факультет МГЛУ.

О том, что научиться говорить можно без стресса, Полина узнала случайно.

Когда она училась в 7-м классе, ее бабушка увидела объявление о языковых программах «MaWi group». На семейном совете решили – надо попробовать. И Полина поехала, хотя в первый раз одной за границу ей было очень страшно. «Первое мое впечатление от Германии – это ярко-красный костюм нашего куратора», – вспоминает она. Дьявольски строгий, он показался ей лучшей метафорой немецкого языка. Но за две недели колючая грамматика выстроилась в логичные предложения, а язык, знакомый только по учебникам и школьным диалогам, зазвучал на играх, семинарах и в разговорах по вечерам.



С тех пор вот уже семь лет Полина проводит летние каникулы на Северном море или в маленьком Хемингсхаузене, в баварском Ротвайле или саксонском Ильцене. На этой программе «MaWi group» Полина и ее друзья учились не бояться одного из самых сложных западноевропейских языков. Именно благодаря таким занятиям она и поступила на один из самых востребованных факультетов страны. Заветное бюджетное место сделало ее еще на один шаг ближе к мечте – стать профессиональным переводчиком и продолжить свое образование в Германии.

С середины 90-х годов «MaWi group» отправляет детей в Германию по программе школьного обмена. Индивидуальный подход к каждому ученику во время занятий в самой настоящей немецкой школе помогает детям поверить в свои силы и стать более активными в любом учебном процессе – и за границей, и дома. При желании ребенок может отвечать урок так же, как и его одноклассники, не переживая за неудачу. Немецкие учителя ценят инициативу и старания гостей-школьников и никогда не ставят им плохих оценок, а наоборот – всячески подбадривают и стараются помочь, если возникают вопросы. За 6 недель подросток становится полноценным членом гостевой семьи – он не только

много общается со сверстниками, но и принимает участие в совместных походах в театр, бассейн или спортзал, где может проявить себя и начать думать на иностранном языке. Занятия в классе станут для ребенка шансом не только научиться чему-то новому, но и показать свои способности, почувствовать немецкий менталитет и культуру. «Хочешь не хочешь – заговоришь», – смеются организаторы.

Если отпускать ребенка в Германию страшно, то можно поехать вместе с ним. Экскурсионно-образовательные туры по Баварии и в Баден-Баден – эксклюзивные предложения «MaWi group» для школьников и их родителей. В этой программе занятия и экскурсии чередуются так, что участники успевают не только подтянуть язык, но и отдохнуть. Чтобы не просидеть лето в душных кабинетах, организаторы составили уникальные практикумы на природе. А экскурсии на шоколадную фабрику Линдт, знакомство с Зальцбургом, где жил и творил Моцарт, или поездка в парк развлечений «Леголанд» приносят столько впечатлений, что понимаешь – немецкий язык совсем не скучный на эмоции. Он может звучать как праздник, народные песни, классическая поэзия. Как угодно, но всегда так, что на нем хочется говорить.

Полина Гроза (слева) в лингвистическом лагере в Баратале, Саксонская Швейцария | Фото: MaWi group

Полина Гроза (слева) в лингвистическом лагере в Баратале в 2010 году | Фото: MaWi group

Справка

Более подробную информацию об этих и других программах вы можете получить на сайте Международного центра образовательного туризма «MaWi group»: www.mawi-tourism.ru или по телефону +7 (495) 531 68 86.

Sergey Volchenkov: „Ich habe gelernt, wie man mit Deutschen zusammenarbeitet“



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation

Sergey Volchenkov

Finanzwissenschaftler

Die Alexander von Humboldt-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Forschung. Sie ermöglicht ausländischen Wissenschaftlern Forschungsaufenthalte in Deutschland und unterstützt die sich daraus ergebenden wissenschaftlichen und kulturellen Verbindungen. Sie bietet jedoch auch einige Programme für andere Zielgruppen an, beispielsweise das Bundeskanzler-Stipendium für angehende Führungskräfte.

Der Finanzwissenschaftler Sergey Volchenkov ist Alumnus der Alexander von Humboldt-Stiftung. Er hatte sich im Jahr 2009 um das Bundeskanzler-Stipendium beworben und war vom 1. September 2010 bis 30. November 2011 Stipendiat am Lehrstuhl für Investment, Portfolio Management und Alterssicherung der Johann Wolfgang von Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Die Kombination von Theorie und Praxis fand er sehr reizvoll. Deutschland erschien ihm als ein exzellenter Standort, um seinen Themenschwerpunkt, das Rentensystem, zu studieren und neue Strategien für sein Heimatland zu identifizieren. Außerdem interessierten ihn auch die Erfahrungen der anderen europäischen Länder, deren Rentensysteme er während seines Aufenthaltes genau analysierte.

„Meine Karriere hat sich dramatisch verändert“, sagt Volchenkov über den Einfluss, den das Stipendium auf sein Leben hatte. Die Kontakte, die er in Deutschland knüpfen konnte, haben ihm geholfen, dahin zu kommen, wo er jetzt ist. Er arbeitet zurzeit in Russland als leitender Angestellter der Kapitalanlageabteilung bei einem Private-Equity-Fonds.

Er hat während seiner Zeit als Humboldt-Stipendiat auch viel über Deutschland und die Deutschen gelernt. Seine Sprachkenntnisse und sein Wissen darü-

ber, wie in Deutschland gelebt, gearbeitet und verhandelt wird, leisten ihm gute Dienste in seinem Beruf. Dennoch war für ihn die von der Humboldt-Stiftung organisierte Studienreise der „interessanteste Teil des Stipendiums“, da sie seine Sicht auf Deutschland verändert hat – in politischer, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht.

Auch nach seiner Rückkehr nach Russland unterhält er zahlreiche, überwiegend berufliche Kontakte zu Deutschland. Er hat, wie er sagt, gelernt, „wie man mit Deutschen zusammenarbeitet“. So kooperiert er beispielsweise mit deutschen Banken, um Investitionen in der EU profitbringend zu tätigen. Auch die Suche nach gewinnbringenden Immobilieninvestitionen in Hamburg und in der Hotelbranche in München gehört zu seinen Aktivitäten in Deutschland.

Volchenkov hat in vielerlei Hinsicht von dem Stipendium profitiert: Er konnte Erfahrungen im Finanzsektor und in der Wirtschaft sammeln und hat Kontakte zu wichtigen Personen geknüpft. Er hat Deutsch gelernt und konnte sein Selbstbewusstsein und sein Verhandlungsgeschick ausbauen. Das Bundeskanzler-Stipendium war der entscheidende Impulsgeber für seinen beruflichen Werdegang, sagt er rückblickend.

Natalia Filatkina: „Die größte Schwierigkeit bestand darin, eine gemeinsame Sprache zu finden“

BILD: NATALIA FILATKINA



Die russische Sprachwissenschaftlerin Natalia Filatkina ist Sofja Kovalevskaja-Preisträgerin der Alexander von Humboldt-Stiftung aus dem Jahr 2006. Aufmerksam wurde sie auf den Preis durch den damaligen Präsidenten der Universität Trier, der sie dazu ermunterte, sich zu bewerben. Die Geisteswissenschaftlerin war begeistert von dem Programm: Es bot ihr Flexibilität und Freiraum und außerdem die Möglichkeit, eine Nachwuchsforscherguppe zu gründen und zu leiten. Ihr Projekt untersuchte die „Historische Formelhafte Sprache und Traditionen des Formulierens“ (HiFoS). Jede Sprache verfügt über feste formelhafte Wortverbindungen. Dazu gehören zum Beispiel feststehende Redewendungen wie „Perlen vor die Säue werfen“. Diese Wendung ergibt nur in dieser Form einen bestimmten Sinn: Auch wenn „Perlen unter die Schweine

schmeißen“ grammatikalisch völlig richtig und sprachlich theoretisch möglich ist, hat dieser Satz im Deutschen nicht die gleiche Bedeutung wie die feststehende Wendung, die so viel bedeutet wie „etwas verschwenden“. Filatkinas Forschergruppe hat sich mit verschiedenen Fragen zu diesem Thema beschäftigt. Warum verfestigt sich eine Wortverbindung, die andere jedoch nicht? Wie laufen diese Prozesse der Verfestigung genau ab? Und warum bleibt trotzdem (fast immer) Raum für Variation, Modifikation und sprachliche Kreativität? Ihre Nachwuchsgruppe leistete Grundlagen- und Pionierarbeit, die inzwischen durch ähnliche Projekte für andere (mittelalterliche und frühneuzeitliche) Sprachen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz ergänzt wird.

Das Forschungsvorhaben lief von Anfang an sehr gut. Problematisch wurde es nur, wenn es darum ging, alle Teammitglieder unter einen Hut zu bekommen: „Die größte Schwierigkeit bestand darin, eine gemeinsame Sprache zu finden. Wer hätte gedacht, dass die Kommunikation unter Geisteswissenschaftlern viel schwieriger sein würde, als etwa zwischen Geisteswissenschaftlern und Informatikern!“, wundert sie sich.

Der Sofja Kovalevskaja-Preis ermöglichte ihr einen großen Karrieresprung. Deutschland betrachtet sie mittlerweile als ihre zweite Heimat. „Was mich immer wieder überrascht, ist die Vielfalt von alldem, was man als ‚deutsch‘ bezeichnet“, betont die Sprachwissenschaftlerin. Auf die Frage nach ihrem Deutschlandbild antwortet sie augenzwinkernd, dass ihr die Unpünktlichkeit der Deutschen Bahn geholfen habe, vom stereotypen Bild der deutschen Pünktlichkeit Abstand zu nehmen.



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation

Natalia Filatkina

Sprachwissenschaftlerin

Наталья Филаткина: «Труднее всего было найти общий язык»



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation

Наталья Филаткина

Лингвист

Фонд им. Александра фон Гумбольдта является некоммерческим фондом ФРГ, цель которого – поддержка международного сотрудничества в области научных исследований. Он предлагает иностранным ученым исследовательские стажировки в Германии и поддерживает возникающие в их результате научные и культурные связи. Кроме этого, Фонд предлагает программы для других целевых групп, такие как, например, стипендия Федерального канцлера для молодых лидеров.

Лингвист из России Наталья Филаткина в 2006 году стала лауреатом премии Софьи Ковалевской, присуждаемой Фондом им. Александра фон Гумбольдта. Обратил ее внимание на эту премию бывший президент Университета Трира, который и выдвинул на нее Наталью. Германист была в восторге от программы, дававшей не только гибкость и свободу действий, но и возможность создания команды молодых ученых для реализации собственного исследовательского проекта. Он был посвящен изучению истории устойчивых речевых оборотов (проект «Историческое развитие языковых формул и традиций формулирования», сокр. HiFoS).

В каждом языке есть определенный набор формальных словосочетаний. К ним относятся среди прочего такие устойчивые выражения, как, например, «метать бисер перед свиньями». Это выражение обладает определенным смыслом исключительно в данной словесной форме. То есть, даже если выражение «бросать жемчуг свиньям» и является грамматически правильным, а его употребление теоретически возможно, все же значение этого предложения в немецком будет отличаться от общеупотребительного устойчивого выражения, которое приблизительно означает «тратить что-либо попусту, напрасно стараться». Исследовательская группа Филаткиной рассматривала различные вопросы, связанные

с этой темой. Например, почему в языке одна комбинация слов закрепились, а другая нет? Как протекают процессы данного закрепления? Почему (почти всегда) все же остается место для вариаций, модификаций и языкового творчества? Группа молодых ученых стала пионером в этой области. К настоящему времени результаты ее работы дополнились исследованиями других языков, проведенными в Австрии, Великобритании, Германии, Люксембурге, Франции и Швейцарии.

Исследовательский проект поначалу хорошо развивался. Трудности стали возникать тогда, когда нужно было свести всех членов команды воедино. «Труднее всего оказалось найти общий язык, – говорит с удивлением Наталья. – Кто бы мог подумать, что наладить коммуникацию гуманитариям будет сложнее, чем, скажем, программистам или физикам!»

Премия Софьи Ковалевской стала прекрасным трамплином в карьере молодого германиста. Со временем Германия стала для нее почти вторым домом. «Меня каждый раз изумляет, как разнообразно все то, что люди называют „немецким“, – отмечает Наталья. На вопрос о том, каково же ее собственное представление о Германии, она полушутливо отвечает, что непунктуальность немецких поездов помогла ей избавиться от стереотипа о пунктуальности немцев.

Сергей Волченков: «Я научился работать с немцами»

PHOTO: HUMBOLDT-STIFTUNG / GABY GERSTER

Молодой ученый-экономист Сергей Волченков – один из стипендиатов Федерального канцлера Германии для молодых лидеров, программы Фонда им. Александра фон Гумбольдта. В 2009 году он участвовал в конкурсе на получение стипендии и с 1 сентября 2010-го по 30 ноября 2011 года проходил стажировку на кафедре инвестиций, портфолио-менеджмента и пенсионного обеспечения Университета им. Иоганна Вольфганга Гёте во Франкфурте-на-Майне. Сергея особенно привлекло сочетание теории и практики в университете. Германия оказалась превосходным местом для изучения пенсионной системы, профильной специализации Сергея, и поиска новых, подходящих для России стратегий в этой области. Кроме этого, его интересовал также опыт других европейских стран в сфере пенсионного обеспечения, который он смог детально изучить во время пребывания в Германии.

«В моей профессиональной карьере произошли кардинальные изменения», – говорит Сергей о том влиянии, которое оказало на его жизнь участие в программе. Контакты, которые ему удалось завязать в Германии, помогли ему оказаться там, где он в настоящий момент работает: Сергей является начальником инвестиционного отдела в одном из частных инвестиционных фондов.

Во время стажировки он многое узнал о Германии и немцах. Приобретенные знания немецкого языка, сведения об образе жизни в Германии, о методах ведения бизнеса сослужили ему хорошую службу в дальнейшей профессиональной деятельности. Тем не менее, «самой интересной частью программы» он считает организованный Фондом им. Александра фон Гумбольдта двухнедельный тур по Германии, который существенно изменил



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation

Сергей Волченков

Ученый-экономист

его взгляд на страну в политическом, социальном, культурном и экономическом плане.

После возвращения в Россию Сергей активно поддерживает многочисленные, прежде всего профессиональные, контакты с Германией. По его словам, он «научился работать с немцами». Так, например, он участвует в одном из совместных проектов с немецкими банками, целью которого являются прибыльные инвестиции в Евросоюзе. Также в сферу его профессиональной деятельности входит поиск прибыльных инвестиций в области недвижимости в Гамбурге и в сфере гостиничного бизнеса в Мюнхене.

Сергей подчеркивает неоценимую пользу стипендии для себя: он не только приобрел богатый опыт в сфере финансов и экономики, но и смог установить важные контакты. Он выучил немецкий язык и улучшил свои навыки ведения бизнеса, а также стал более уверенным в себе. Оглядываясь назад, он признает, что стипендия Федерального канцлера Германии дала его профессиональной карьере решающий импульс.

Deutsches Historisches Institut Moskau

Russische und deutsche Geschichtswissenschaftler auf der Suche nach der historischen Wahrheit



Maria Golovnya

Das Deutsche Historische Institut in Moskau (DHI Moskau) setzt sich bereits seit acht Jahren dafür ein, die wissenschaftliche Zusammenarbeit von Historikern aus Russland und Deutschland zu verbessern, und unterstützt dabei junge Wissenschaftler beider Länder. Den Prinzipien der wissenschaftlichen Objektivität und Transparenz verpflichtet, koordiniert das DHI Moskau deutsch-russische Forschungsprojekte im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte und veranstaltet internationale Konferenzen, Runde Tische, Kolloquien und Seminare.

Mit großem Erfolg und viel Resonanz initiiert das DHI Moskau wissenschaftliche Diskussionen zu aktuellen Themen der Geschichtswissenschaften. Eine solche Veranstaltung hat Ende Juni in Kooperation mit dem United States Holocaust Memorial Museum (Washington, USA) stattgefunden. Auf der Konferenz zu „Besatzungsherrschaft und Kollaboration in Europa, 1939–1945“ sind Historiker aus Russland, Frankreich, Belgien, Dänemark, Griechenland, Österreich, Deutschland, den Niederlanden und den USA sowie Kanada mit Vorträgen auf-

getreten. Die Bedeutung der Diskussion zum Thema der Beteiligung von Kollaborateuren an der Realisierung der NS-Vernichtungspolitik während des Zweiten Weltkriegs und am Holocaust betonte einer der Teilnehmer der Konferenz, Prof. Oleg Budnizkij von der Higher School of Economics, in seinem Interview mit „Radio Svoboda“ am 27. Juni 2013. Dabei äußerte er auch die Hoffnung, dass die Versuche, die „historische Wahrheit“ gesetzlich zu schützen, nicht zu politischer und historischer Zensur führen.

Im September öffnet das Institut seine Türen für die internationale Konferenz „Musik am russischen Zarenhof 1645–1762“. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut Rom und befasst sich mit der musikalischen Seite des Lebens am Hof der russischen Zaren von Alexej Michajlowitsch bis Peter III. Die Musik der zweiten Hälfte des 17. bis zur ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war ohne Zweifel eines der wichtigsten Instrumente der Europäisierung Russlands und festigte seinen Status als Kulturnation von Weltrang. Auf der Tagung wird nicht nur ihre Bedeutung



BILD: EVGENIJ MARKOV / DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT MOSKAU

BILD: EVGENIJ MARKOV / DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT MOSKAU



für die Politik des Landes gewürdigt, zur Sprache kommen auch die Biographien der Hofmusiker und ihre Rolle in der europäischen Kultur.

Die Visualisierung der Geschichte des Zarenreichs und der Sowjetunion ist das Thema einer anderen Konferenz, die in Moskau Anfang Oktober 2013 stattfinden wird. Gegenstand des wissenschaftlichen Interesses ist dabei die Fotografie als einzigartige historische Quelle zu Schlüsselereignissen der russischen und sowjetischen Geschichte zwischen 1840 und 1990. Unter anderem werden die Konferenzteilnehmer darüber diskutieren, wie die sowjetischen Erfolge bei der Industrialisierung, in der Raumfahrt und im Sport fotografisch festgehalten wurden und mit welchen Mitteln das Bild des neuen sozialistischen Menschen sowie Fremd- und Feindbilder geschaffen wurden. Die Historiker beschränken sich nicht auf professionelle Fotoreportagen, sondern beziehen auch die Amateurfotografie in ihre Untersuchungen ein.

Im Februar 2014 versammelt das DHI Moskau internationale Experten im Rahmen der Konferenz „Sowjetische Arktis: Erschließung, Erforschung, Darstellungen“. Während des gesamten 20. Jahrhunderts zog der Raum hinter dem Polarkreis eine erhöhte Aufmerksamkeit vieler Herrschender auf sich, löste

Neugier bei den Bewohnern aus und regte zahllose historische, politische und ökologische Diskussionen und Auseinandersetzungen an. Doch trotz des großen Interesses an dieser Region gibt es in der Geschichte der Erschließung der Arktis immer noch unerforschte Seiten, Geheimnisse und Widersprüche. Zu den Zielen der internationalen Konferenz zählen die Analyse und Interpretation der sowjetischen Arktisforschungen und der Darstellung der Arktis in der sowjetischen bildenden Kunst und Literatur sowie die Untersuchung von Themen wie „Der Mensch und die Naturgewalt des Polarkreises“, „Die Wissenschaft und die Technik im Raum der Kälte“ und „Die Arktis als Aufmarschgebiet“.

Das reiche Veranstaltungsprogramm des Instituts, das die deutsche Geschichtswissenschaft in Russland repräsentiert, ist nicht nur auf eine intensive Zusammenarbeit zwischen russischen und deutschen Forschern ausgerichtet, sondern steht auch einer breiten Öffentlichkeit offen. Der internationale Dialog von renommierten Wissenschaftlern bietet die Möglichkeit, gängige Stereotypen kritisch zu hinterfragen und sich der historischen Wahrheit zu nähern. Diese wird bekanntlich in wissenschaftlichen Untersuchungen und im Streit geboren.

Infobox

Zweimal im Jahr – am 15. November und 15. Mai – vergibt das Deutsche Historische Institut Moskau (DHI Moskau) Forschungsstipendien im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte Deutschlands sowie Russlands und der Beziehungen zwischen beiden Ländern. Das DHI Moskau prämiiert auch herausragende Diplomarbeiten und Kandidatendissertationen. In den Jahren seines Bestehens hat das Institut rund 300 Stipendiaten gefördert. Vielen von ihnen half gerade dieses Programm, eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere zu beginnen.

Die Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts Moskau bietet Zugriff auf über 30000 Bände in russischer, deutscher und anderen Sprachen. Die Arbeitsplätze sind mit Rechnern und Internetzugang ausgestattet. Zur Recherche stehen internationale Datenbanken wie zum Beispiel JSTOR und DigiZeitschriften zur Verfügung. Alle Bücher können vor Ort gelesen werden, die Mitarbeiter der Bibliothek stehen für Auskünfte zur Verfügung. Der Bibliotheksbestand ist montags bis freitags von 10 Uhr bis 17 Uhr zugänglich.

Kontakt

117418 Moskau
Nachimowskij prospekt 51/21
Tel.: +7 (499) 744 45 95 / 49 02 / 45 62 / 47 81
Fax: +7 (499) 120 52 13
www.dhi-moskau.org



Германский исторический институт в Москве

Ученые России и Германии в поисках исторической правды



Мария Головня

Германский исторический институт в Москве (ГИИМ) уже восьмой год работает над улучшением научной кооперации историков России и Германии и поддерживает молодых ученых обеих стран. Строго следуя принципу научной объективности и прозрачности, ГИИМ координирует совместные германо-российские исследовательские проекты в области новой и новейшей истории, проводит международные конференции, круглые столы, коллоквиумы и семинары.

Ориентируясь на приоритетные направления мировой исторической науки

и актуальные запросы общества, ГИИМ инициирует научные дискуссии, неизменно вызывающие широкий резонанс. Одна из них состоялась при поддержке Музея Холокоста (Вашингтон, США) в конце июня. На конференции «Оккупация и коллаборационизм в Европе, 1939–1945» выступили ученые из России, Франции, Бельгии, Дании, Греции, Австрии, Германии, Нидерландов, США и Канады. Важность обсуждения и научного осмысления проблемы сотрудничества с нацистами в годы Второй мировой войны и участия коллаборационистов в осуществлении ис-

ФОТО: ЕВГЕНИЙ МАРКОВ / ГЕРМАНСКИЙ ИСТОРИЧЕСКИЙ ИНСТИТУТ В МОСКВЕ

требительной политики оккупационных властей и Холокоста подчеркнул в интервью Радио Свобода 27 июня 2013 года один из участников конференции, профессор исторического факультета Высшей школы экономики Олег Будницкий. При этом ученый выразил надежду, что попытки защиты «исторической правды» на законодательном уровне не приведут к политической и исторической цензуре.

В сентябре Институт распахнет свои двери для международной конференции «Музыка при царском дворе в 1645–1762 гг.». Организованная совместно с Германским историческим институтом в Риме, она будет посвящена музыкальному аспекту социальной и политической жизни русского двора – от царя Алексея Михайловича до

советского человека и его врагов, «чужих». При этом в поле зрения историков окажутся не только профессиональные фоторепортажи, но и любительская фотосъемка.

В феврале будущего года ГИИМ соберет в Москве экспертов для обсуждения темы «Советская Арктика: освоение, изучение, образы». На протяжении всего XX века территория за полярным кругом неизменно привлекала внимание сильных мира сего, вызвала любопытство обывателей и становилась поводом для исторических, политических и экологических споров и дискуссий. Несмотря на повышенный интерес к этому региону, в истории освоения Арктики по-прежнему много пустых страниц, неразгаданных тайн, мифов и легенд. В задачи междуна-



Prof. Dr. Bernd Sösemann (Berlin) hält einen Vortrag zum Thema „Katharina II. und Friedrich II. Die Politik zweier großer Persönlichkeiten“ (DHI Moskau, 8.11.2012) | Bild: Evgenij Markov / Deutsches Historisches Institut Moskau

Проф. Бернд Зёземанн (Берлин) выступает с лекцией «Екатерина II и Фридрих II. Политика двух великих личностей» (ГИИМ, 8.11.2012 г.) | Фото: Евгений Марков / Германский исторический институт в Москве

императора Петра III. Музыка второй половины XVII – первой половины XVIII веков, бесспорно, была одним из инструментов европеизации России и укрепления ее статуса как культурной державы мирового масштаба. Кроме значения музыки в политической жизни страны, участники дискуссии обратятся к судьбам придворных музыкантов и их роли в европейской культуре.

Визуальные образы исторического прошлого России станут темой другой конференции, которая пройдет в Москве в начале октября. Исключительные свойства фотографии как исторического источника ученые рассмотрят в связи с ключевыми вопросами российской и советской истории 1840–1990 годов. В частности, участники конференции обсудят, как успехи советской индустриализации, космонавтики и спорта были запечатлены на фотопленке и как создавался визуальный образ нового

родной конференции входят освещение и интерпретация советских арктических исследований, анализ образа Арктики в советском изобразительном искусстве и художественной литературе, изучение таких проблем, как «Человек и стихия полярного круга», «Наука и техника в пространстве холода», «Арктика как военный плацдарм».

Насыщенная программа мероприятий Института, представляющего немецкую историческую науку в России, нацелена на установление более тесного сотрудничества российских и германских исследователей, но открыта и для широкой общественности. Международный диалог с участием всемирно признанных ученых – это возможность преодолеть стереотипы и приблизиться к исторической правде. А она, как известно, рождается в научных изысканиях и спорах.

Справка

Два раза в год – 15 ноября и 15 мая – Германский исторический институт в Москве проводит конкурс на предоставление стипендий для проведения исследований в области новой и новейшей истории Германии и России и истории отношений двух стран, а также присуждает премии за лучшую дипломную работу и лучшую кандидатскую диссертацию. За годы работы стипендиатами ГИИМ стали более 300 человек. Именно с этой программы поддержки началась успешная мировая научная карьера многих из них.

В библиотеке ГИИМ – более 30 тысяч книг на русском, немецком и других языках. Она организована по европейскому принципу. Все рабочие места оборудованы компьютерами с выходом в Интернет и доступом к международным базам данных (JSTOR, DIGI-Zeitschriften и др.). Книги находятся в свободном доступе, а помощь читателям всегда готовы оказать сотрудники библиотеки. Все, кто интересуется историей, могут воспользоваться их услугами с понедельника по пятницу с 10.00 до 17.00.

Контакты

Москва, 117418
Нахимовский пр-т, 51/21
Тел.: +7 (499) 744 45 95 / 49 02 / 45 62 / 47 81
Факс: +7 (499) 120 52 13
www.dhi-moskau.org

Mit den besten Köpfen zum Erfolg

Über das Führungspersonal sollte nicht das Glück entscheiden – oder das lokale Management

SCHERL & PARTNER®
Direktsuche von Fach- und Führungskräften



Robert A. Scherl

Geschäftsführer
von SCHERL & PARTNER

In Russland zeichnet sich nach der Krise in einigen Branchen bereits wieder ein stabiler Aufschwung ab, wie zum Beispiel in der Bauindustrie, der Automobilindustrie oder dem Maschinenbau. Dieser Trend findet seinen Niederschlag auch auf dem Personalmarkt. Nicht wenige Unternehmen stellen sich neu auf und nehmen notwendig gewordene Neubesetzungen vor.

Topkandidaten für Führungspositionen in Vertrieb, Management und Produktion sind in Russland heiß umworben. Die Krise hat hier kaum für eine Entspannung auf dem überhitzten Arbeitsmarkt gesorgt. Die gezielte Suche von hochspezialisierten Fach- und Führungskräften ist in Russland schwieriger geworden und erfordert eine professionelle Herangehensweise mit erheblichem personellem, zeitlichem und finanziellem Aufwand.

Zum einen sind die Anforderungen der Unternehmen an Bewerber stark gestiegen. Bis vor etwa zehn Jahren noch wurden überwiegend Kandidaten eingestellt, die neben erster Berufserfahrung vor allem über die notwendigen Sprachkenntnisse verfügten, und man hat sich oft auf Empfehlungen verlassen.

Heute erwarten die Arbeitgeber neben der entsprechenden Ausbildung einen stabilen Karriereverlauf, Management- und Personalerfahrung in westlichen Unternehmen und natürlich eine umfassende Markt- und Branchenkenntnis. Fremdsprachenkenntnisse gelten als selbstverständlich. Allerdings ist der Kreis der potentieller Kandidaten, die diesem Bild entsprechen, somit überschaubar.

Zum anderen sind auch die Anforderungen der Bewerber an die Unternehmen gestiegen. Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum stehen zwar in der Beliebtheitsskala russischer Topmanager auf den obersten Plätzen. Wenn sie jedoch um die besten Köpfe buhlen wollen, müssen sie heute mehr bieten als nur „Made in Germany“, ein gutes Gehalt und die Möglichkeit, in einem deutschen Unternehmen zu arbeiten.

Ein gutes finanzielles Angebot allein veranlasst karrierebewusste Topkräfte kaum

mehr zu einem spontanen Wechsel. Die Gehälter für Topkandidaten in Geschäftsführer- oder Abteilungsleiterpositionen haben in Russland längst westliches Niveau erreicht. Unternehmen, die solche Kandidaten verpflichten wollen, müssen sich eben anpassen. Der Arbeitsmarkt für Fach- und Führungskräfte in Russland ist immer noch ein Arbeitnehmermarkt!

Neben einer finanziellen Verbesserung zählen heute in erhöhtem Maße auch andere Kriterien, wie eine herausforderungsvolle Position mit einem interessanten Aufgabenfeld, ein stabiles und etabliertes Unternehmen und sehr gute Entwicklungsperspektiven sowohl in Bezug auf die eigene Position als auch auf das Unternehmen in der Branche.

Die Wechselbereitschaft ist in Russland mit Einsetzen der Wirtschaftskrise deutlich nach unten gegangen. Die Abwerbequote von Fach- und Führungskräften liegt heute bei rund 10 bis 15 Prozent. Vor der Krise war noch nahezu jede zweite kontaktierte Person bezüglich eines Arbeitsplatzwechsels gesprächsbereit.

Erschwerend kommt hinzu, dass sich mittlerweile viele westliche Unternehmen in Russland etablieren konnten und der Arbeitsmarkt für Fach- und Führungskräfte folglich hart umkämpft ist. Frei verfügbare oder wechselbereite Topkräfte für Führungspositionen in Vertrieb und Management, die den Anforderungen des potentiellen Arbeitgebers genügen und auch bezahlbar sind, sind rar gesät. Sie müssen gezielt abgeworben werden.

In diesem Umfeld gewinnt auch die Mitarbeiterbindung an Bedeutung. Der Weggang eines Topmanagers in einer Schlüsselfunktion kann verheerende Folgen für ein Unternehmen haben, vor allem, da in den Geschäftsbeziehungen in Russland der persönliche Kontakt einen deutlich höheren Stellenwert hat als in Deutschland.

Erfolgreiche Mitarbeiterbindung in Russland muss kein großes Geheimnis sein. Das dafür

notwendige Instrumentarium steht jedem Unternehmen zur Verfügung. Vereinfacht lautet die Formel dafür: Zusagen einhalten, Stabilität vermitteln und Perspektiven bieten.

Das Nichteinhalten von Zusagen und häufige Wechsel des direkten Vorgesetzten werden – neben einer Gehaltssteigerung oder entsprechenden Aufstiegschancen – von Bewerbern am häufigsten als Begründungen für einen Arbeitsplatzwechsel genannt.

Der russische Arbeitsmarkt ist im Vergleich etwa zum deutschen im Bereich der Fach- und Führungskräfte deutlich schnellerlebig. Gute Fach- und Führungskräfte haben, sofern sie nicht ohnehin eine sehr gute Position innehaben, oftmals mehrere interessante Angebote vorliegen.

Und ist ein potentieller Arbeitgeber bei der Personalsuche dann zu zögerlich oder können Gehalts- und/oder Karrierewünsche nicht erfüllt werden, machen sich „gute Köpfe“ auf die Suche nach anderen Möglichkeiten.

Unternehmen sollten daher die Suche nach solchen Kandidaten nicht dem Zufall überlassen. Bei der Besetzung von Toppotionen ist eine „Geiz-ist-geil“-Mentalität fehl am Platz. Eine Personalsuche mit angezogener Handbremse nur über Anzeigen oder Empfehlungen von Bekannten oder Mitarbeitern gleicht einem Casinobesuch. Von einer professionellen Personalsuche kann hier keine Rede sein.

Auch sollte man in Russland auf keinen Fall wichtige Schlüsselpositionen ausschließlich über das lokale Management besetzen. Man setzt sich damit der Gefahr aus, dass Seilschaften herangezogen werden und die Vetterwirtschaft Einzug hält. Über die Personalpolitik konnte sich schon so mancher russische Geschäftsführer zum vermeintlich unersetzbaren Platzhirschen emporschwingen.

Der typische russische „generalnyj direktor“ führt gewöhnlich aufgrund der Position, die er innehat, Leistung und persönliche wie fachliche Kompetenz stehen dabei meist im Hintergrund. Fatale Konsequenz ist, dass nicht selten starke Bewerber abgelehnt werden zugunsten von Kandidaten, die der lokale Geschäftsführer für leichter kontrollierbar und formbar hält. Dies liegt in der Angst begründet, sich eventuell einen „Konkurrenten“ in das Unternehmen zu holen.

Gerade bei der Besetzung von wichtigen Positionen mit hochqualifizierten Fach- und Führungskräften in Russland empfiehlt sich daher, die Suche nach diesen in die Hände eines professionellen und international erfahrenen Headhunters zu legen, der ein unabhängiges Ergebnis, das eine optimale Besetzung der Position zum Wohle und Erfolg des Unternehmens ermöglicht, innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens garantieren kann.

Kontakt

SCHERL & PARTNER,
GmbH – Moskau – Prag –
Kiew – Varna

russia@scherl-partner.com

www.scherl-partner.com

Infobox

SCHERL & PARTNER, 1997 in Prag gegründet, ist ein deutsches Unternehmen und zählt in Osteuropa zu den Pionieren im Bereich der Direktsuche von Fach- und Führungskräften. Neben der Zentrale in Prag ist das Unternehmen auch mit einer eigenen Niederlassung in Moskau, einer Vertretung in Varna sowie einem Home-Office in Kiev präsent und betreut von dort aus für seine Kunden aus dem deutschsprachigen Raum – Deutschland, Österreich, Schweiz – seit mehr als 15 Jahren erfolgreich die osteuropäischen Märkte.

SCHERL & PARTNER widmet sich hauptsächlich der qualifizierten Direktsuche und Vermittlung hochspezialisierter Fachleute im gehobenen Management, im Vertrieb und in der Produktion. In diesem Bereich verfügt SCHERL & PARTNER über die langjährige, erfolgreiche Expertise in folgenden Ländern: Russland, Ukraine, Weißrussland, Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Kasachstan. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind bestens vertraut mit „Land und Leuten“, kennen die Mentalitäten Osteuropas und verfügen über hervorragende Markt- und Branchenkenntnisse. Die in Osteuropa weit verbreitete Vetterwirtschaft ist allgemein bekannt. In den osteuropäischen

Ländern macht es daher sehr wohl Sinn, mit einem neutralen, kompetenten und erfahrenen Partner vor Ort in Bezug auf die Besetzung von Fach- und Führungspositionen zu kooperieren, der sowohl mit den Mentalitäten des Ostens als auch mit den Gepflogenheiten, der Kultur und den Mentalitäten im deutschsprachigen Raum vertraut ist.

Der Großteil der Kunden von SCHERL & PARTNER, oft Familien- bzw. inhabergeführte Unternehmen, stammt aus dem gesunden Mittelstand. Aber auch mit den Großkonzernen arbeitet man sehr gerne zusammen.

Mit seinen Kunden strebt SCHERL & PARTNER eine langfristige Zusammenarbeit zum Vorteil für beide Seiten an. Von dem Unternehmen kann man stets eine erstklassige, erfolgs- und zielorientierte Dienstleistung in Verbindung mit einem perfekten Service von A bis Z erwarten.

Nicht zuletzt sollte an dieser Stelle noch erwähnt werden, dass SCHERL & PARTNER für die zu besetzenden Positionen eine nachweisliche Garantie von 100% gibt.

Weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie unter www.scherl-partner.com.

С лучшими кадрами на пути к успеху

Подбирая топ-менеджеров, не стоит полагаться на волю случая или внутренние ресурсы компании



Роберт А. Шерл

Генеральный директор
SCHERL & PARTNER

После кризиса в России намечается возрождение строительной индустрии, а также таких сфер промышленности, как машино- и автомобилестроение. Похожая тенденция прослеживается и на кадровом рынке. Немало предприятий подстраивается под новые условия и в силу необходимости обновляет штат.

Сегодня кандидаты на руководящие должности в отделы сбыта, управления и производства в России очень востребованы. Кризис не разрядил обстановку на раскаленном рынке труда. Напротив, целенаправленный поиск высококвалифицированных специалистов и руководящих кадров стал еще тяжелее и требует еще более профессионального подхода и значительных финансовых и временных затрат.

С одной стороны, предприятия начали относиться к кандидатам гораздо требовательнее, чем раньше. Всего десять лет назад на работу принимались преимущественно те, кто, кроме первичного опыта работы, владел иностранными языками и мог предоставить рекомендации, на основании которых часто и составлялось мнение о потенциальном работнике.

Сегодня, наряду с профильным образованием, работодатель ценит стабильность карьерного роста кандидата, опыт его работы на руководящих должностях в западных компаниях и, конечно же, обширные знания рынка и конкретной отрасли. Владение иностранными языками считается настолько нормальным, что даже не обговаривается. А круг кандидатов, соответствующих этим требованиям, тем самым сужается.

С другой стороны, более высокими стали и требования соискателей к компаниям. В списке предпочтений российских топ-менеджеров первые места занимают предприятия в немецкоговорящих странах. И если вы все-таки хотите заполучить лучшего работника, то должны пред-

ложить ему нечто большее, чем просто лейбл «Сделано в Германии», хорошую зарплату и возможность работать на немецком предприятии.

Выгодное финансовое предложение вряд ли заставит топ-менеджеров, ориентированных на карьерный рост, спонтанно сменить работу. В России зарплаты кандидатов на должности директоров и руководителей отделов уже давно достигли европейского уровня. Теперь предприятия, которые хотят взять на работу такого сотрудника, должны подстраиваться под него.

На новом месте работы топ-менеджеру важно не только улучшить свое финансовое положение, но и получить определенный социальный статус и интересный круг задач. Кроме того, важно хорошо представлять себе имидж компании как стабильного и известного на рынке труда предприятия, а также знать, что есть перспективы профессионального роста и концепция развития фирмы в занятой отрасли.

С началом экономического кризиса готовность поменять рабочее место в России заметно упала. Доля перекупленных специалистов и руководителей сегодня составляет примерно 10–15%. Для сравнения, до кризиса сменить работу был готов примерно каждый второй.

Осложняет ситуацию и то, что сегодня многие западные компании могут открываться в России, и, как следствие, на рынке труда ведется жесткая борьба за специалистов и руководящие кадры. Незанятых или готовых к смене работы топ-менеджеров на производстве и в управлении, которые удовлетворяют требованиям потенциального работодателя, да к тому же согласны с предлагаемой зарплатой, не так много.

В этом контексте важно создать на предприятии такие условия, чтобы сотрудникам не захотелось уходить. Увольнение одного топ-менеджера ключевой пози-

Справка

Немецкая компания SCHERL & PARTNER была основана в 1997 году в Праге, с тех пор являясь одним из лидеров в сфере поиска высококвалифицированных кадров – специалистов и топ-менеджеров в Восточной Европе. Головной офис компании расположен в Праге, ее филиалы – в Москве, Варне и Киеве, откуда вот уже более 15 лет успешно обслуживаются клиенты из Германии, Австрии и Швейцарии, ведущие бизнес на восточноевропейском рынке. SCHERL & PARTNER осуществляет прямой поиск и подбор высококлассных специалистов высшего уровня, в том числе для производства и отделов сбыта. В этой области SCHERL & PARTNER обладает многолетним опытом и экспертизой на рынках России, Украины, Беларуси, Польши, Чехии, Словакии, Румынии, Болгарии и Казахстана. Сотрудники компании отлично знают национальные и культурные особенности регионов, восточноевропейский менталитет и обладают превосходными знаниями рынка и отрасли.

Не секрет, что в экономике Восточной Европы распространен такой феномен, как кумовство. Поэтому при замещении вакансий специалистов и руководящих кадров имеет смысл сотрудничать с непредвзятым, компетентным и опытным партнером на месте, которому хорошо известны как тонкости восточноевропейской ментальности, так и обычаи и культура немецкоязычных стран. Большинство клиентов компании SCHERL & PARTNER – это семейные или управляемые собственником предприятия крупного, малого и среднего бизнеса. Компания также охотно сотрудничает и с крупными концернами. В работе с клиентами SCHERL & PARTNER стремится к долгосрочному, взаимовыгодному сотрудничеству. Компания оказывает услуги высочайшего качества, ориентированные на успешный результат, в сочетании с идеальным сервисом от начала и до конца. Более подробная информация о компании: www.scherl-partner.com.

ции может иметь для предприятия катастрофические последствия прежде всего потому, что в России личные контакты значат гораздо больше, чем в Германии.

Как удерживать кадры в России – ни для кого не секрет. Возможности для этого есть у каждой фирмы. Упрощенно формулу успеха можно сформулировать так: выполнять обещания, поддерживать ощущение стабильности и давать возможность профессионального развития.

Невыполнение обещаний и частые смены непосредственных начальников – даже на фоне повышения зарплаты или перспективы карьерного роста – чаще всего становятся причинами, по которым соискатели меняют работу.

По сравнению с немецким, российский рынок руководящего состава и специалистов гораздо динамичнее. Хорошие управленцы и специалисты, даже если они уже занимают достойную должность, зачастую получают несколько привлекательных предложений одновременно. Если потенциальный работодатель ведет себя нерешительно или не может оправдать надежды соискателя по зарплате и/или карьере, «лучшие кадры» отправляются на поиски других возможностей.

Поэтому при подборе персонала не стоит полагаться на волю случая. Да и желание сэкономить вряд ли сыграет вам на руку. Спустить поиск персонала на тормозах и ограничиться объявлениями в газетах или советами знакомых и сотрудников

– все равно что пытаться счастья в казино. Ни о каком профессиональном подборе кадров здесь речи быть не может.

В России ни в коем случае не следует назначать на важные ключевые позиции людей исключительно из внутреннего кадрового резерва. Слишком велик риск того, что новоиспеченный топ-менеджер приведет свою команду и в компании будет процветать кумовство. Подобная кадровая политика позволяла отдельным российским управленцам возвыситься до положения якобы незаменимого сотрудника, ревностно охраняющего свое рабочее место.

Типичный русский «генеральный директор» руководит обычно на основании той позиции, которую он занимает в коллективе, и в меньшей степени благодаря личным и профессиональным достижениям. Как результат, более сильным претендентам зачастую отказывают, отдавая предпочтение тем кандидатам, которых, по мнению конкретного руководителя, легче контролировать и подстраивать под себя. Принимать на работу конкурента не хочется никому.

Именно при подборе высококвалифицированных управленцев и специалистов на важные должности в России следует довериться профессиональным, имеющим международный опыт хедхантерам, поскольку независимый взгляд может подобрать оптимального кандидата и гарантировать процветание и успех предприятия в обозримом будущем.

Контакты

SCHERL & PARTNER,
GmbH – Москва – Прага –
Киев – Варна
russia@scherl-partner.com
www.scherl-partner.com

Schwarze Schafe in der Hochschullandschaft

Russlands Universitäten müssen sich Fragen nach ihrer Effektivität gefallen lassen

Nora Korte

„Ob ich in einem Jahr einen Abschluss haben werde oder mein Studium umsonst war, weiß ich noch nicht“, sagt Tanja Kulagina. Sie ist Studentin der Staatlichen Handels- und Wirtschaftsuniversität in Moskau (RGTEU) – einer von 30 Universitäten auf der berüchtigten „schwarzen Liste“. Mit ihr gibt das russische Ministerium für Bildung und Wissenschaft die Namen von aktuell 30 staatlichen Hochschulen und 262 regionalen Filialen preis, die es nach Abschluss des eigenen Monitorings für „ineffizient“ hält. Diesen schwarzen Schafen verordnet es entweder die schrittweise Schließung oder drastische Umorganisation bis hin zur Zusammenlegung mit erfolgreicheren Einrichtungen. So auch der RGTEU: Sie soll mit der kleineren und auch teureren Plechanow-Wirtschaftsuniversität zusammengelegt werden. Das bedeute, erzählt Tanja, dass sich viele Studenten das Studium dann nicht mehr leisten können. Studenten anderer Filialen der Universität außerhalb Moskaus würden sogar einfach auf die Straße gesetzt.

„Die Ergebnisse des Monitorings sind eine ernste Herausforderung für uns“, urteilt Efim Piwowar, Rektor der RGGU. Die Russische Staatliche Universität für Geisteswissenschaften war der prominenteste Eintrag auf der Liste, als diese in erster Fassung im November 2012 erschien. Nach einem öffentlichen Aufschrei wurden die RGGU und über hundert weitere Einträge erst einmal wieder von der Liste gestrichen. Für Piwowars Haus hatte die Angelegenheit dennoch Folgen: „Hauptsächlich darum erhielten wir 2013 wesentlich weniger Budgetplätze für unsere Studenten – 545, im Vergleich zu fast 800 im Vorjahr.“ Auch wenn Piwowar das schlechte Abschneiden seiner Universität durchaus als Ansporn sieht, den Vorwurf der Ineffizienz weist er zurück. „Unsere Studienanfänger und ihre Eltern halten uns ganz sicher nicht für ineffektiv. Nirgendwo

sonst in Moskau gibt es mehr Bewerber auf die kostenfreien Plätze.“

Mit Hilfe der „schwarzen Liste“ soll die russische Hochschullandschaft endlich international wettbewerbsfähig werden. In Russland gibt es über 1000 Universitäten. Der demographische Wandel macht auch vor ihnen nicht halt. In den kommenden fünf Jahren wird mit einer Million weniger Studenten gerechnet. Tobias Stüdemann, Leiter des Verbindungsbüros der Freien Universität Berlin in Moskau, beobachtet die Entwicklungen seit Jahren. Die russische Bildungspolitik reagiere durchaus auf diese Veränderungen, wobei die finanziellen Mittel beschränkt seien. „Die Politik bemüht sich aktuell, Russland an den globalen Wettbewerb im Bildungsbereich heranzuführen. Trotzdem sind die Karrierechancen gerade für junge Wissenschaftler ausgesprochen schwierig, so dass eine Tendenz zur Abwanderung bestehen bleibt.“ Besonders in den Regionen abseits der großen Metropolen sei dies riskant. Die Universitäten seien ein wichtiger Regionalfaktor und sichern eine vom Gedanken her einheitliche Bildung von Smolensk nach Wladiwostok. Sie verhindern so auch eine noch stärkere Abwanderung Richtung Moskau.

Das Monitoring der Effektivität wird ab 2013 jährlich durchgeführt. Als Kriterium gilt zum Beispiel die Anzahl der arbeitslosen Absolventen im Vergleich zum jeweiligen Durchschnittswert der Studienrichtung. Auch müssen die Universitäten eine bestimmte Nutzfläche pro Student zur Verfügung stellen. Dazu sieht sich Piwowar nicht im Stande. „Uns bliebe dann keine andere Wahl, als weniger Studenten aufzunehmen. Das kann nicht der richtige Weg sein. Denn damit fällt ja auch eine wichtige Einnahmequelle für uns weg.“ Des Weiteren müssen die Hochschulen auch ihre eigene Wirtschaftlichkeit sicherstellen. Sie müssen zum Beispiel mindesten 1,5 Millionen Rubel (in



etwa 35000 Euro) pro wissenschaftlichem Mitarbeiter einnehmen.

Piwowar steht einem solchen Monitoring anhand von allgemeinen Kriterien generell skeptisch gegenüber: „Sie operieren eigentlich immer mit Durchschnittswerten, und diese können außergewöhnliche Projekte, wie sie bei den Geisteswissenschaften oft vorkommen, nicht immer berücksichtigen.“ Auch Stüdemann ist skeptisch: Es werde versucht, mit Hilfe von Formalien Einfluss auf die Qualität zu nehmen, was allein nicht ausreichen könne. „Wichtig wären langfristige, bottom-up angelegte Reformen. Wenn eine moderne Gesellschaft und eine innovative Wirtschaft das Ziel sein soll, bedarf es weiterer Veränderungen. Ob dies durch die Kommerzialisierung von Bildung erreicht werden kann, scheint mir fraglich.“

Von den Maßnahmen sind insgesamt auch 70 weitere Universitäten und über 200 Filialen betroffen, die für „halb-effizient“ befunden wurden. Sie erwartet eine Auswechslung der Führungsebene und eine stringente Überwachung ihrer Buchhaltung und Verwaltung. Ab 2014 soll die Überwachung in Echtzeit online geschehen. Bereits

am 15. August wurden die ersten Kontrollinformationen eingeholt. Im Herbst folgt dann eine neue Version der Liste.

Viele Studenten und Lehrer wollen die neue Entwicklung nicht hinnehmen. Wie zum Beispiel an Tanjas Universität, wo nach Veröffentlichung der Liste zunächst der Rektor ausgetauscht wurde: Streikende Studenten und Lehrer vereitelten durch eine Blockade die erste Amtseinführung des neuen Rektors, die sie für unrechtmäßig erachteten. „Keiner der Studenten, die im Dezember 2012 protestiert haben, studierte zum Ende des Semesters an der Hochschule. Ein Dozent wurde sogar entlassen“, erzählt Tanja. „Viele Leute haben das vorher geahnt und sich darum nicht beteiligt, mich eingeschlossen.“ Aber auch die Demonstranten solle man nicht frei von Kritik sehen. „Vielen ging es doch vor allem um die Wertigkeit ihres eigenen Abschlusses oder um ihre Studiengebühren. Aus rein idealistischen Motiven war dort niemand“, so Tanja. Und doch hofft sie, dass die „schwarze Liste“ am Ende noch zu einem guten Ergebnis für die russische Bildung führen wird. „Wir sind in einer Übergangsphase, die überstanden werden muss.“

Hörsaalbesetzung in der Smolensker Filiale der RGTEU

Die Studenten protestierten Ende 2012 gegen die geplante Zusammenlegung der Universität mit der teureren Plechanow-Wirtschaftsuniversität | Bild: RIA Novosti

В конце 2012 года студенты смоленского филиала РГТЭУ устроили забастовку в одной из аудиторий. Их университет планируют объединить с дорогим университетом им. Г.В. Плеханова | Фото: РИА Новости

„
Unsere Studienanfänger und ihre Eltern halten uns ganz sicher nicht für ineffektiv. Nirgendwo sonst in Moskau gibt es mehr Bewerber auf die kostenfreien Plätze.“

Efim Piwowar, Rektor der RGGU, die auf der ersten Version der „schwarzen Liste“ landete

Белые вороны высшего образования

Российские университеты вынуждены доказывать свою эффективность

Нора Корте

«Получу ли я через год диплом или моя учеба окажется напрасной – еще неизвестно», – говорит Таня Кулагина. Она учится в Российском государственном торгово-экономическом университете (РГТЭУ) – одном из 30 вузов, которые попали в скандально известный «черный список» Министерства образования и науки РФ. Неэффективными по итогам проведенного чиновниками мониторинга признали еще и 262 региональных филиала. Теперь «белым воронам» российского высшего образования грозит либо постепенное закрытие, либо кардинальная реорганизация, вплоть до включения их в состав более успешных вузов. Эта участь постигла и РГТЭУ, который со временем перейдет в структуру более крупного и дорогого Российского экономического университета им. Плеханова. По словам Тани, это означает, что многим студентам учеба станет просто не по карману. А студенты филиалов, находящихся за пределами Москвы, и вовсе могут оказаться на улице.

«Результаты мониторинга – серьезное испытание для нас», – прокомментировал инициативу Министерства образования ректор РГГУ Ефим Пивовар. Российский государственный гуманитарный универ-

ситет был самым знаменитым в черном списке, опубликованном в ноябре 2012 года. Клеймо неэффективности с РГГУ и сотни других вузов сняли только после громких общественных протестов, и то до поры до времени. Тем не менее, для РГГУ внесение в список, пусть даже и временное, все же имело негативные последствия: «Главным образом из-за этого мы получили в 2013 году существенно меньше бюджетных мест – только 545 по сравнению с 800 в 2012 году». Несмотря на то, что плохой рейтинг университета для Пивовара одновременно является подстегивающим фактором, упреки в неэффективности он решительно отвергает: «Поступающие к нам абитуриенты и их родители точно не считают наш вуз неэффективным. Ни в одном вузе Москвы нет такого высокого конкурса на бюджетные места».

«Черный список» придумали для того, чтобы наконец сделать российские вузы конкурентоспособными в мире. Сейчас в России более тысячи университетов. Их не обошел стороной демографический кризис, поэтому ожидается, что в следующие пять лет количество студентов снизится на один миллион. Руководитель координационного бюро Freie Universität Berlin в

Москве Тобиас Штюдеманн наблюдает эту динамику много лет. По его словам, Россия, несомненно, реагирует на эти изменения, но она ограничена в финансовых средствах. «В настоящее время политики прилагают много усилий к тому, чтобы вывести государство на международный уровень в области образования. Тем не менее, шансы сделать карьеру у молодых ученых в России очень малы, поэтому многие из них по-прежнему эмигрируют». Штюдеманн считает, что риск «утечки мозгов» особенно велик в регионах, вдалеке от мегаполисов. Университеты в таких городах играют важную роль как центры единого образования от Смоленска до Владивостока. Так они в какой-то степени тоже сдерживают поток молодежи, уезжающей в Москву.

С 2013 года мониторинги эффективности вузов будут проводиться ежегодно. Одним из критериев оценки станет, к примеру, количество безработных выпускников по сравнению со средним показателем трудоустройства по конкретной специальности. Также университеты должны будут предоставлять определенное количество квадратных метров полезной площади на одного студента. Ректор РГГУ Ефим Пивовар считает, что в его вузе выполнить эти требования невозможно. «Для этого нам пришлось бы сократить количество студентов. Но это не решение проблемы, потому что тогда мы лишимся важного источника доходов». Кроме этого, вузы также должны обеспечивать собственную рентабельность. Так, например, доход вуза должен составлять не менее полутора миллионов рублей в

год в пересчете на одного научно-педагогического сотрудника.

Ефим Пивовар скептически относится к мониторингу по одинаковым для всех критериям: «Министерство использует только усредненные показатели, которые не всегда дают возможность учитывать нестандартные научные проекты, а ведь за счет них зачастую и живет гуманитарная сфера». Штюдеманн тоже считает такой подход к повышению качества образования исключительно формальным, поскольку одного только мониторинга далеко не достаточно. «Намного важнее долгосрочные реформы, рассчитанные на движение вперед. Если целью чиновников является создание современного общества и инновационной экономики, изменения нужны. Но я сомневаюсь, что этой цели можно достичь путем коммерциализации образования», – говорит он.

Реформа коснется также 70 других вузов и более 200 филиалов, которые были признаны «полуэффективными». Их ожидает смена руководства и жесткий контроль финансов и управления. С 2014 года надзор будет осуществляться в режиме реального времени через интернет. Уже 15 августа поступят первые отчеты, а осенью будет опубликована актуальная версия «черного списка».

Многие студенты и преподаватели не хотят мириться со сложившейся ситуацией. Например, в РГТЭУ, где учится Таня и где после опубликования списка был уволен ректор, студенты и преподаватели устроили забастовку и помешали вступлению нового ректора в должность, считая его назначение нелегитимным. «Правда, ни один из студентов, участвовавших в забастовке в декабре 2012 года, не доучился до конца семестра, а один из преподавателей даже был уволен, – рассказывает Таня. – Многие предвидели такие последствия и поэтому не участвовали в протестах, включая меня». По отношению к самим протестующим она тоже настроена критично: «Одни переживали за рейтинг диплома, другие за плату за обучение. Чистых идеалистов там не было». Несмотря ни на что, Таня надеется, что в итоге «черный список» положительно повлияет на высшее образование в России: «Сейчас мы находимся в переходной фазе, которую просто нужно пережить».

«
Наши абитуриенты и их родители точно не считают РГГУ неэффективным. Ни в одном вузе Москвы нет такого высокого конкурса на бюджетные места.

Ефим Пивовар, ректор РГГУ, который попал в первую версию «черного списка» российских вузов

In diesen Fluren geht es wohl effektiv zu: Die Staatliche Universität Sankt Petersburg ist in nationalen und internationalen Ratings die Nummer Zwei in Russland – hinter der Moskauer Lomonossow-Universität | Bild: spbg.ru

В этих стенах чувствуется эффективность: в национальных и мировых рейтингах Санкт-Петербургский государственный университет занимает второе место среди российских вузов – после МГУ | Фото: spbg.ru



Der Forschung zugewandt

Die Russische Akademie der Wissenschaften im Umbruch

Andrej Raskin

Überraschend, dafür aber umso entschlossener hat sich das Bildungsministerium der Russischen Akademie der Wissenschaften angenommen. Noch vor der parlamentarischen Sommerpause hat Minister Liwanow eine verbale Breitseite gegen das Schlachtschiff der russischen Forschung abgefeuert. Ein Gesetzesentwurf zur radikalen Reform der Forschungseinrichtung ließ nicht lange auf sich warten. Die Akademiker sprachen von einem „Blitzkrieg“ gegen die altehrwürdige Institution. Nach zwei bestandenen Abstimmungen in der Staatsduma wurde der finale dritte Akt auf September verlegt.

Die Russische Akademie der Wissenschaften (RAN) hat ihre heutige Gestalt von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR geerbt. Zu Sowjetzeiten hatte die Akademie viel zu tun: Es galt, eine moderne Industrie aufzubauen und die Verteidigungskraft des Landes zu stärken. Zur Umsetzung dieser Vorhaben musste ihr Profil erweitert und die Anzahl der akademischen Institute erhöht werden. Deren Tätigkeit wurde von der zahlenmäßig relativ übersichtlichen Allgemeinen Versammlung der ordentlichen und korrespondierenden Mitglieder der Akademie gesteuert. Diese Struktur erwies sich in der Vergangenheit als effektiv. So wurde es beispielsweise möglich, in sehr kurzer Zeit

Kernwaffen zu entwickeln, weil sich im Rahmen der Akademie starke Kernphysik-Schulen von Weltrang entwickelten. Nicht ohne Grund haben deshalb auch die Chinesen die Organisationsstruktur der sowjetischen Akademie übernommen und erzielen damit beachtliche Erfolge in der Wissenschaft.

Indes hat sich in den vergangenen 20 Jahren die sozialpolitische und wirtschaftliche Lage in Russland stark verändert. Das Land setzte die Weichen auf die Rohstoffwirtschaft – nunmehr war die angewandte Wissenschaft stärker gefragt als die Grundlagenforschung. Die sowjetischen Ambitionen in Kernphysik und Raumfahrt hat das gegenwärtige Russland aufgegeben. Und für die Erfüllung praktischer Aufgaben ist die heutige Akademie wegen ihrer sperrigen Struktur praktisch nicht geeignet. Selbst ihre Mitarbeiter sehen dies ein. Die RAN umfasse heute mehr als 430 Institute und Zentren, über 400 Wissenschaftsräte, Gesellschaften und Assoziationen, berichtet Natalja Iwanowa, Mitglied der RAN und stellvertretende Direktorin des Instituts für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen. „Darunter gibt es viele Instanzen, die gleiche Funktionen ausüben und somit die Arbeit der gesamten Akademie erschweren“, sagt sie. Vor einigen Jahren

Zu Sowjetzeiten vereinigte die Akademie Wissenschaftler in ihren besten Jahren, heute ähnelt sie eher einem Rentnerklub: Das Durchschnittsalter der etwa 500 ordentlichen Mitglieder liegt bei über 74 Jahren, der 750 korrespondierenden Mitglieder bei über 66 Jahren.

arbeitete sie an einer wirtschaftlichen Publikation und musste viele Türklinken putzen, um sich mit Kollegen aus einem anderen Bereich zu beratschlagen. Natalja Iwanowa sieht noch ein weiteres Problem der RAN – die Zahl ihrer Mitarbeiter. „Heute zählt die Akademie 32 000 Doktoren und 118 000 Kandidaten (Anm. Red: russ. wiss. Grad). Unter ihnen gibt es viele, die zu Beginn der 2000er Jahre ihre wissenschaftlichen Grade erkaufte haben. Ohne die Reformierung wird man sie nicht los“, sagt sie.

Die Krise in Zahlen

Der Wirtschaftsexperte Michail Deljagin hat aussagekräftige Zahlen zur gegenwärtigen Lage der RAN gesammelt. So befindet sich Russland für den Zeitraum 1996–2009 weltweit auf Platz 77, gleich hinter Nigeria, was die durchschnittliche Anzahl der Verweise auf eine wissenschaftliche Publikation betrifft. Dabei stammen fast drei Viertel der Zitate von Co-Autoren und in mehr als 40 Prozent der Fälle zitiert sich der Autor selbst. Auch altert die Akademie rasant: Heute ist es schwer vorstellbar, dass noch Ende der 80er Jahre lediglich ein Viertel der Akademiker über 50 Jahre alt waren, und nur 6,5 Prozent waren über 60. Zu Sowjetzeiten vereinigte die Akademie Wissenschaftler in ihren besten Jahren, heute ähnelt sie eher einem Rentnerklub: Das Durchschnittsalter der etwa 500 ordentlichen Mitglieder der Akademie liegt bei über 74 Jahren, der 750 korrespondierenden Mitglieder bei über 66 Jahren.

Es liegt bis dato im Dunkeln, wie die von der Regierung vorgeschlagene Reform der RAN das Effizienzproblem lösen soll. Klar ist nur, dass eine Agentur entstehen soll, die das gesamte Vermögen der Akademie verwalten wird. Dieses umfasst 15 Millionen Quadratmeter Immobilien, 330 bis 544 Hektar Land und 63 000 Hektar Meereswasserfläche. Einerseits befürchten viele Wissenschaftler, dass die Akademie ihr Vermögen einfach verlieren wird. Andererseits verhält es sich häufig so wie beispielsweise in Tschernogolowka, wo sich das Landau-Institut für theoretische Physik befindet. Das Grundstück des Instituts gehört heute der Akademie, lokale Verwaltungsorgane streben jedoch die Übergabe des Landeigentums in die kommunale Hand an. Die Akademie wehrt sich, hat aber gleichzeitig kein

Geld, um die vielen Abgaben und Rechnungen zu bezahlen. Eine solche Lage ist heute vielerorts anzutreffen.

Blick nach Deutschland

Was eine grundlegende Reformierung der Akademie betrifft, so wird von vielen das deutsche Modell vorgeschlagen, welches sich bereits als effektiv erwiesen hat. Deutschland hat keine einheitliche Akademie der Wissenschaften, sondern sieben verschiedene Akademien, welche unter dem Dach der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften zusammengeschlossen sind. Die Gesamtzahl der ordentlichen und korrespondierenden Mitglieder beläuft sich auf 1400 Personen. Spitzenforschung wird dabei in der Regel von vier Einrichtungen betrieben: der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibniz-Gesellschaft und der Helmholtz-Gesellschaft. Jede dieser Gesellschaften besteht aus zahlreichen wissenschaftlichen Zentren und Instituten, die fundamentale und angewandte Forschungen betreiben. So vereint zum Beispiel die Fraunhofer-Gesellschaft etwa 80 wissenschaftliche Einrichtungen mit 12 700 Mitarbeitern und einem Jahresetat von einer Milliarde Euro. Die Helmholtz-Gesellschaft verfügt über 15 Forschungszentren, die Leibniz-Gesellschaft über 79 Forschungsinstitute.

Der Chemiker Alexej Bobrowskij konnte die Vorzüge des deutschen Modells vor Ort kennenlernen. Er hat als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung mehrere Jahre in Deutschland geforscht. „Dort hatte ich ein modernes Labor. Alles, was ich für meine Arbeit benötigte, wurde nach Absprache mit dem Professor innerhalb einer Woche geliefert“, sagt er. „Als ich nach Russland zurückkehrte, wurde ich mit einer anderen Realität konfrontiert. Hier bestellst du die notwendigen Reagenzien und musst dann ein halbes Jahr lang warten, bis sie bei dir ankommen.“ Dies verringere die Chancen der russischen Forscher auf eine wissenschaftliche Entdeckung. Bobrowskij meint, dass verschiedene Wissenschaftler oft die gleichen Ideen haben. Daher sei entscheidend, wer sie als Erster umsetzen könne. Das internationale Wettrennen sieht dann so aus, dass westliche Wissenschaftler eine freie Bahn haben, während die ihrer russischen Kollegen voller Hindernisse ist.

Generalversammlung der RAN

Jurij Ossipow bei seinem letzten Auftritt als Präsident der Akademie am 28. Mai 2013. Als sein Nachfolger wurde der Physiker Wladimir Fortow gewählt. Bild: RIA Novosti

Общее собрание РАН

Юрий Осипов в последний раз выступает в качестве президента Академии 28 мая 2013 года. Его преемником стал физик Владимир Фортков. Фото: РИА Новости



Ученые в огне

РАН на пороге реформы

Андрей Раскин

Неожиданно и крайне решительно Министерство образования и науки РФ взялось за Российскую академию наук (РАН). Еще до политических летних каникул министр образования Дмитрий Ливанов открыл словесный огонь по линкору российской науки. Законопроект радикальной реформы недолго заставил себя ждать. Академики назвали это «блицкригом» против старейшей исследовательской институции. По итогам двух чтений в Государственной думе третий, заключительный акт драмы перенесли на сентябрь.

Свой нынешний облик Российская академия наук унаследовала от Академии наук СССР. В советский период перед академией стояли грандиозные задачи создания современной индустриальной экономики и укрепления обороноспособности страны. Для реализации этих планов требовалось расширение ее профиля и существенное увеличение числа академических институтов. Своеобразным штабом, осуществлявшим тогда оперативное управление деятельностью институтов, выступало относительно компактное по численности Общее собрание действительных членов и членов-корреспондентов академии. Такое устройство АН СССР в прошлом многократно подтвердило свою эффективность. К примеру, создание ядерного оружия в кратчайшие сроки стало возможным потому, что в области ядерной физики в рамках Академии наук СССР сформировались мощные научные школы мирового уровня. Еще одним наглядным подтверждением эффективности организации АН СССР может служить и то обстоятельство, что ее структура была заимствована Китаем, современные успехи которого в науке, экономике и многих других областях демонстрируются всему миру.

Но за последние 20 лет социально-политическая и экономическая обстановка сильно изменилась. Россия стала на рельсы сырьевого рыночного государства, которому прикладная наука нужнее, чем фундаментальная. Ведь таких грандиоз-

ных целей, какие были у СССР в атомной или космической сферах, она перед собой уже не ставит. А практические задачи современная РАН из-за унаследованной громоздкой структуры, даже по мнению ее сотрудников, решить практически неспособна. Сегодня в составе РАН более 430 институтов и различных центров, около 400 научных советов, обществ и ассоциаций. «Среди них существует много инстанций, которые дублируют друг друга, затрудняя тем самым работу всей академии», – рассказывает академик РАН, заместитель директора ИМЭМО РАН, доктор экономических наук Наталья Иванова. Несколько лет назад она писала один из научных трудов по экономике, и ради небольшой консультации специалиста из другой области ей пришлось обить пороги не одного центра.

Кроме того, по мнению Натальи Ивановой, у современной РАН есть еще одна смежная проблема – количество сотрудников. «Сейчас в РАН 32 тысячи докторов наук и 118 тысяч кандидатов. И среди них практически половина – посторонние люди, купившие в нулевые годы свою кандидатскую или докторскую степень. Без реформы их из академии не вычистить», – считает она.

Кризис в цифрах

Михаил Делягин, директор Института проблем глобализации, собрал цифры, отражающие современное положение дел в РАН. Так, по среднему числу ссылок на одну публикацию за 1996–2009 годы Россия находится на 77-м месте – сразу после Нигерии. При этом почти три четверти цитат приходится на счет соавторов, а более 40% являются самоцитированием. РАН стремительно стареет: невозможно поверить, что еще в конце 80-х лишь четверть академиков были старше 50 лет, а старше 60 лет – лишь 6,5%. В СССР академия наук объединяла людей в расцвете творческих сил; сейчас же она больше похожа на клуб пенсионеров: средний возраст действительных членов РАН превышает 74 года, членов-корреспондентов – 66 лет.



Unmut in Moskau

Wissenschaftler und Mitarbeiter der RAN demonstrieren im Sommer 2013 gegen die angekündigte Reform | Bild: RIA Novosti

Протесты в Москве

Ученые и сотрудники РАН вышли летом 2013 года на демонстрацию против реформы Академии наук | Фото: РИА Новости

Реформа РАН, которая была предложена правительством, проблему эффективности академии решает пока достаточно туманно. На данный момент ясно только, что будет создано отдельное агентство, которому передадут все имущество академии. Напомним, что это недвижимость площадью 15 млн кв. м, 330 544 га земельных участков и морская акватория в 63 000 га. С одной стороны, есть внушительное количество ученых, опасющихся за то, что академию попросту всего этого лишат. С другой стороны, в Черноголовке, к примеру, земля Института теоретической физики им. Ландау принадлежит академии наук, а местная власть хочет, чтобы земля принадлежала муниципальным органам. Академия сопротивляется, но у нее нет денег, чтобы оплачивать многочисленные счета. И таких случаев можно привести множество.

Немецкий опыт

Что же касается сущностного реформирования РАН, многие предлагают российской науке немецкий путь развития, который, кстати, эффективность свою уже доказал. В Германии нет единой Академии наук. Действует семь различных академий, объединенных в Союз немецких академий наук. Число действительных членов и членов-корреспондентов – 1400 человек. При этом передовые научные исследования организуются и осуществляются в основном в рамках четырех научных обществ: Общества им. М. Планка, Общества им. Фраунгофера, Общества им.

Лейбница и Общества им. Гельмгольца. Каждое из них включает в себя большое число научных центров и институтов, в которых непосредственно ведутся передовые фундаментальные и прикладные исследования. Например, Общество им. Фраунгофера объединяет около 80 научных организаций с 12,7 тыс. сотрудников и годовым бюджетом в 1 млрд евро, Общество им. Гельмгольца – 16 научно-исследовательских центров, Общество им. Лейбница – 79 научно-исследовательских институтов.

С преимуществами немецкой системы доктор химических наук Алексей Бобровский, несколько лет проработавший в Германии по стипендии фонда Александра фон Гумбольдта, имел возможность познакомиться на практике. «В Германии у меня была прекрасная лаборатория, все, что мне было нужно закупить – реактивы, оборудование – по договоренности с профессором из университета буквально за неделю оказывалось у меня на столе», – говорит он. – Когда я вернулся в Россию, то столкнулся с совсем иной картиной. Здесь заказываешь необходимые реактивы в начале года, а потом полгода ждешь, пока они придут. Это потенциально уменьшает шанс российских исследователей сделать открытие. По мнению Бобровского, если в голову пришла идея, это не значит, что она в этот момент не пришла и к кому-нибудь другому, а дальше – кто первый... И получается такое соревнование, когда западные ученые бегут, и российские коллеги бегут тоже – в мешках.

В советское время в РАН входили ученые в самом расцвете сил – сегодня Академия скорее похожа на клуб пенсионеров: средний возраст пятисот ее членов примерно 74 года, а 750 членов-корреспондентов старше 66 лет.



Aufholjagd nach den falschen Doktoren

Wie nun auch in Russland Plagiate entlarvt werden und welche Konsequenzen den Schummlern blühen – oder auch nicht

Raphael Zemp

Wer sich seinen akademischen Titel erschlichen hatte, musste bisher in Russland nicht viel befürchten. Dass könnte sich bald schon ändern – die Jagd nach wissenschaftlichen Plagiaten hat in Russland neuerdings Konjunktur. Erste akademische Titel wurden bereits aberkannt und ihre ehemaligen Träger fanden sich auf der Straße wieder. Wie aber werden die Abschreiber ertappt? Zwei unterschiedliche Ansätze erwiesen sich zuletzt als effektiv.

Textvergleich als Geschäftsmodell

Der bisher größte Feind der russischen Schwindeldoktoren ist eine Software: Antiplagiat. Dieser kommerzielle Dienst überprüft wissenschaftliche Arbeiten aller Art auf abgeschriebene Stellen. Dazu vergleicht er sie mit einer Datenbank von Texten, an deren Ausbau das gleichnamige Unternehmen seit seiner Gründung 2005 arbeitet. Inzwischen ist etwa jede fünfte russische

Universität Kunde und zahlt dafür umgerechnet 5000 Euro im Jahr.

Für Furore sorgt Antiplagiat allerdings erst seit 2012, als es erstmals im großen Stil zur Aberkennungen von akademischen Titeln kam. Schon formierte sich Widerstand gegen die Softwarelösung, die mit ihren speziellen Algorithmen und einer ständig wachsenden Datenbank immer effektiver wurde. Die Ergebnisse der Plagiatsprüfungen seien anzuzweifeln, hieß es, denn man könne nicht die Arbeitsweise des Privatunternehmens überprüfen. Der Duma-Abgeordnete Wladimir Burmatow forderte gar die Staatsanwaltschaft dazu auf, die „Machenschaften“ der Entwicklerfirma zu untersuchen. Sein Verdacht: Dissertationen seien auf illegalem Weg aus den Beständen der Russischen Staatsbibliothek in die Datenbank von Antiplagiat gelangt. Burmatow wurde zuvor selbst mit dem Vorwurf des Plagiats konfrontiert.

Prominentestes Ziel der russischen Plagiatsjäger: **Pawel Astachow**, der Kinderrechtsbeauftragte von Wladimir Putin | Bild: RIA Novosti

Лакомый кусочек русских охотников за плагиатом: **Павел Астахов**, уполномоченный Владимира Путина по правам ребенка | Фото: РИА Новости

„Die Suche nach neuen Opfern ist ebenso wenig unsere Aufgabe wie das Interpretieren der erhaltenen Daten“, stellt Geschäftsführer von Antiplagiat, Jurij Tschechowitsch, gegenüber dem Informationsportal Gazeta.ru klar. Antiplagiat sei nicht mehr als ein Instrument. „Wir stellen die Schaufeln her, mit denen man Gruben aushebt. Wer wo welche Grube aushebt – wir können das nicht verfolgen.“

Jagdfieber statt Algorithmus

Inspiziert vom Erfolgsmodell von VroniPlag, dem 2012 die deutsche Bildungsministerin Annette Schawan zum Opfer fiel, haben der Physikprofessor Andrej Rostowzew und der bekannte Journalist Sergej Parchomenko ein ähnliches „Bürgerprojekt“ initiiert. Dissernet.org setzt wie das deutsche Vorbild auf die freiwillige Kooperation im Internet. Das Arbeitspensum wird auf viele User verteilt, die gemeinsam Dissertationen nach Plagiaten durchforsten. „Das Schlüsselwort ist NET. Das Netz ist der entscheidende Faktor. Wir lernen gerade, es für unsere Sache einzusetzen“, sagt Parchomenko.

Einen entscheidenden Unterschied gibt es allerdings: Anders als VroniPlag ist Dissernet kein offenes Wiki. Es kann nicht jeder mitarbeiten, der möchte. „In Russland kann so ein Projekt nicht offen sein. Im russischen Internet tummeln sich zu viele Trolle und Leute aus krenltreuen Jugendgruppen, die unsere Arbeit sabotieren“, erklärte Physikprofessor Rostowzew gegenüber dem Magazin Spiegel.

Wie genau gehen die Leute von Dissernet vor? Zuerst wird der Text durch den „Dissertationshäcksler“ gelassen. So nennt Rostowzew sein eigens zu diesem Zweck erstelltes Programm. Es zerlegt die Texte automatisch in kleine Schnipsel, die über Internet-Suchmaschinen auf Übereinstimmungen überprüft werden. „Ein grobes

Raster, das uns zeigt, wo wir genauer hinschauen müssen.“ Damit beginnt die eigentliche Hauptaufgabe: das aufwändige manuelle Überprüfen auf plagierte Textstellen.

Angestoßen wurde Dissernet.org im Frühling 2012 durch den Skandal um Andrej Andrijanow, dem damaligen Direktor des Forschungs- und Bildungszentrums der MGU. Hinter seiner Einsetzung vermuteten viele Mitarbeiter eine politische Entscheidung, und ihre Zweifel an seinen Fähigkeiten als Wissenschaftler erwiesen sich als begründet: Dissernet entlarvte seine Doktorarbeit als Plagiat. In der Folge wurde sein akademischer Titel aberkannt und er verlor seinen Posten. Dieses Erfolgserlebnis hat entscheidend zur Popularität von Dissernet beigetragen. Mittlerweile besteht das Netzwerk aus gut 500 Freiwilligen, darunter 20 Administratoren. Seit Sommer 2013 dokumentiert Dissernet seine Tätigkeiten auf der eigenen Facebook-Seite.

Zwar sind im Zuge der Plagiat-Entlarvungen erste Köpfe gerollt, betroffen waren aber bisher ausschließlich Personen aus der Wissenschaft. Dissernet hat aber auch Politiker und Beamte entlarvt. Der prominenteste Fall: Pavel Astachow. Der Starjurist und Kinderrechtsbeauftragte des russischen Präsidenten gelangte als Verfechter des umstrittenen Adoptionsgesetzes zu Berühmtheit. Gemäß Dissernet ist seine Habilitation ein Flickenteppich aus Plagiaten. Über hundert Seiten habe er Wort für Wort von seiner 2002 geschriebenen Dissertation übernommen, die ihrerseits zu großen Teilen aus Texten anderer Autoren bestehe. Bisher hatte diese Enthüllung für Astachow aber keine Konsequenzen – genauso wenig wie für die meisten anderen in letzter Zeit überführten Politiker.

Geschlagen geben will man sich bei Dissernet nicht. Aufrufe wie jener von Viktor Sadownitschij, dem Rektor der MGU, man möge doch aufhören mit dem sinnlosen Kampf gegen gefälschte Dissertationen, stoßen auf taube Ohren. Im Gegenteil, man gibt sich kämpferisch: „Wir haben es nicht nur auf ranghohe Politiker und Beamte abgesehen, sondern auch auf Dozenten, Professoren, Dekane und Rektoren russischer Hochschulen“, schreibt Parchomenko in seinem Blog. An einer anderen Stelle schwingt unterschwellig eine Drohung mit, die alle unrechtmäßigen Dokortitel-Träger erzittern lassen sollte: „Es werden noch viele fallen.“

Das Resultat wird auf Dissernet.org nicht wie in den deutschen „Plags“ als Strichcode visualisiert, sondern anhand einer farbigen Auflistung der Seitenzahlen. Unten das Resultat der Prüfung von **Astachows Doktorarbeit** von 2006.

Dissernet.org отображает результаты проверки не штрих-кодом, как немецкие антиплагиатные сайты, а цветной таблицей с номерами страниц. На графике изображены результаты проверки докторской **диссертации Павла Астахова** (2006).



Охота на псевдоученых

О том, как в России борются с плагиатом в научной среде и что грозит уличенным мошенникам

Рафаэль Цемп

До недавнего времени тем, кто получил ученую степень обманным путем, бояться было особенно нечего. Но уже в ближайшем будущем все может измениться. В России появился спрос на выявление научных плагиатов. Первые академики уже лишены научных званий и уволены. Как плагиаторов выводят на чистую воду? Охотники за антинаучными достижениями используют два метода.

Метод первый – сверка текстов как бизнес-модель

Самым заклятым врагом фальшивых кандидатов наук является программа «Антиплагиат». Специальная коммерческая служба проверяет научные работы всех видов на заимствования из других текстов. Текст сверяется с банком данных научных публикаций, который постоянно обновляется компанией с момента создания в 2005 году. Сегодня почти каждый пятый вуз России пользуется услугами «Антиплагиата», которые обходятся в 200 000 рублей в год.

Однако настоящий фурор «Антиплагиат» произвел лишь в 2012 году, когда лишение научных степеней приобрело массовый характер. Тогда же сформировался протест против программы, чей алгоритм и обновляемый банк данных становились все эффективнее. Противники «Антиплагиата» считают результаты проверки сомнительными, поскольку проконтролировать рабочий процесс в закрытой компании невозможно. Депутат Государственной думы Владимир Бурматов даже направил запрос в Генеральную прокуратуру с требованием провести проверку

«махинаций» компании-разработчика. По его подозрениям, «Антиплагиат» нелегально загрузил в банк данных диссертации из архива Российской государственной библиотеки. Любопытно, что самого Бурматова до этого уличили в «списывании» при помощи того же «Антиплагиата».

«Поиски новых жертв, как и интерпретация полученных, данных не входят в наши задачи», – подчеркнул исполнительный директор компании Юрий Чехович в интервью Газете.ру. – «Мы занимаемся инструментом, грубо говоря, делаем экскаваторы, лопаты, которыми роют канавы. А вот где кто какую канаву выкопал – мы не можем отследить».

Метод второй – азарт погони вместо алгоритмов

Вдохновившись успехом открытого немецкого банка научных публикаций VroniplagWiki, благодаря которому в 2012 году в научном подлоге уличили министра образования ФРГ Аннетту Шаван, профессор физики Андрей Ростовцев и журналист Сергей Пархоменко создали свой «гражданский проект». Сайт Dissernet.org, как и его немецкий прототип, делает ставку на добровольное сотрудничество в интернете. Проверка распределяется между пользователями, которые совместно «прочесывают» диссертации на предмет заимствований. «Ключевое слово здесь – NET. Интернет играет решающую роль в этом проекте. Пока мы только учимся использовать его для нашего дела», – говорит Пархоменко.

В отличие от Vroniplag, «Диссернет» не является открытым вики-проектом, и участвовать в нем может не каждый. «В России пока невозможен полностью открытый проект. В нашей сети слишком много троллей и людей из прокремлевских молодежных организаций, которые саботируют нашу работу», – пояснил профессор Ростовцев в интервью немецкому журналу Spiegel.

Как именно происходит процесс проверки на «Диссернете»? Сначала текст



прогоняется через «диссернорубку» – так Ростовцев назвал разработанную им программу. Она разбивает текст на мелкие фрагменты, которые затем через поисковики проверяются на наличие соответствий в интернет-источниках. «Эта предварительная разбивка указывает на места, на которые следует обратить особо пристальное внимание». После этого начинается основная работа: кропотливая «ручная» проверка текста на заимствования.

Поводом для создания сайта Dissernet.org весной 2012 года стал скандал вокруг Андрея Андриянова, назначенного на пост директора специализированного учебно-научного центра МГУ. Сотрудники центра усмотрели в его назначении политическую подоплеку, их сомнения в его компетентности как ученого подтвердились: «Диссернет» обнаружил плагиат, Андриянова лишили степени доктора наук и сняли с должности. Тот случай существенно прибавил популярности отечественной программе. На сегодняшний день на сайте зарегистрировано около 500 добровольцев, 20 из которых – администраторы. С лета 2013 года «Диссернет» регулярно сообщает о своей деятельности на страничке в социальной сети Facebook.

В ходе разоблачений уже полетели первые головы, но пока в основном в среде

ученых. Теперь же «Диссернет» взялся за политиков и чиновников. Одной из самых знаменитых «жертв» стал Павел Астахов, известный юрист и уполномоченный по правам ребенка при президенте РФ, получивший широкую известность как защитник скандального закона об усыновлении. Согласно «Диссернету», кандидатская диссертация Астахова – не просто научный плагиат, а целое лоскутное одеяло: более ста страниц повторяют слово в слово его же докторскую диссертацию 2002 года, которая, в свою очередь, почти полностью списана с чужих научных трудов. Пока это разоблачение последствий для Астахова не возымело – как и для других российских политиков, уличенных в плагиате.

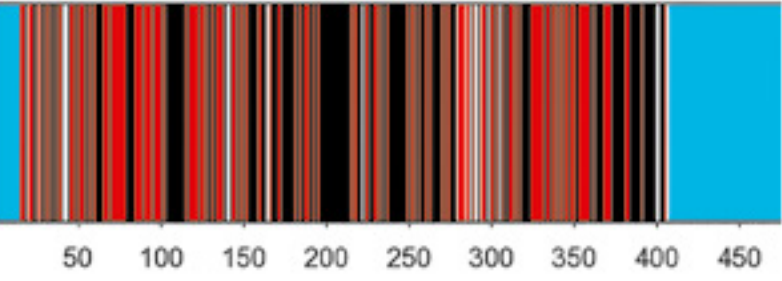
Но в «Диссернете» не сдаются. Призывы прекратить бессмысленную борьбу с липовыми диссертациями, в частности от ректора МГУ Виктора Садовничего, там слышать не хотят. Наоборот, добровольцы-антиплагиаторы настроены решительно: «Мы не остановимся на проверке высокопоставленных политиков, а будем проверять также доцентов, профессоров, деканов и ректоров российских вузов», – пишет Пархоменко в своем блоге. И обещает лже-кандидатам и докторам: «Ужас не кончится!»

Batman freut sich beim Berliner Karneval über den Fall von Karl-Theodor zu Guttenberg (Zeichnung rechts). Der Ex-Verteidigungsminister wurde 2011 des Plagiats bei seiner Doktorarbeit überführt und trat von allen politischen Ämtern zurück | Bild: Reuters

Бэтмен на берлинском карнавале смеется над тем, что случилось с Карлом-Теодором цу Гуттенбергом (рисунки справа). В 2011 году докторскую диссертацию бывшего министра обороны уличили в плагиате, из-за чего он ушел в отставку | Фото: Рейтерс

Ein Inhaltsverzeichnis anderer Art: In den Alpträumen der falschen Doktoren dürften solche Strichcodes nicht fehlen. Mit ihnen machen die deutschen Plagiatejäger ihre Arbeit im Internet anschaulich

Новый вид содержания: эти штрихкоды сняты псевдоученым в ночных кошмарах. С их помощью немецкие охотники за плагиатом представляют результаты своей работы в интернете



Nachhilfe und Störsender

Die Eigenheiten des nationalen Abiturs.
Zwei, die es hinter sich haben, im Gespräch

Julia Shevelkina



Ilja Slastjonow (19): Dieses Jahr habe ich meine „Einheitlichen staatlichen Prüfungen“, die wir EGE nennen, in Moskau abgelegt. Das waren zwei obligatorische EGEs wie Mathe und Russisch. Dann habe ich noch Deutsch und Literatur gewählt. Ich möchte an der MGU Journalistik studieren, und meine Zukunft hängt sozusagen allein von diesen vier Prüfungen ab. Wie war es dieses Jahr bei deinem Abitur in Deutschland?

Laura Wehling (19): Bei uns ist es nicht so extrem auf das Finale fokussiert. In der 12. und 13. Klasse sammeln wir Punkte, und am Ende haben wir die große Abiturprüfung. Die macht nur einen Teil der Endnote aus.

Ilja: Ist es gut so? Zeigt es wirklich deine Kenntnisse?

Laura: Auch bei uns wird alles ziemlich auf das Endergebnis reduziert. Und wenn du dich bei der Prüfung nicht zusammenreißen kannst, hast du Pech.

Ilja: Genau so ging es mir. Ich habe beim EGE in Deutsch schlecht abgeschnitten, obwohl ich, wie du siehst, frei mit dir sprechen kann. Ist bei euch jemand durch die Abiprüfung gefallen?

Laura: Ja, einer. Für ihn war es nicht so wichtig, weil er Fachabitur machte, aber in anderen Fällen kann man noch in die Nachprüfung gehen, um das Resultat zu verbessern.

Ilja: So was kannst du bei EGE gar nicht! Aber wenn du vom ersten Mal Russisch und Mathe nicht abgelegt hast, dann kannst du es nach zwei Wochen noch mal versuchen. Diese „zweite Welle“ gilt aber nur für die Pflichtfächer, die auch die schwierigsten sind.

Laura: Ja, Mathe. Da hatten wir alle Nachhilfe, ohne wäre es nicht gegangen.

Ilja: Ich habe auch Nachhilfe genommen, wie fast alle in meiner Klasse.

Laura: Man hört, dass ihr in Russland auch gerne auf ganz andere Art „nachhelft“ ...

Ilja: Nun, Russisch, Deutsch und Mathe habe ich selbst abgelegt. Aber was Literatur angeht, da musste man ziemlich viele Daten und Schriftsteller kennen. Ich muss zugeben, ich ... manche haben zwei Handys und noch jede Menge Spickzettel mitgebracht.

Laura: Das kann ich mir schwer vorstellen. Bei uns wird es streng überwacht. Du musst dein Handy abgeben, außerdem sitzt im Raum ein Aufseher und einer sitzt im Flur. Der passt auf, dass die Leute nicht zu zweit auf die Toilette gehen.

Ilja: Wird das zweite Handy kontrolliert?

Laura: Nein, ich hätte es mitnehmen können. Aber so was zu machen, würde ich nicht wagen. Auf jeden Fall nicht bei einer so wichtigen Prüfung.

Ilja: Bei uns ist es ja auch verboten. Doch dann ist es eine Frage, wie verantwortungsvoll die Aufseher sind. Man hat uns überall im Fernsehen mitgeteilt, das während der Prüfungszeit irgendwelche Störsender arbeiten sollen, die es unmöglich machen sollen, ins Internet zu gehen. Wie auch immer, bei uns ging man einfach aufs Klo – 15 Minuten nach dem Anfang war es ein Junge, nach seiner Rückkehr der nächste, dann noch einer. Die Aufseherinnen haben derweil geplaudert, ihre Cosmopolitan gelesen und darauf gepfiffen, dass fast alle der Reihe nach mal raus mussten.

Laura: Was gab es da im Internet zu finden? Für unsere Prüfung sollten wir sieben Bücher so gut kennen, um sie literaturhistorisch einordnen und ausführlich analysieren zu können. Da kann man wenig spicken.

Ilja: Bei uns ist es möglich, da beim EGE die Antworten oft in Form von Multiple-Choice gegeben werden. Und schon vor der Prüfung kann man Aufgaben und Lösungen im Internet finden. Wenn man im sozialen Netzwerk „Vkontakte“ hinterher mit Freunden über die Prüfungen plaudert, bekommt man mit, dass viel abgeschrieben wird. Viele machten sich keine Sorgen, genauso wie die Aufseher.

Laura: In Deutschland ist man noch nicht darauf gekommen. Man konnte natürlich die Lösungen vom letzten Jahr im Internet abrufen, aber die aktuellen ... Ich kenne auch niemanden, der das gemacht hat. Ehrlich gesagt, wenn so was vorhanden wäre, dann würde ich das auf jeden Fall zu Hause durchlesen. Aber mitnehmen – nein, danke.

Отличники и «глушилки»

Особенности национальных выпускных экзаменов.
Два абитуриента делятся впечатлениями

Илья Слостёнов (19): В этом году в одной из московских школ я сдавал Единый государственный экзамен, который мы сокращенно называем ЕГЭ. Это были два обязательных предмета – математика и русский язык, и еще два по выбору – немецкий и литература. Я хочу учиться на журфаке МГУ, поэтому мое будущее зависело от этих четырех экзаменов. А как прошли выпускные экзамены у тебя?

Лаура Веллинг (19): Для немецких абитуриентов финальная стадия не так важна. В 12-м и 13-м классах баллы за контрольные работы суммируются, и в конце года мы сдаем выпускной экзамен. Его результат лишь часть итоговой оценки.

Илья: Как ты думаешь, такая система отражает реальные знания?

Лаура: Всё сводится к конечному результату. Если тебе не удалось собраться на экзамене, пиши пропало.

Илья: У меня было так же. ЕГЭ по немецкому я сдал не очень хорошо, хотя почти свободно им владею. А у вас кто-нибудь завалил выпускные экзамены?

Лаура: Да, был один такой. Но он планировал получать профессиональное образование и не сильно расстроился. А вообще можно попробовать пересдать, чтобы улучшить результат.

Илья: С ЕГЭ так нельзя. Если с первой попытки не сдал математику и русский, то можешь попробовать еще раз через две недели. Но эта «вторая волна» включает в себя экзамены только по обязательным предметам, правда, они как раз самые сложные.

Лаура: Ох уж эта математика! У нас все занимались с репетитором, иначе мы бы не справились.

Илья: Я тоже, как и большинство моих одноклассников.

Лаура: Говорят, в России можно «подготовиться» к экзамену и по-другому...

Илья: Русский, немецкий и математику я сдавал сам. А вот по литературе нужно было знать много дат и писателей. Признаюсь, я... некоторые приносили с

собой два мобильных телефона и кучу шпаргалок.

Лаура: С трудом себе это представляю. У нас это строго контролируют. Ты должен сдать мобильный. К тому же в кабинете всегда есть наблюдатель, еще один сидит в коридоре. Он следит за тем, чтобы школьники по двое не выходили в туалет.

Илья: А второй мобильный проверяют?

Лаура: Нет, я бы могла взять его с собой. Но на такое я бы не решилась. Во всяком случае, не на таком важном экзамене.

Илья: У нас это тоже запрещено. Другой вопрос, насколько ответственны наблюдатели. В новостях говорили, что во время экзаменов будут работать «глушилки», которые заблокируют доступ в Интернет. Но можно было просто попроситься в туалет. Один парень вышел через 15 минут после начала экзамена, за ним другой, потом – третий. Учителя же в это время просто болтали, читали «Cosmopolitan» и плевать хотели на то, что почти все школьники уже посетили заведение.

Лаура: А что они хотели найти в Интернете? Для нашего экзамена нужно было подготовить семь книг и хорошо ориентироваться в культурно-историческом контексте, чтобы подробно проанализировать одно произведение. Тут особо не спишешь.

Илья: У нас списать получается, потому что ЕГЭ сдают в форме теста, где на каждый вопрос нужно выбрать правильный вариант ответа. Перед самим экзаменом в Сети можно скачать и то и другое. Когда после экзамена общаешься с друзьями в сети «ВКонтакте», понимаешь, как много люди списывают. Почти никто не напрягается, впрочем, как и сами наблюдатели.

Лаура: В Германии до такого еще не додумались. Можно, конечно, найти ответы к заданиям предыдущего года, но новые... Да я и не знаю никого, кто бы на такое пошел. Честно говоря, если бы их можно было найти, я бы в любом случае просмотрела их дома. Но брать с собой – нет уж, спасибо.

Юлия Шевелкина



Teilnehmerverzeichnis

Список участников

Alexander von Humboldt-Stiftung

Jean-Paul-Str. 12, 53173 Bonn
Tel.: +49 228 833-455
Fax: +49 228 833-441
E-Mail: info@avh.de
www.humboldt-foundation.de

Фонд имени Александра фон Гумбольдта

53173 Бонн, Жан-Поль-Штрассе, 12
Тел.: +49 228 833-455
Факс: +49 228 833-441
E-mail: info@avh.de
www.humboldt-foundation.de

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Außenstelle Moskau:
Leninskij Prospekt 95a, 119313 Moskau,
Tel.: +7 (499) 132 23 11
Fax: +7 (499) 132 49 88
www.daad.ru

Германская служба академических обменов (DAAD)

Представительство в Москве:
119313, Москва, Ленинский проспект, 95a
Тел.: +7 (499) 132 23 11
Факс: +7 (499) 132 49 88
www.daad.ru

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

DFG-Büro Russland/GUS
1. Kasatschij Pereulok 5/2
119017 Moskau, Russland
Tel.: +7 (495) 956 26 90
Fax: +7 (495) 956 27 06
E-Mail: russia@dfg.de
www.russia.dfg.de

Представительство Немецкого научно-исследовательского сообщества (DFG) в России/СНГ

1-й Казачий пер., д. 5/2, стр. 1, 119017, Москва
Дом Немецкой Экономики
Тел.: +7 (495) 956 26 90
Факс: +7 (495) 956 27 06
E-mail: russia@dfg.de
www.russia.dfg.de

Deutsches Haus für Wissenschaft und Innovation (DWIH) Moskau

Leninskij Prospekt 95a, 119313 Moskau
Tel.: +7 (495) 974 63 69
Fax: +7 (495) 974 63 68
E-Mail: dwih@daad.ru
www.dwih.ru

Германский Дом науки и инноваций (DWIH) в Москве

Ленинский проспект, 95a, 119313 Москва
Тел.: +7 (495) 974 63 69
Факс: +7 (495) 974 63 68
E-mail: dwih@daad.ru
www.dwih.ru

Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren

Büro Moskau: Deutsch-Russisches Haus Moskau
Malaja Pirogowskaja 5, Büro 24, 119435 Moskau
Tel.: +7 (495) 981 17 63
Fax: +7 (495) 981 17 65
E-Mail: moscow@helmholtz.de
www.helmholtz.ru

Объединение им. Гельмгольца

Научно-Исследовательских Центров Германии

Филиал в РФ: Российско-немецкий дом в Москве
119435, Москва, Малая Пироговская, 5, офис 24
Тел.: +7 (495) 981 17 63
Факс: +7 (495) 981 17 65
E-mail: moscow@helmholtz.de
www.helmholtz.ru

MaWi group AG

Deutsch-Russisches Haus Moskau
Malaja Pirogowskaja 5, 119435 Moskau
Tel.: +7 (495) 531 68 87
Fax: +7 (495) 531 68 88 (8)
www.mawi-tourism.ru

ЗАО «МаВи групп»

119435, Москва, Малая Пироговская, 5
Российско-немецкий дом в Москве
Тел.: +7 (495) 937 65 44
Факс: +7 (499) 766 48 76
www.mawi-tourism.ru

SCHERL & PARTNER, GmbH – Moskau – Prag – Kiev – Varna

Niederlassung in der Russischen Föderation (Moskau)
Tel./Fax: +7 (495) 642 43 93
E-Mail: russia@scherl-partner.com
www.scherl-partner.com

SCHERL & PARTNER, GmbH – Moskau – Prag – Kiev – Varna

Представительство в Российской Федерации (Москва)
Тел./Факс: +7 (495) 642 43 93
E-mail: russia@scherl-partner.com
www.scherl-partner.com

Путешествуйте и изучайте немецкий язык вместе с нами!

- Образовательные туры
- Летние лингвистические лагеря
- Программа школьного обмена
- Курсы повышения квалификации для преподавателей
- Программы для муниципалитетов

А так же:

- Лечебно-оздоровительный отдых: Чехия, Польша, Словакия, Латвия, Литва, Черногория
- Курортный отдых в г. Кисловодске
- Апартаменты в Болгарии
- Авиа- и ж/д билеты. Специальные предложения для корпоративных клиентов





Diamantenfieber.

Wir finden die Hochkaräter unter den Fach- und Führungskräften.
Unsere Vorgehensweise ist stets professionell, diskret und zu 100 Prozent erfolgreich – ganz wie unser Freund vom britischen Geheimdienst.

Rufen Sie uns jetzt in unserer russischen Niederlassung in Moskau an:

007 495 642
43 93

[Tel. +7 495 642 43 93]

www.scherl-partner.com